

# ARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN IN NIEDERÖSTERREICH

**HERAUSGEGEBEN VON**

FRANZ PIELER UND ARMIN LAUSSEGER

JIŘÍ MACHÁČEK UND PETER MILO

## DAS **FRÜHMITTELALTERLICHE** **HÜGELGRÄBERFELD** VON **BERNHARDSTHAL**

**MIT BEITRÄGEN VON**

WOLFGANG BREIBERT, PETR DRESLER, STEFAN EICHERT,  
ANNA PANKOWSKÁ UND FRIEDEL STRATJEL

**NEUE FOLGE**

**BAND 7**

Erscheint in Zusammenarbeit mit den

**Landessammlungen Niederösterreich** und der **Donau-Universität Krems**

Krems 2019



Titelbilder:

links (wie Abb. 9/6): Bernhardsthal-Föhrenwald. ALS-Daten-basiertes Geländemodell (Grafik: Petr Dresler).  
mittig (wie Abb. 87): Bernhardsthal-Föhrenwald (2013). Grabhügel 15. Keramik. 1: Fundnr. 666, SE 17, A 27–33. Urne  
(Foto: Josef Špaček).  
rechts (wie Abb. 124): Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Rekonstruktion der Holzkonstruktion als niedrige  
Rahmeneinfassung mit darin eingefüllter Erde (Grafik: Michal Vágner).

Titelgestaltung: Bösmüller Print Management, Wien – Stockerau

## **ARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN IN NIEDERÖSTERREICH**

### **NEUE FOLGE, BAND 7**

Herausgeber  
Franz Pieler und Armin Laussegger  
für das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung  
Abteilung Kunst und Kultur, Landessammlungen Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Medieninhaber (Verleger)  
Edition Donau-Universität Krems

Redaktion  
Wolfgang Breibert unter Mitarbeit von Sandra Sam

Gesamtproduktion  
Bösmüller Print Management, Wien – Stockerau

© Amt der Niederösterreichischen Landesregierung  
Abteilung Kunst und Kultur, Landessammlungen Niederösterreich

ISBN 978-3-903150-58-4

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernsehsendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Weg und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

# Inhalt

<b>Vorworte</b>	<b>6</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>2. Die Entdeckung und Prospektion des Gräberfeldes</b>	<b>10</b>
2.1 Die Entdeckung des Hügelgräberfeldes	10
2.2 Ergebnisse der Prospektion mit Hilfe der ALS-Vermessung	12
2.3 Geophysikalische Prospektion	15
2.3.1 Die magnetische Untersuchung	16
2.3.1.1 Einfache Grabhügel	16
2.3.1.2 Grabhügel mit umlaufenden Außengräben	21
2.3.1.3 Sonstige Strukturen	23
2.3.2 Die Georadar-Prospektion	24
2.4 Generelles Fazit der Prospektion	25
<b>3. Ausgrabung des Gräberfeldes</b>	<b>26</b>
3.1 Methode und Durchführung der Ausgrabungen	26
3.2 Grabhügel 15	27
3.3 Grabhügel 14	38
<b>4. Auswertung der keramischen Funde</b>	<b>54</b>
4.1 Datierung der Grabhügel anhand der Keramik - Methode	54
4.2 Verteilung der Keramikfragmente in Grabhügeln Nr. 14 und 15	55
4.3 Typologisch-chronologische Analyse der Keramik aus Grabhügeln Nr. 14 und 15	59
4.4 Bestattungsaktivitäten in Grabhügeln 14 und 15 aus diachroner Sicht	69
<b>5. Die Radiokarbondatierung der Brandgräber</b>	<b>70</b>
<b>6. Anthropologische Analyse der Brandgräber</b>	<b>73</b>
6.1 Einleitung	73
6.1.1 Brandbestattung als Beleg für eine sekundäre Verlagerung	73
6.1.2 Phasen der Brandbestattung	74
6.2 Material und Methoden	76
6.2.1 Analyseverfahren	77
6.3 Ergebnisse	77
6.3.1 Grab 01	77

6.3.2 Grab 02	78
6.3.3 Grab 03	81
6.4 Diskussionsansätze	82
6.5 Abschluss	83
<b>7. Interpretation der Grabungsergebnisse</b>	<b>84</b>
7.1 Frühmittelalterliche Grabhügel – Chorologie und Chronologie	84
7.2 Befundsituation	85
7.3 Bestattungsritus	87
7.4 Holzkonstruktionselemente innerhalb der Grabhügel	89
7.4.1 Die Holzkonstruktion in Grabhügel 15	91
7.4.2 Konstruktionselemente in Grabhügel 14	97
7.5 Gräben	98
7.6 Rekonstruktion des ursprünglichen Grabhügelaufbaus	100
7.7 Die frühmittelalterliche Gemeinschaft von Bernhardsthal im Spiegel der Struktur und Entwicklung des Hügelgräberfeldes	104
<b>8. Die frühmittelalterliche Besiedlung in der Umgebung der Grabhügel von Bernhardsthal-Föhrenwald</b>	<b>107</b>
<b>9. Bemerkungen zu frühmittelalterlichen Hügelgräberfeldern in Niederösterreich im Kontext der Neuentdeckung von Bernhardsthal</b>	<b>116</b>
9.1 Einleitung	116
9.2 Grabungen in Hügelgräberfeldern in Niederösterreich	116
9.2.1 Wimm (Bez. Melk)	117
9.2.2 Thunau (Bez. Horn)	119
9.2.3 Bernhardsthal (Bez. Mistelbach)	120
9.3 Nicht näher erforschte Hügelgräberfelder	120
9.4 Exkurs: Hügelgräberfeld von Sigleß, „Kloaschitzwald“ (Bez. Mattersburg, Burgenland)	123
9.5 Ausblick	123
<b>10. Zusammenfassung</b>	<b>126</b>
<b>11. Summary</b>	<b>129</b>
<b>12. Literaturverzeichnis</b>	<b>132</b>
<b>Anschriften der AutorInnen</b>	<b>144</b>

## 3. Ausgrabung des Gräberfeldes

Peter Milo – Jiří Macháček – Wolfgang Breibert

### 3.1 Methode und Durchführung der Ausgrabungen

Das Hügelgräberfeld in Bernhardsthal wurde dank der auf den Webseiten des Landes Niederösterreich veröffentlichten LIDAR-Aufnahmen entdeckt. Im Jahre 2012 wurde hier eine geodätische Vermessung und geophysikalische Prospektion unternommen, um eine möglichst größte Zahl von Informationen über die Fundstelle zu gewinnen. Die Ausdehnung des Hügelgräberfeldes, die Grundcharakteristik einzelner Hügel sowie die räumlichen Beziehungen zwischen ihnen konnten unter Zuhilfenahme der zerstörungsfreien Prospektionsmethoden geklärt werden. Darüber hinausgehende Informationen waren nur durch archäologische Ausgrabungen zu erlangen, diese sollten vor allem die Frage der Datierung des Hügelgräberfeldes klären, sowie Informationen zu Bestattungsritus und der Bauweise der Hügel liefern.

Die Methode der archäologischen Ausgrabung und ihrer Dokumentation auf dem Hügelgräberfeld in Bernhardsthal wurde unter der Berücksichtigung der Empfehlungen der Richtlinien für Archäologische Maßnahmen des Österreichischen Bundesdenkmalamtes durchgeführt. Die Arbeiten führten Mitarbeiter des Instituts für Archäologie und Museologie der Masaryk-Universität in Brno und des Urgeschichtemuseums Niederösterreich Asparn/Zaya durch. Die Grabungskampagne erstreckte sich über zwei Saisonen. Im Zeitraum vom 20. 5. bis 21. 6. 2013 war der Grabhügel 15 Ziel der archäologischen Feldarbeiten. Im nächsten Jahr wurde vom 2. 6. bis 27. 6. 2014 der Grabhügel 14 untersucht (Abb. 29; 30).

Die Dokumentation der Ausgrabung wurde mit Hilfe von modernen digitalen Mitteln durchgeführt, die eine schnelle und vor allem präzise Arbeit erlauben. Die für die Grabung bestimmte Fläche wurde bei jedem Grabhügel in vier Sektoren geteilt, die durch 0,5 m breite Pro-



Abb. 29. Bernhardsthal - Föhrenwald. Die Grabhügel 14 (vorne) und 15 (hinten) vor der Ausgrabung (Foto: Jiří Macháček).

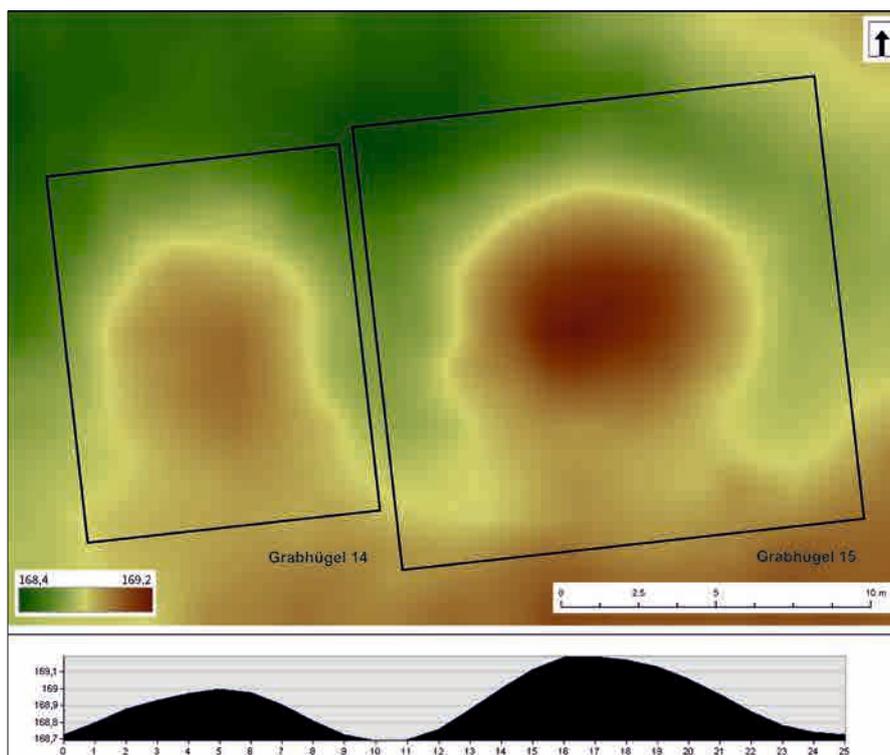
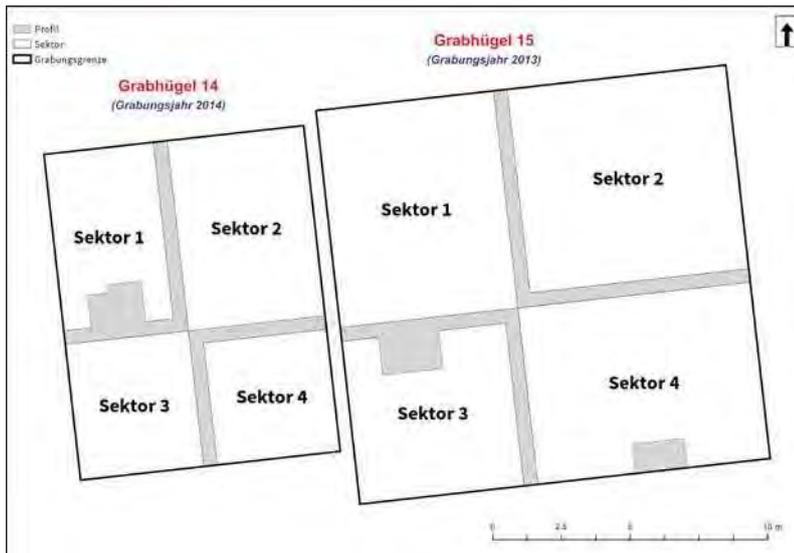
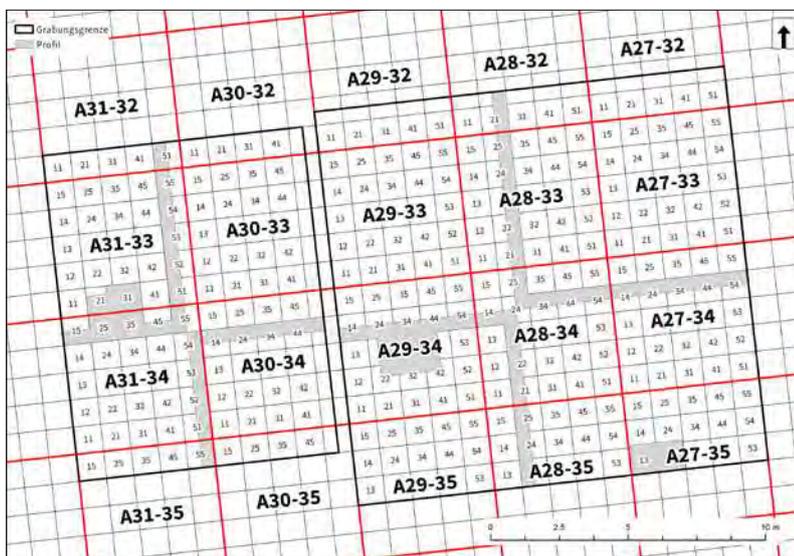


Abb. 30. Bernhardsthal-Föhrenwald. Die Grabungsfläche der Grabhügel 14 und 15. Topografische Karte der Grabungsstelle (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

file voneinander getrennt waren (Abb. 31). Diese Sektoren wurden weiter in ein Netz von Quadranten mit der Größe von 1 x 1 m geteilt. Diese befinden sich in einem System, in dem man mit Hilfe der Kombination von Spalten und Reihen die einzelnen Quadranten lokalisieren kann. Auf



**Abb. 31.** Bernhardtsthal - Föhrenwald. Die Grabungsfläche der Grabhügel 14 und 15. Die Gliederung der Fläche in Sektoren (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 32.** Bernhardtsthal-Föhrenwald. Die Grabungsfläche der Grabhügel 14 und 15. Quadratennetz für die Dokumentation der Funde (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

diese Weise kann die Lage aller geborgenen Funde mit der Genauigkeit von  $1 \text{ m}^2$  identifiziert werden (Abb. 32).

Alle Grabungsarbeiten wurden per Hand durchgeführt. Funde aus den Schichten wurden nach den einzelnen Quadranten dokumentiert und verpackt. Funde, die aus Verfüllungen von Objekten stammen, wurden zusammen für einzelne Objekte dokumentiert und verpackt. Falls in den Objekten mehrere Schichten beobachtet wurden, wurden die Funde nach diesen Schichten dokumentiert und verpackt. Die Hügelaufschüttung und ihre Umgebung wurden in mechanischen, ca. 10–20 cm mächtigen Schichten gegraben. Jedes Dokumentationsniveau wurde nach dem Abtragen der darüber liegenden Schicht(en) geputzt. Danach wurde die Fläche fotografisch dokumentiert – für jeden Sektor wurden schräge Aufnahmen angefertigt. Für die Zwecke der digitalen Dokumentation wurden

auf die dokumentierte Fläche Passpunkte gesetzt. Danach wurde die Fläche senkrecht fotografiert und sowohl die Passpunkte als auch die Umrisse einzelner Befunde, Funde und Schichtabgrenzungen mit Hilfe eines Tachymeters vermessen. Diese Abfolge wurde für jedes Dokumentationsniveau beibehalten. Die eingetieften Befunde wurden nach deren Identifikation als selbständige Objekte behandelt – also einzeln gegraben und dokumentiert. Nach dem Definieren der Umrisse der Befunde wurden diese in Teilen (Hälften oder Viertel) untersucht, um die stratigraphischen Beziehungen in den Verfüllungen beobachten zu können. Nach der fotografischen und zeichnerischen Dokumentation der Profile wurden die restlichen Teile der Befunde untersucht und wieder dokumentiert. Die Verfüllung aller Objekte und Schichte wurde mit einem Sieb mit  $6 \times 6 \text{ mm}$  großen Maschen gesiebt.

Nach der Ausgrabung wurden alle gezeichneten Profile (Grabhügel, Befunde, Grabungsgrenze) gescannt und digitalisiert. Die senkrecht fotografierten Dokumentationsniveaus wurden bereits im Laufe der Terrainarbeiten digital bearbeitet und bei der Ausgrabung verwendet. Die Kartierung der codierten Messwerte erfolgte mit ArcGIS. Alle Messpunkte und digitale Pläne (Vektoren der Schichten, Befunden, Funden und Grabungsgrenzen) liegen in der Geodatenbasis ArcGIS und AutoCAD als dwg-Dateien vor.

### 3.2 Grabhügel 15

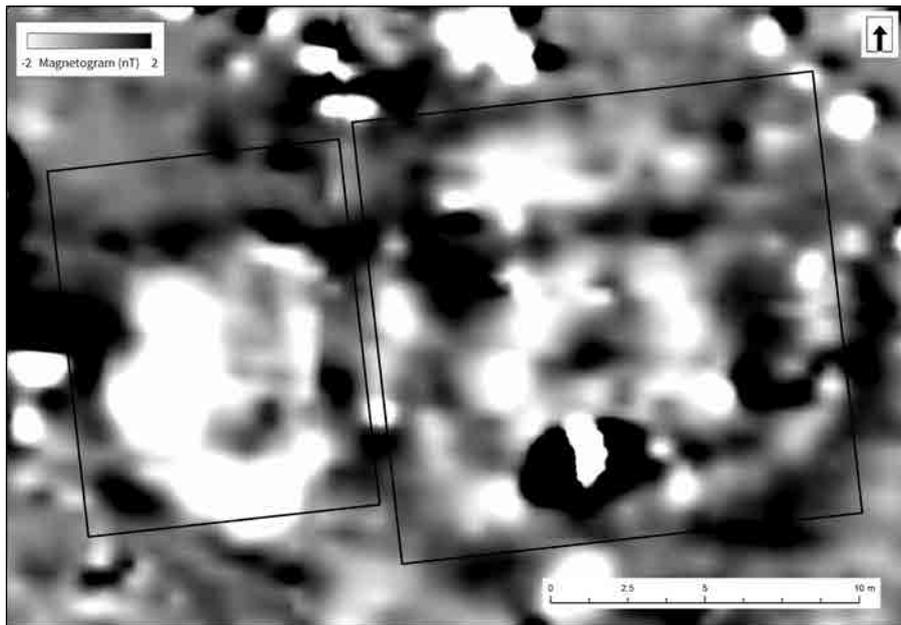
Der Grabhügel 15 befindet sich im nord-westlichen Teil des Hügelgräberfeldes. Unmittelbar westlich befindet sich der Grabhügel 14 und ca. 10 m östlich liegt in einer Linie der Grabhügel 16. Bei dem Grabhügel 15 handelte es sich um einen Grabhügel, der sich im Magnetikbild durch eine annähernd rechteckige Form abzeichnete (Abb. 33). Im zentralen Teil des Grabhügels erfasste man magnetisch negative Anomalien, die auf einen sekundären Eingriff hindeuteten. Umschlossen wurde der Grabhügel durch ein rechteckiges System von magnetisch positiven Anomalien, die man als mit magnetischem Material verfüllte Gräben interpretierte. Die Georadarmessungen stellten keine lokalen Anomalien fest. Ein Vorkommen von steinernen Konstruktionen oder einer Grabkammer konnte hier daher mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Die bei dem Grabhügel erfassten Strukturen wurden daher anhand der Ergebnisse der Geomagnetik als Holz-Erde-Elemente im Körper

des Grabhügels und dessen unmittelbarer Umgebung interpretiert. Um diese Interpretationen zu überprüfen und die chronologische Stellung des Hügels zu erfahren, wurde eine archäologische Ausgrabung unternommen. Die Fläche des archäologisch untersuchten Areals betrug insgesamt 217,5 m<sup>2</sup> (14,5 x 15 m).

Im folgenden Text wird der Ablauf der Grabung und der Dokumentation des Grabhügels dargestellt. Das gewonnene Befundensemble besteht aus Schichten, Gruben, Gräben und Pfostenlöchern. Diese wurden als selbstständige Kategorien betrachtet und nummeriert. Weiter wurden die Schichten und die Verfüllungen der Objekte als selbstständige stratigrafische Einheiten (SE) in der Dokumentation beschrieben. Die ausgegrabenen Befunde wurden als Interface (IF) bezeichnet. Einen Überblick über alle erfasste stratigrafische Einheiten und Interfaces bieten die Tabellen 1 bis 6 am Ende dieses Kapitels.

Die oberste Schicht bildete eine ca. 5 bis 20 cm starke schwarze Humusschicht – Rasenziegel, durchsetzt mit Wurzeln von Grass und Pflanzen an der Oberfläche (SE 01). Die Hügelaufschüttung wurde als SE 02 bezeichnet. Es handelte sich um humoses Material, das in einigen Teilen mit dunklem Schotter gemischt ist (Abb. 34). Die um den Grabhügel liegende anthropogen beeinflusste Humusschicht wurde als SE 03 bezeichnet. Eine besonders starke und an urzeitlichen (bronzezeitlichen) Scherben und Knochen reiche Kulturschicht legte man im südöstlichen Grabungsbereich frei. Die Grenze zwischen der Hügelaufschüttung und der umliegenden Kulturschicht konnte man zu dieser Zeit allerdings noch nicht mit Sicherheit feststellen. Wie sich nämlich später zeigte, unterlag der Hügel allmählichen Zerfallsprozessen und die archäologische Ausgrabung untersuchte nur eine sekundär entstandene Situation.

Nach dem Abtragen der SE 01 entdeckte man im nordöstlichen Grabungsbereich (Sektor 2) über eine Fläche von ca. 1 m<sup>2</sup> verstreute kalzinierte menschliche Knochen, die man als Grab 01 bezeichnete (SE 13).

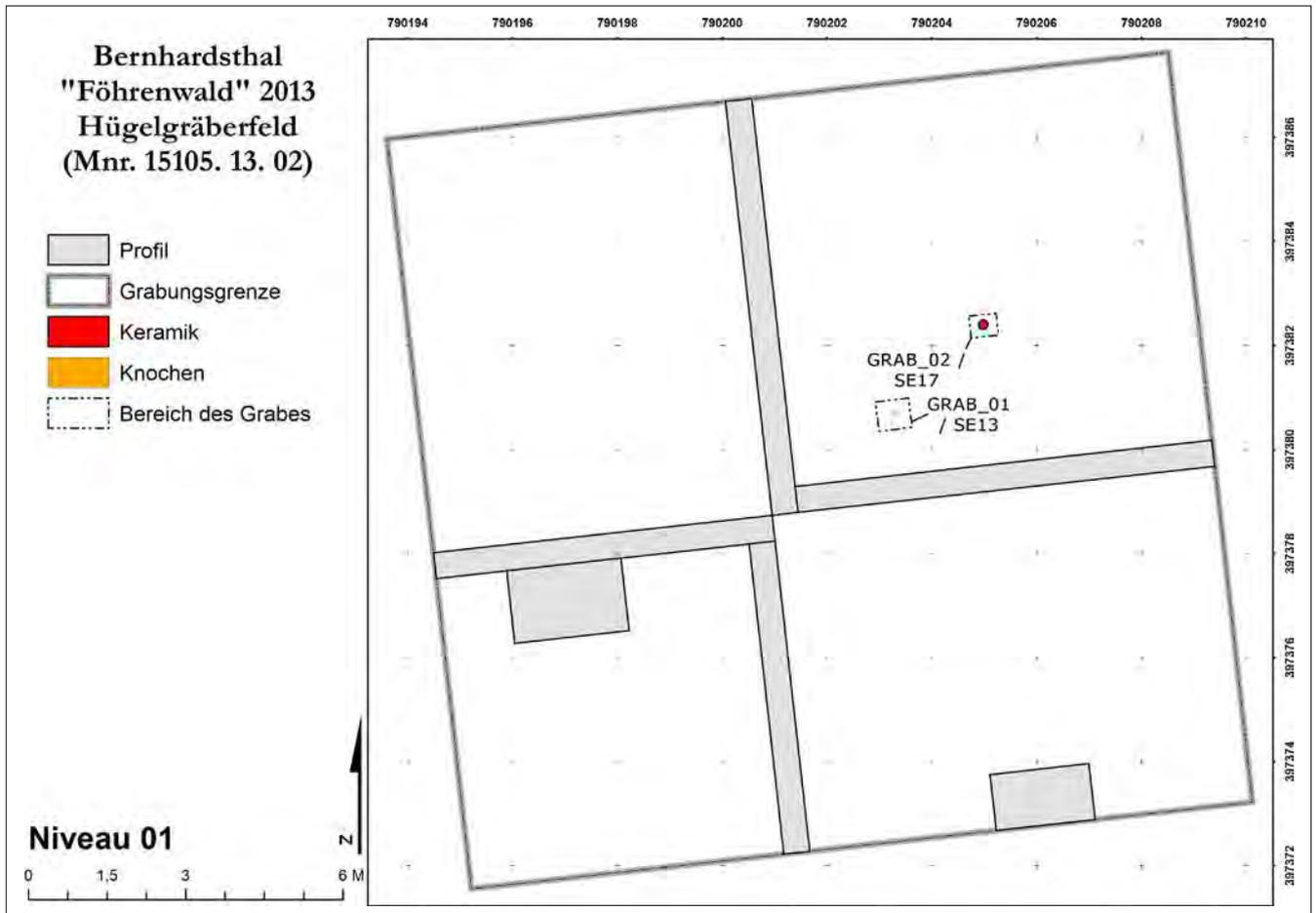


**Abb. 33.** Bernhardsthal - Föhrenwald. Die Grabungsflächen der Grabhügel 14 (links) und 15 (rechts) mit dem Ergebnis der magnetischen Messungen (Grafik: Peter Milo).



**Abb. 34.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Arbeitsfoto mit dem Grabungsniveau 1 (Foto: Jiří Macháček).

Eine Grabgrube wurde nicht beobachtet. Die verbrannten Knochen lagen verstreut in der oberen Schicht des Grabhügels und wir können deshalb vermuten, dass diese Knochen primär zu dem Grabhügel gehören und hier direkt beim Aufschüttungsprozess des Hügels verstreut wurden. In der Nähe der Knochen hat man in der Hügelaufschüttung einen zerbrochenen frühmittelalterlichen Topf freigelegt. Ca. 2 m nordöstlich des Grabes 01 konnte ein Gefäß (frühmittelalterlicher Topf mit Wellenbandverzierung) freigelegt werden, in dem sich verbrannte menschliche Knochen befanden (SE 17). Der Befund wurde als Grab 02 bezeichnet (Abb. 35–37). Im Bereich beider Gräber wurden humus-sandige Verfärbungen beobachtet, die ursprünglich für Gruben,



**Abb. 35.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 1 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 36.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Die Entdeckung des Topfes mit Grab 02 in der Aufschüttung des Grabhügels (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 37.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Detailansicht des Topfes mit Grab 02 (Foto: Michal Vágner).

resp. Grabgruben gehalten wurden (SE 04 bei dem Grab 01 und SE 05 bei dem Grab 02). Es hat sich aber gezeigt, dass es sich nur um anders verfärbende Reste des Hügelmantels handelt (Abb. 38).

Nach dem Tiefergehen auf Dokumentationsniveau 02 (Tiefe ca. 0,2–0,4 m) konnten im südöstlichen Bereich des Sektors 3 dunkle, starkhumose Kulturschichten beobachtet werden (SE 06 und SE 10). Die Schichten beinhalteten eine große Menge an urgeschichtlichem keramischem Scherbenmaterial. Im Sektor 2 lokalisier-

te man eine sand-schotterige, längliche Schicht (SE 08), die ursprünglich für eine Grube gehalten wurde, später aber als eine von der Umgebung unterschiedlich verfärbte Schicht interpretiert werden konnte (Abb. 38).

In der Mitte des Grabhügels stieß man auf eine große Grube, die mit Schotter verfüllt war (SE 07, IF 09). Der Befund wurde als Grube 01 bezeichnet (Abb. 38-40). Die Grube reicht bis zu dem ursprünglichen Terrain, auf dem der Hügel gebaut wurde, greift in ihn allerdings nur in ca. 1 bis 5 cm Tiefe ein. In dieser Grube befanden

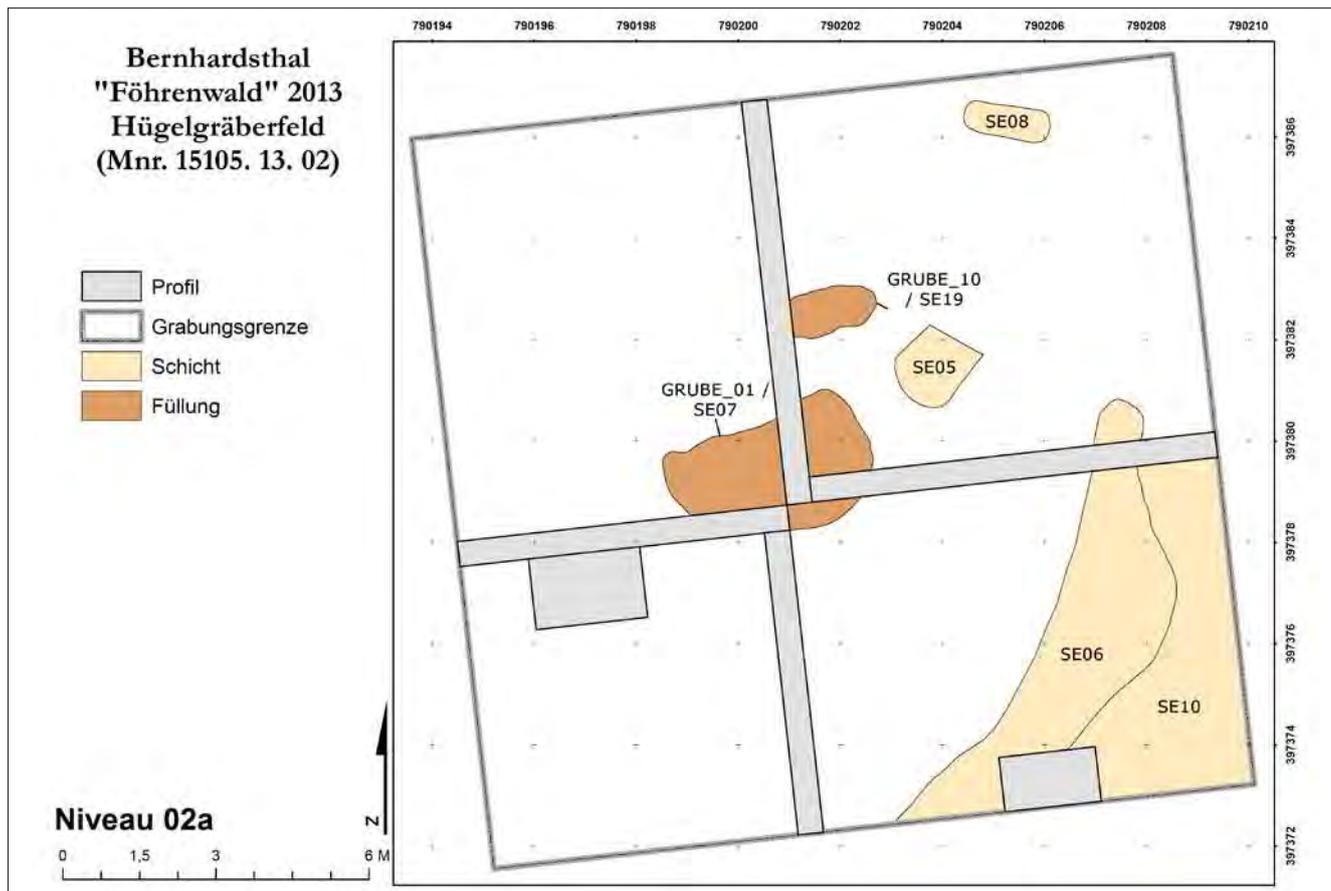


Abb. 38. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 2a (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

sich keine archäologischen Funde. Die zeitliche Stellung des Befundes ist deshalb fraglich. Eine Datierung in das Frühmittelalter erscheint möglich, eine Datierung in die Neuzeit ist aber auch nicht ausgeschlossen.

Eine vor allem mit Schotter verfüllte Vertiefung (SE 11) grenzt an der Nordseite direkt an die Grube 01. Aus horizontaler Sicht wurde diese Grube bei der Ausgrabung zuerst nicht richtig erkannt und daher erst nachträglich auf dem Profil beobachtet (Abb. 61 unten). Die Reste von Wurzeln und die Absenz archäologischen Materials weisen auf eine neuzeitliche Datierung des Objektes hin. Ganz offenbar handelt es sich um eine Vertiefung, die nach dem Absterben eines Baums entstanden ist. Weiter nördlich von SE 07 und SE 11 stellte man im Sektor 2 eine braune schotterige Verfärbung fest, die als Grube 10 bezeichnet wurde. Später hat sich gezeigt, dass es sich um den Rest einer Rinne handelt, die die Stelle des Verlaufs einer den Hügel umfassenden Holzkonstruktion markierte. Ihre Verfüllung ist gleich wie die Verfüllung des später gefundenen nördlichen Grabens (Graben 01) (Abb. 61 unten).

Nach dem Tiefergraben auf Dokumentationsniveau 03 (Tiefe ca. 0,4–0,6 m) konnten einige neue Strukturen beobachtet werden (Abb. 41–45). An allen vier Seiten des Hügels zeigten sich länglich-ovale Objekte, die als Gräben 01 bis 04 bezeichnet wurden. Innerhalb der Gräben zeigten sich immer zwei unterschiedliche SE, die



Abb. 39. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Detailansicht der mit Schotter verfüllten Grube 01 im Grabungsniveau 2a (Foto: Jiří Macháček).

offenbar mit den zeitlich unterschiedlichen Verfüllungsprozessen der Gräben zusammenhängen. Unten und auf der inneren Seite der Gräben (näher zu dem Hügel) war die Verfüllung eher braun und schotterig (und deshalb kaum von der umliegenden geologischen Schotterstratum SE 18 zu trennen). Die äußere Seite (die sich später als jüngere Verfüllung zeigte) bestand aus schwarz-humosem Material. Jeder Graben hat deshalb zwei SE: Graben 01 = SE 19, SE 15; Graben 02 = SE 20, SE 16; Graben 03 = SE 29, SE 28; Graben 04 = SE 34, SE 33 (Abb. 41).

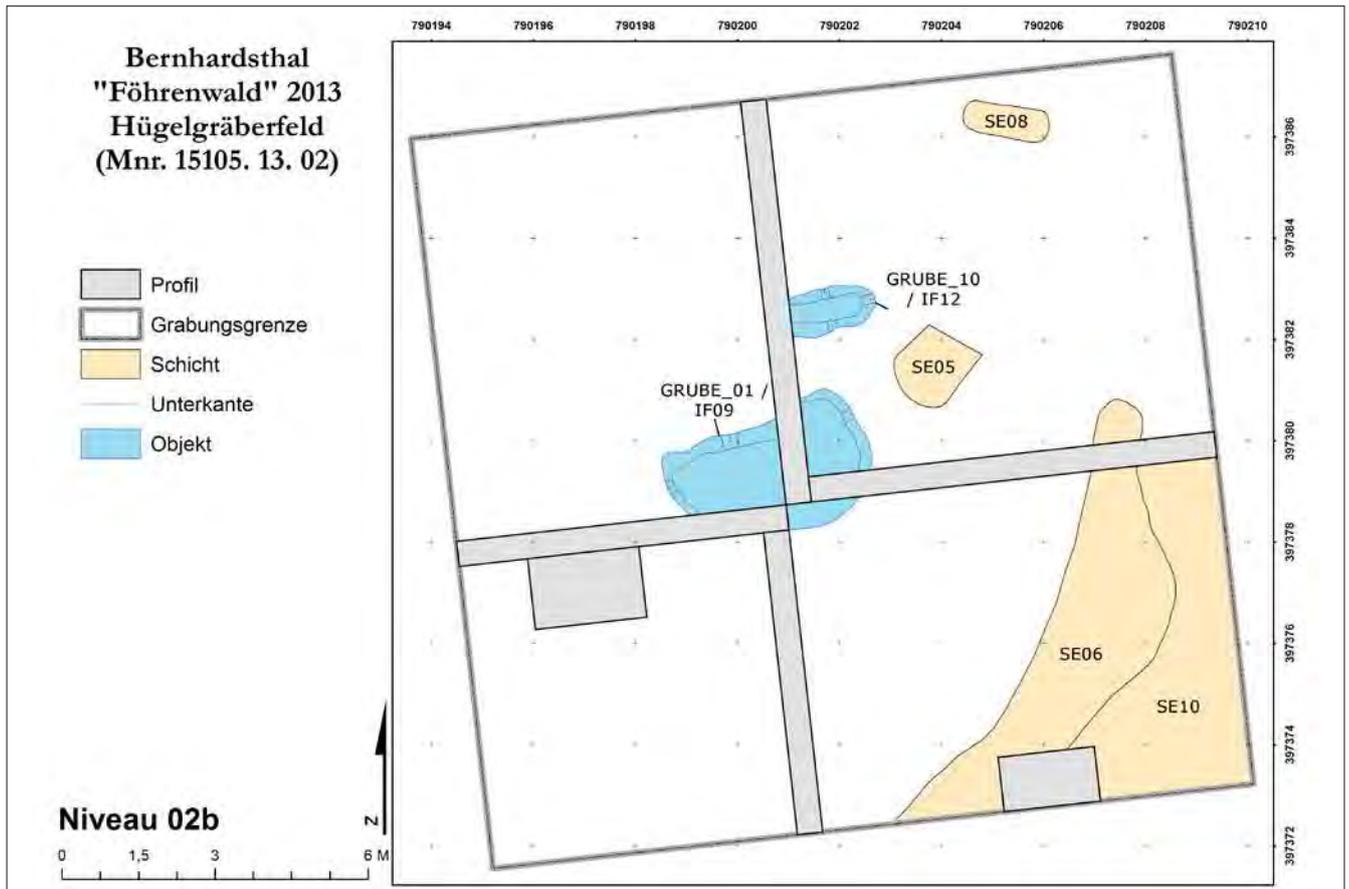


Abb. 40. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 2b - nach dem Ausgraben der Grube 1 und Grube 10 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

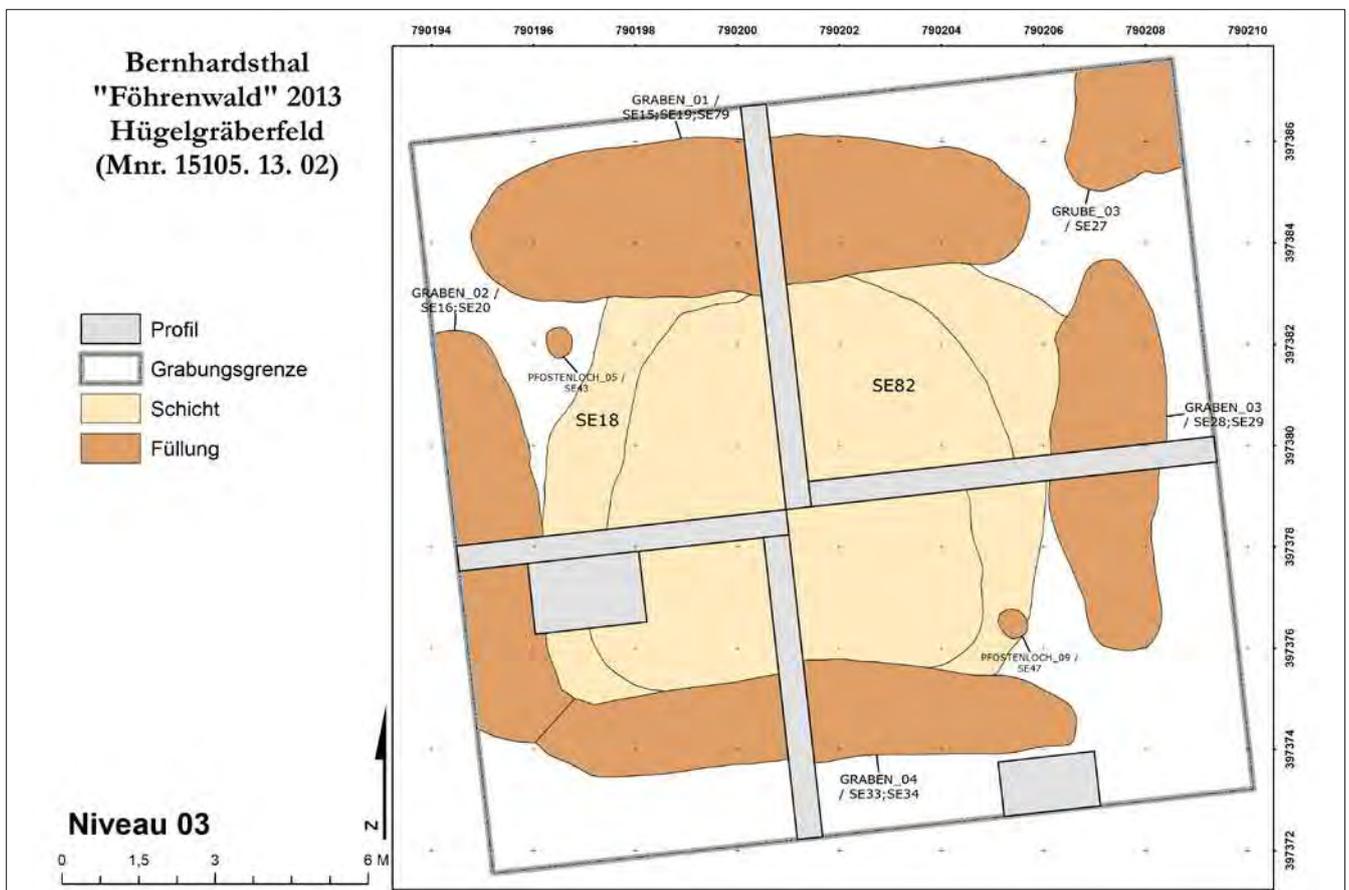


Abb. 41. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 3 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 42.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Grabungsniveau 3. Gesamtbild der Grabungsfläche vom Nordosten (Foto: Petr Dresler).

In der nordöstlichen Ecke des Sektors 2 wurde eine seichte Grube (Grube 03, SE 27) entdeckt. Im Sektor 1 zeigte sich im inneren Bereich zwischen dem Graben 01 und Graben 02 ein Pfostenloch (Pfostenloch 05, SE 43). Eine ähnliche Situation wurde im Sektor 4 beobachtet, wo zwischen dem Graben 03 und Graben 04 ebenfalls ein Pfostenloch (Pfostenloch 09, SE 47) entdeckt wurde (Abb. 41).

Dokumentiert wurde noch die Schotterschicht SE 18. Es handelt sich um eine ca. 5 cm dicke geologische Schicht, die unter dem gewachsenen Boden liegt. SE 18 ist geologischen Ursprunges und liegt auf dem sandigen Untergrund gelblicher Farbe SE 87. SE 87 wird auf den senkrechten Plänen nicht eingetragen (Abb. 41).

Im zentralen Grabungsbereich – unter dem Hügel – wurde die alte Humusschicht dokumentiert (SE 82) (Abb. 41; 46). In dieser Zeit waren wir uns noch nicht bewusst, dass wir uns bereits unter dem Grabhügel befinden, da die humose Hügelaufschüttung (SE 80) erst beim Putzen und Zeichnen der Profile erkannt wurde. Die Grenze zwischen dem ursprünglichen Humushorizont (SE 82) und der humosen Aufschüttung (SE 80), die das gleiche Material darstellt, das aus der unmittelbaren Umgebung der SE 82 stammt, bildet eine sehr dünne,



**Abb. 43.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Grabungsniveau 3, Detailansicht auf Sektor 1 vom Westen (Foto: Michal Vágner).

nur stellenweise sichtbare Schicht (SE 81), die durch eine schwarz-braune Linie und kleine Steinchen gebildet wird (Abb. 47).

Nach dem Tiefergehen konnten im Dokumentationsniveau 04 (Tiefe ca. 0,6–0,8 m) zahlreiche neue Strukturen beobachtet werden (Abb. 48–50). Im zentralen Bereich wurde die ursprüngliche Humusschicht (SE 82) abgetragen. Es befand sich hier jetzt die geologische Schotter-



**Abb. 44.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Grabungsniveau 3, Detailansicht auf Sektor 4 vom Süden (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 45.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Grabungsniveau 3, Detailansicht auf Sektoren 3 und 4 vom Süden (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 46.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Sektor 1, Profil Ost mit gut sichtbarer zweiphasiger Verfüllung des Grabens 01 (Foto: Michal Vágner).

schicht SE 18. Im südlichen Bereich des Sektors 2 wurde eine kreisförmige Grube (Grube 02, SE 26) entdeckt. Im gleichen Sektor, im Bereich zwischen dem Graben 01 und dem Graben 03 kam ein weiteres kreisförmiges Objekt zum Vorschein (Grube 08, SE 57). Es ist nicht auszuschließen, dass es sich um ein größeres Pfostenloch handelt. Dokumentiert wurden auch acht neuen Pfostengruben: Im Sektor 1: Pfostenloch 04 (SE 42), Pfostenloch 06 (SE 44); im

Sektor 2: Pfostenloch 02 (SE 40); im Sektor 4: Pfostenloch 01 (SE 38), Pfostenloch 10 (SE 48), Pfostenloch 11 (SE 52), Pfostenloch 13 (SE 54) und Pfostenloch 14 (SE 55) (Abb. 48).

In dem Grabungsniveau 04 zeigten sich nach dem teilweisen Abtragen der Schotterschicht SE 18 alle vier Gräben. Zwischen den Gräben 01 und 02; Gräben 01 und 03; Gräben 02 und 04 hat man den geologischen Untergrund SE 87 freigelegt. Die Gräben 02 und 04 decken sich an ihren südlichen, resp. westlichen Rändern übereinander (Abb. 48).

Auf Grabungsniveau 05 (Tiefe ca. 0,8–1,1 m) wurde die ganze Fläche geputzt und im zentralen Bereich die Schotterschicht (SE 18) abgetragen (Abb. 51). Da die Verfärbungen der archäologischen Objekte nicht immer von dieser Schicht zu unterscheiden waren, konnten wir in dieser Phase nicht mit Sicherheit sagen, ob sich unter dieser Schicht nicht noch weitere Objekte befinden, die zwar jünger als SE 18 sind, trotzdem aber erst nach dem Abtragen dieser Schicht sichtbar werden. Diese Vermutung hat sich bestätigt. Im zentralen Grabungsbereich wurde am südlichen Profil des Sektors 1 eine kreisförmige Grube (Grube 06, SE 21) entdeckt. Im Sektor 2 entdeckte man ein Pfostenloch (Pfostenloch 03, SE 41). Im Sektor 3 kamen zwei Pfostengruben (Pfostenloch 07, SE 45 und Pfostenloch 12, SE 53) zutage. Im Sektor 4 legte man ein Pfostenloch 08 (SE 46) frei (Abb. 51).

Im Gesamtbild konnte man auf dem Dokumentationsniveau 05 ein System von einzelnen Konstruktionselementen des Grabhügels beobachten. Die vier Gräben bilden ein Rechteck, innerhalb dessen sich ein ebenfalls rechteckiges Gebilde befindet, das aus 10 Pfostenlöcher

besteht. Neben diesen Befunden kommen hier noch einige Siedlungsgruben und Pfostenlöcher vor (Abb. 51).

Im nächsten Schritt (Dokumentationsniveau 06) wurden die meisten im Grabungsniveau 05 dokumentierten Befunde ausgegraben (Abb. 52; 63; 64). Freigelegt und dokumentiert wurden alle 14 Pfostenlöcher: Pfostenloch 01 = IF 61; Pfostenloch 02 = IF 62; Pfostenloch 03 = IF 63; Pfostenloch 04 = IF 64; Pfostenloch 05 = IF 65;



**Abb. 47.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Detailansicht der dünnen Schicht SE 81 – der Grenze zwischen dem ursprünglichen Humushorizont (SE 82) und der humosen Hügelaufschüttung (SE 80) (Foto: Michal Vágner).



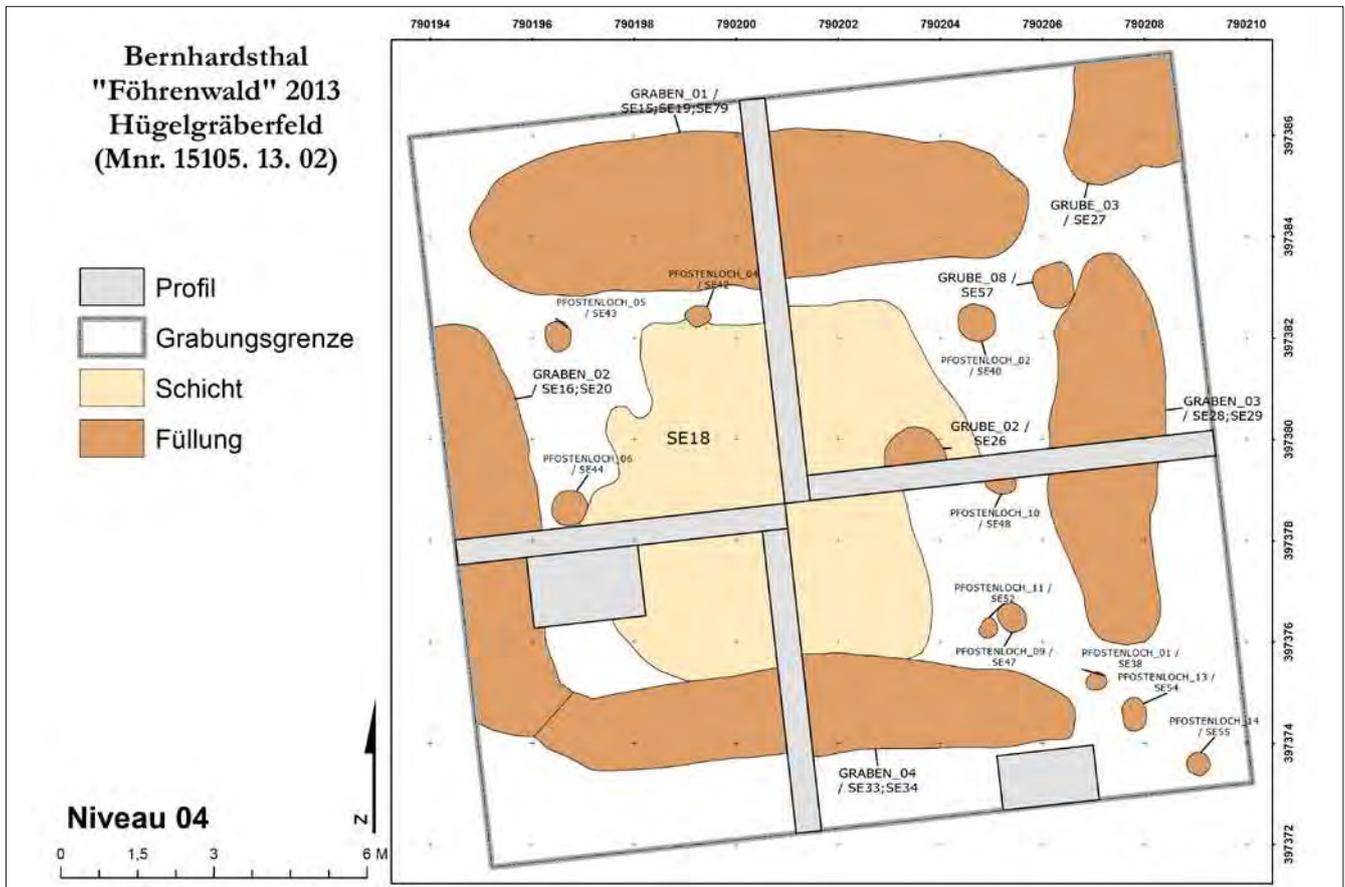
**Abb. 49.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Grabungsniveau 4, Detailansicht auf Sektor 2 vom Süden (Foto: Michal Vágner).

Pfostenloch 06 = IF 66; Pfostenloch 07 = IF 67; Pfostenloch 08 = IF 68; Pfostenloch 09 = IF 69; Pfostenloch 10 = IF 70; Pfostenloch 11 = IF 71; Pfostenloch 12 = IF 72; Pfostenloch 13 = IF 73; Pfostenloch 14 = IF 74.

Ausgegraben wurden die folgenden Gruben: Grube 02 = IF 39; Grube 03 = IF 30; Grube 08 = IF 60. Auf dem Boden der Grube 06 lag eine Schicht mit Scherben (SE 36). Sie datieren die Grube in die Bronzezeit (Abb. 53). Ausgegraben wurden auch die Gräben (Abb. 52; 54-56;

63; 64): Graben 01 = IF 23; Graben 02 = IF 49; Graben 03 = IF 58; Graben 04 = IF 59.

Im Sektor 2 wurde im Graben 01 ein Kontrollblock stehengelassen. Im Graben 02 wurden zwei Kontrollblöcke stehengelassen – im Sektor 1 und im Sektor 3. Im Graben 02 legte man in der Verfüllung des Grabens (in SE 20) im Sektor 1 eine dünne verbrannte Schicht (SE 22) mit verbrannten Holzresten und Feuerspuren frei. Unter der Sohle des Grabens stieß man in dem-



**Abb. 48.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 4 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 50.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Grabungsniveau 4, Detailsicht auf Sektor 3 vom Süden (Foto: Michal Vágner).

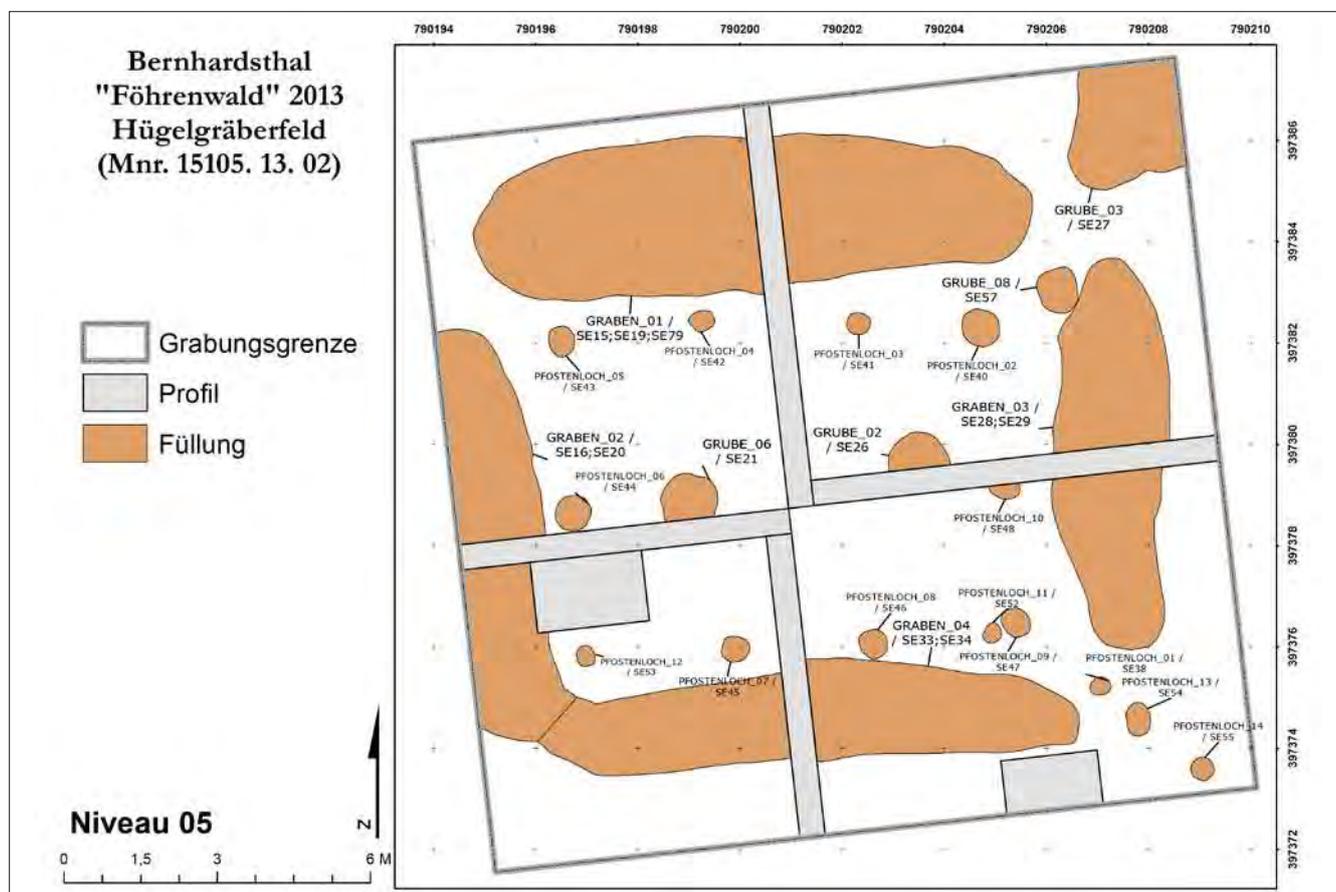
selben Sektor auf ältere Befunde (Abb. 52): Grube 05 (SE 35) mit humoser schwarzer Verfüllung; Grube 04 mit farblich drei unterschiedlichen Verfüllungen. Ganz oben war die Grube verfüllt mit einem humosen schwarzen Lehm (SE 24). Unter diesem lag eine gelbe sandige Schicht, die ursprünglich falsch als der geologische Untergrund interpretiert wurde (SE 25). Dieser Sand ist hierher nach dem Zerfallen der Wände des Objektes abgerutscht. Die untere Schicht der

Grube bildete wieder eine schwarze humose Verfüllung (SE 31) (Abb. 52).

Im Sektor 3 wurde im Graben 02 ein Kontrollblock stehengelassen. Ebenfalls wurde ein Kontrollblock auch im Sektor 3 im Graben 04 stehengelassen. Am Ostprofil wurde im Graben 04 eine mit schwarzer aschiger Verfüllung gefüllte seichte Vertiefung beobachtet (Grube 07, SE 37) (Abb. 52).

In der nächsten Phase wurden die restlichen Objekte ausgegraben und dokumentiert (Dokumentationsniveau 07; Abb. 57): Grube 06 = IF 51; Objekte, die sich unter den Gräben 02 und 04 befunden haben: Grube 04 = IF 32; Grube 05 = IF 50; Grube 07 = IF 56. Alle Befunde wurden fotografiert, vermessen und schriftlich dokumentiert.

Als letzter Schritt wurden die Profile geputzt und dokumentiert (Abb. 58). Bei dieser Arbeit wurden einige neue stratigraphische Einheiten erkannt, die bisher nicht beschrieben worden waren: In der südwestlichen Ecke des Sektors 2 wurde in den Profilen eine seichte Grube erkannt (Grube 09, SE 75, IF 88). Die Grenzen der Grube konnten in der Humusschicht SE 82 nicht erkannt werden. Im unteren Teil störte die Grube die Schotterschicht SE 18, ging aber nicht tiefer. Ihre Sohle lag direkt auf dem oberen Niveau des sandigen Untergrunds SE 87 (Abb. 60 oben). Weiterhin wurde auf dem südlichen Profil im Sektor 2 eine junge Störung erkannt (Grube 11, SE 83).



**Abb. 51.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 5 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

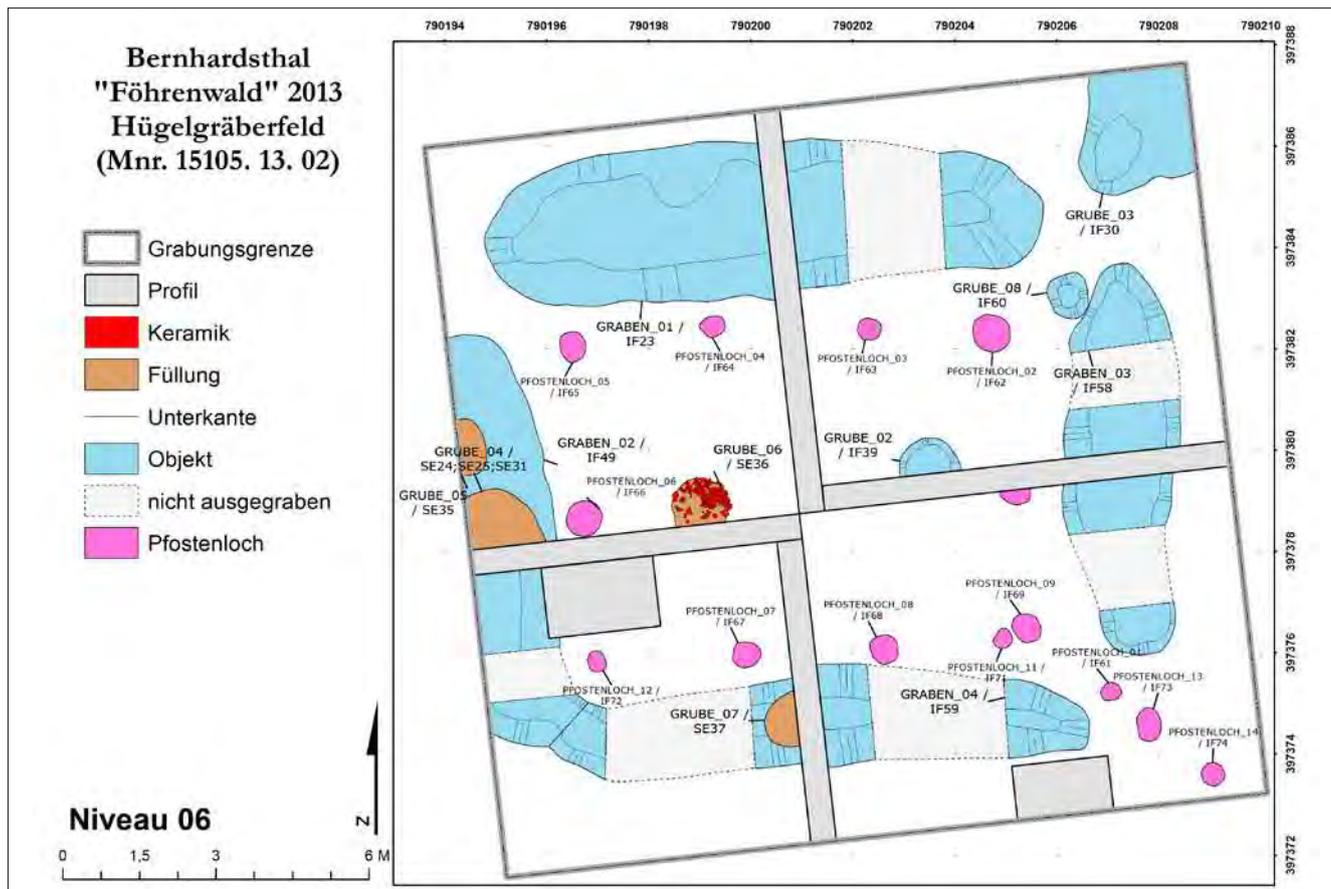


Abb. 52. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 6 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



Abb. 53. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Auf dem Boden der Grube 06 freigelegte Schicht (SE 36) mit Scherben aus der Bronzezeit (Foto: Michal Vágner).



Abb. 54. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Sektor 4, Westprofil vom Osten (Foto: Michal Vágner).

Die Verfüllung der Grube bildete Schotter gemischt mit Lehm (Abb. 60 oben).

Es konnten auch mehrere Schichten erkannt werden, die bei der Abdeckung unerkannt geblieben sind:

SE 76 = hellbraune Schicht – der obere Teil von SE 03. Sie ist auf den Profilen in allen vier Sektoren sichtbar (Abb. 59–62).

SE 77 = humose Schicht – der untere Teil von SE 03. Sie kam nur in südlichen Bereichen der Grabung vor und ist auf den Profilen in den Sektoren 3 und 4 sichtbar (Abb. 61, 62)

SE 78 = hellbraune Schicht – der untere Teil von SE 03 in nördlichen und zentralen Teilen der Grabung. Sie ist auf den Profilen in allen vier Sektoren sichtbar (Abb. 59–62).

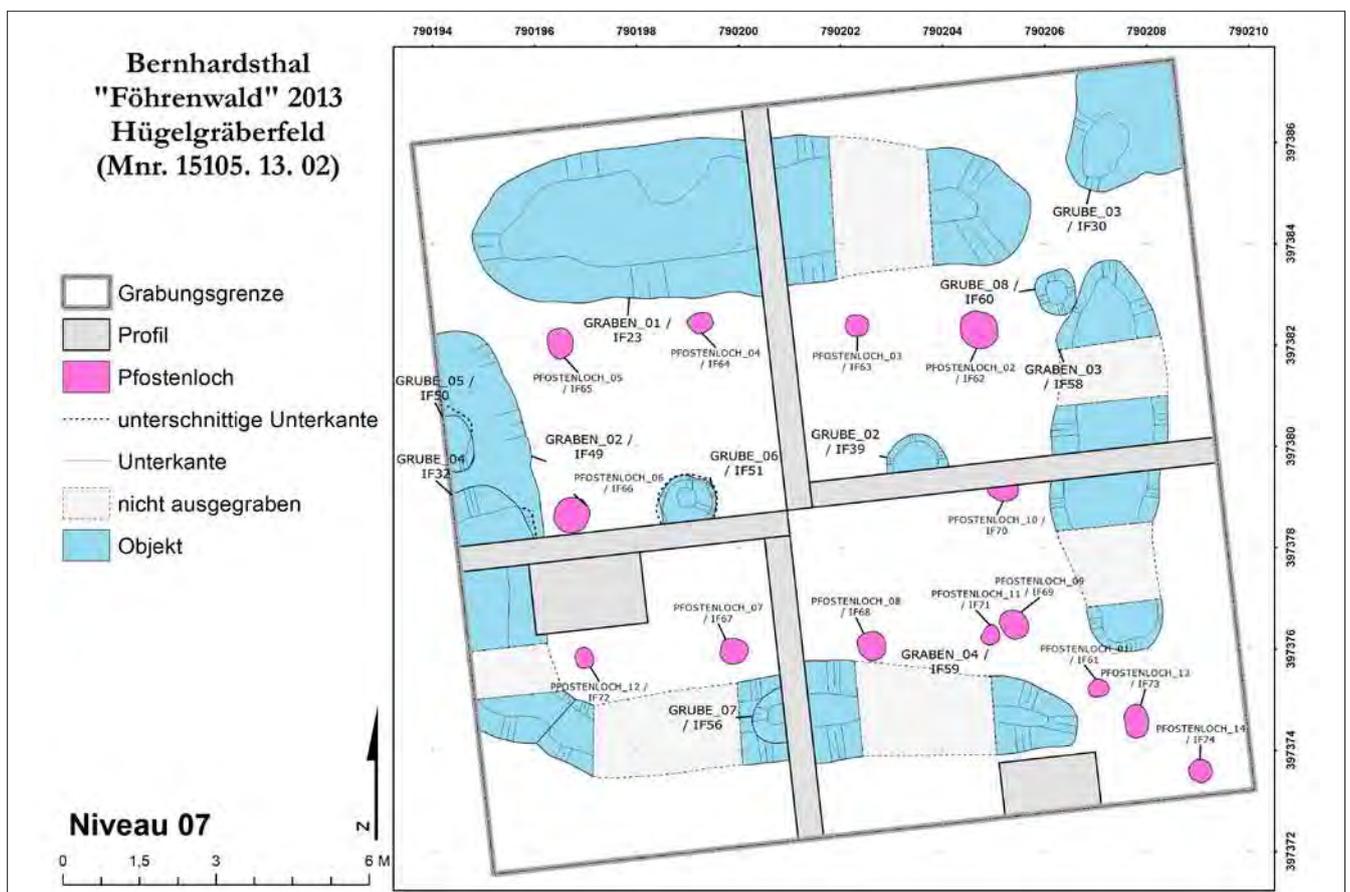
SE 79 = schwarze Verfüllung auf der Sohle des Grabens 01, beobachtet auf dem Ostprofil im Sektor 1 und auf dem Westprofil im Sektor 2 (Abb. 61 unten; 62 oben). Man kann nicht ausschließen, dass es sich hier um ein Objekt mit ähnlichem Charakter wie die Grube 07 im Graben 04 handelt. Mit diesen Strukturen könnte auch die in der Verfüllung auf der Sohle des Grabens 02 beobachtete aschige und verbrannte Schicht SE 22 zusammenhängen. In Mit-



**Abb. 55.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Sektor 3, Ostprofil vom Westen (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 56.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 6. Detailansicht auf den ausgegrabenen Graben 01 in Sektor 1. Blick vom Süden (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 57.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Planum, Grabungsniveau 7 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

telbereichen der Gräben 01, 02 und 03 könnten wir also vielleicht mit der Einwirkung von Feuer rechnen.

SE 84 = lehmig-sandige Schicht oberhalb des Grabens 01. Beobachtet wurde sie auf dem Ostprofil im Sektor 1 und auf dem Westprofil im Sektor 2. Es handelt sich um die jüngste, wahrscheinlich allmählich entstandene Verfüllung des Bereichs oberhalb des Grabens 01 (Abb. 61 unten; 62 oben).

SE 85 = mit Schotter verfüllte Schicht, die auf dem Westprofil des Sektors 1 beobachtet wurde. Die Schicht liegt oberhalb der Verfüllung des Grabens 02. Es könnte sich

um eine jüngere, natürliche Verfüllung der Senke über dem Graben handeln, nicht auszuschließen ist aber auch die Möglichkeit, dass diese Schicht einen Teil aus dem unmittelbar westlich situieren (demzufolge jüngeren) Grabhügel 14 darstellt (Abb. 61 oben).

SE 86 = lehmige Schicht über den Graben 04, die die Senke oberhalb des Grabens verfüllte (Abb. 62 oben).

Bei der Ausgrabung wurde ein reiches Material geborgen. Das Fundspektrum bilden Knochen, keramisches Material und Metallgegenstände. Die Metallgegenstände, die bei der Grabung zutage gekommen sind, lassen sich

alle als rezent bezeichnen. Die Knochen sind Tierknochen aus den Schichten und einigen Objekten. Sie können den Siedlungsaktivitäten auf dem Fundplatz zugewiesen werden. Aus den Brandgräbern stammen kalzinierte Knochen. Zu dem Grab 01 gehören insgesamt 198 menschlichen und tierischen Knochenreste. Im Grab 02 fand man 213 verbrannte menschliche Knochenfragmente. Die größte Menge der Funde stellt keramisches Material dar. Insgesamt wurde 5 037 Scherben mit einem Gesamtgewicht von 49 220 g geborgen. Die Scherben datieren von der Urgeschichte bis zum Frühmittelalter. Zeitlich bestimmt werden konnten: Urgeschichte allgemein (2367 Stück), Neolithikum (162 Stück), ältere Bronzezeit (1138 Stück), Laténezeit (71 Stück), Völkerwanderungszeit (13 Stück) und Frühmittelalter (115 Stück und 2 Gefäße). Eine detaillierte Darstellung der frühmittelalterlichen keramischen Funde sowie der Knochenreste findet sich in den Kapiteln 4 und 6.

### 3.3 Grabhügel 14

Der Grabhügel 14 befindet sich unmittelbar westlich des Grabhügels 15. Es handelte sich um einen Grabhügel, der sich im Magnetikbild durch eine annähernd



Abb. 58. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Gesamtbild der Grabungsfläche von Nordosten (Foto: Michal Vágner).

kreisförmige bis ovale Form abzeichnete (Abb. 33). Der Hügel zeichnete sich weiterhin durch stark magnetische Werte ab. Die Aufschüttung des Hügels wies die höchste Magnetisierung auf dem gesamten Hügelgräberfeld auf. Im östlichen Randbereich der Ausgrabungsfläche befand sich eine länglich-ovale, magnetisch positive Anomalie. Es handelte sich um den westlichen Graben, der zu dem rechteckigen System von vier Gräben, das den Grabhügel 15 umfasste, gehört. Der westliche Teil

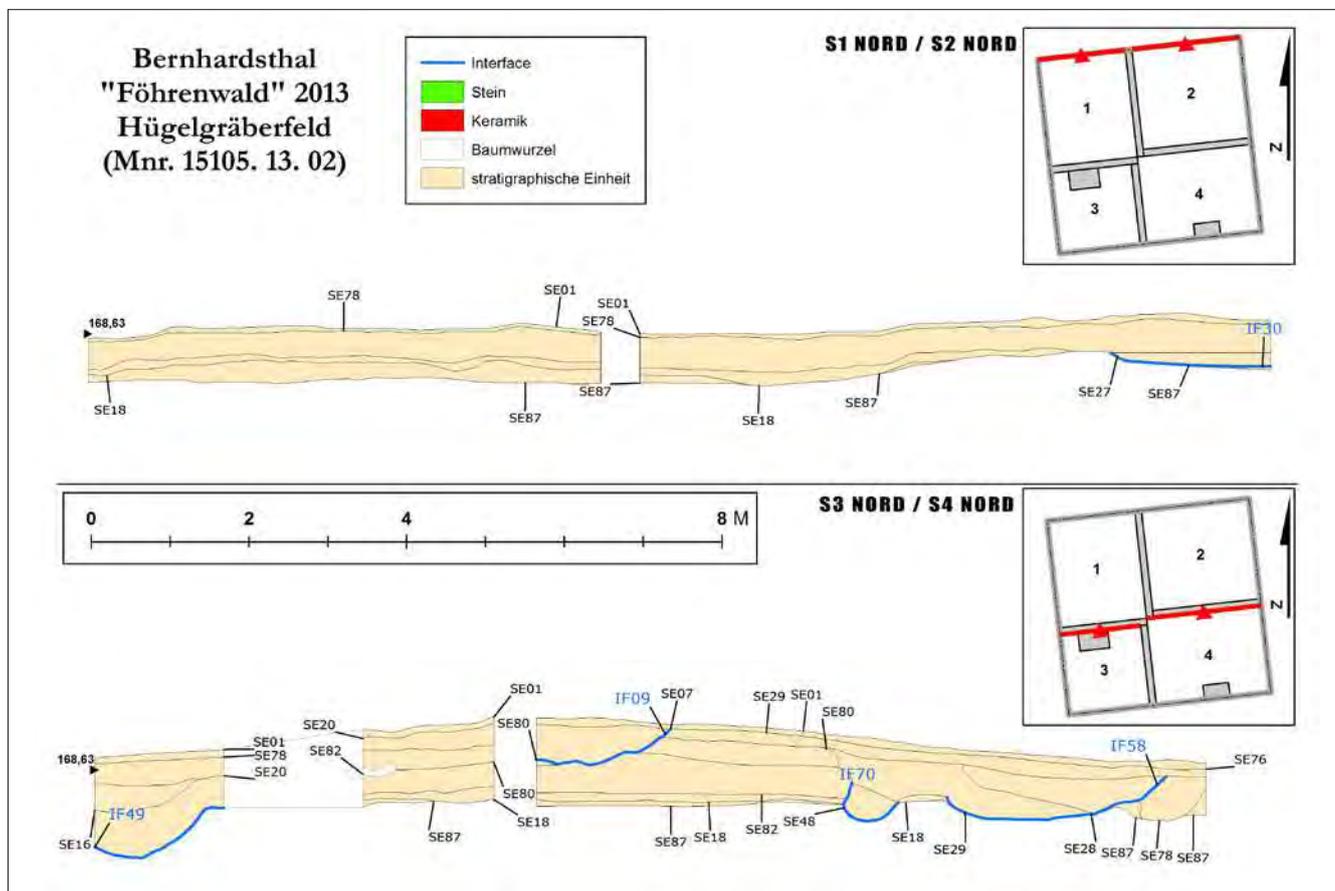


Abb. 59. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Die Nordprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

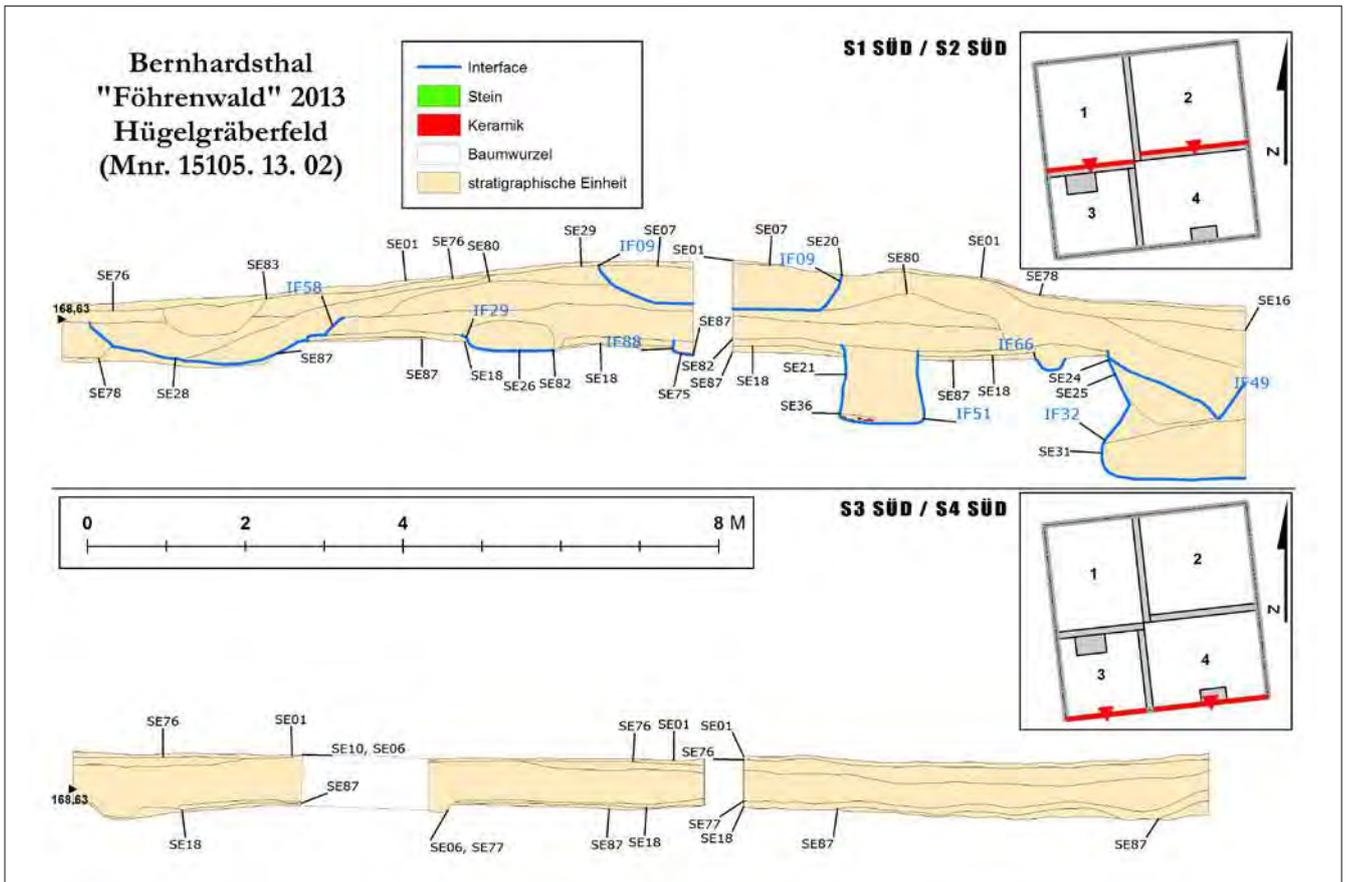


Abb. 60. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Die Südprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

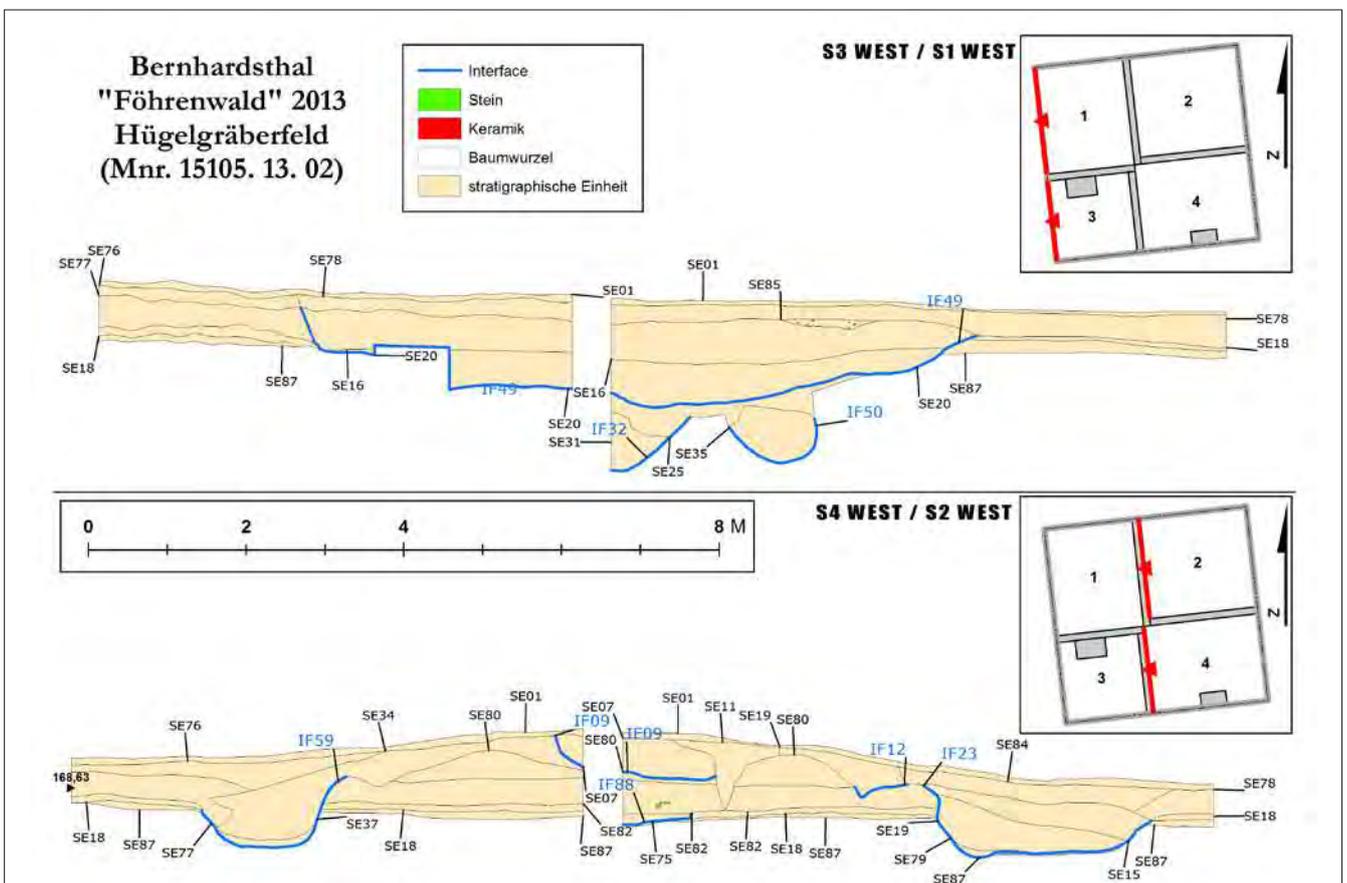


Abb. 61. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Die Westprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

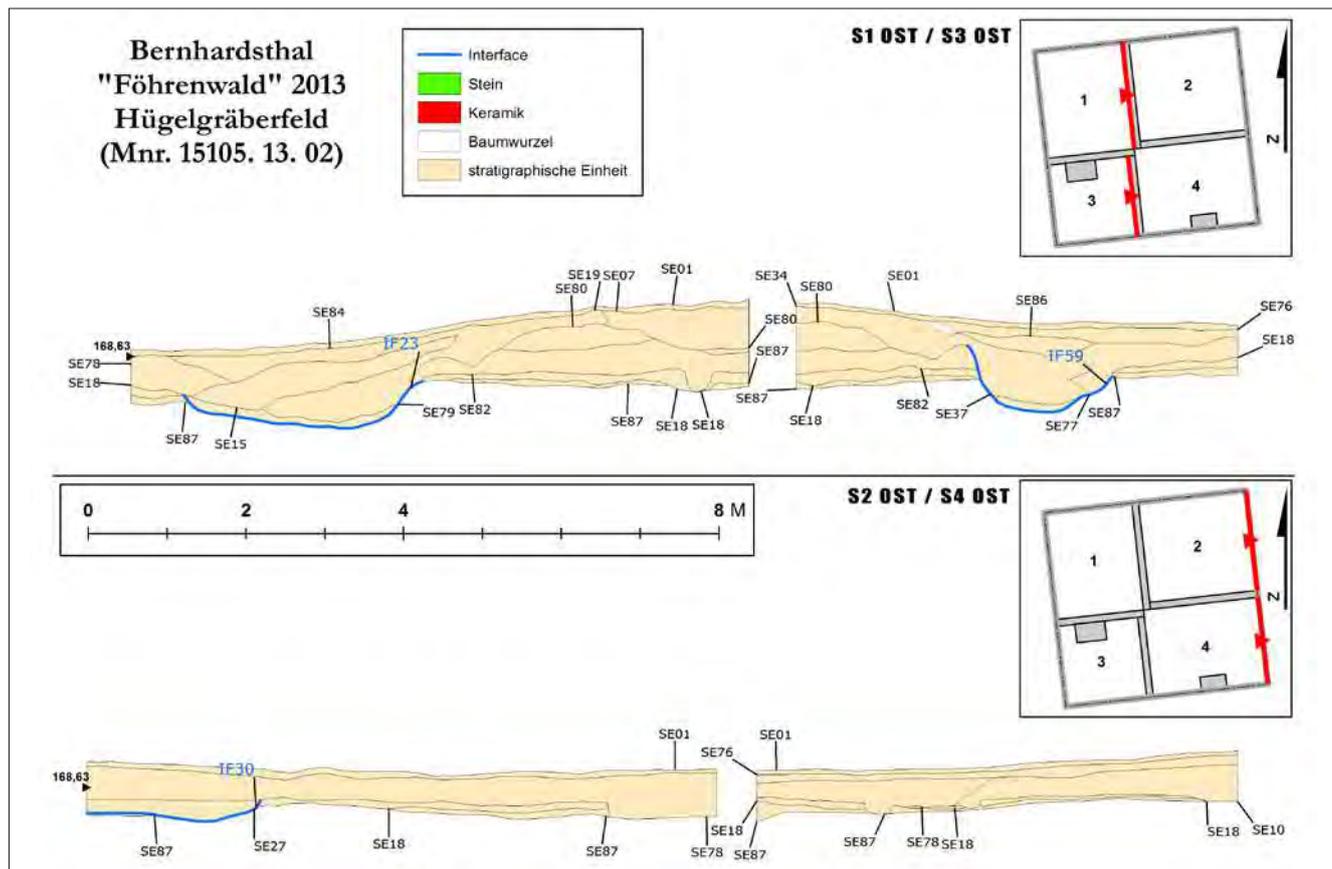


Abb. 62. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Die Ostprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

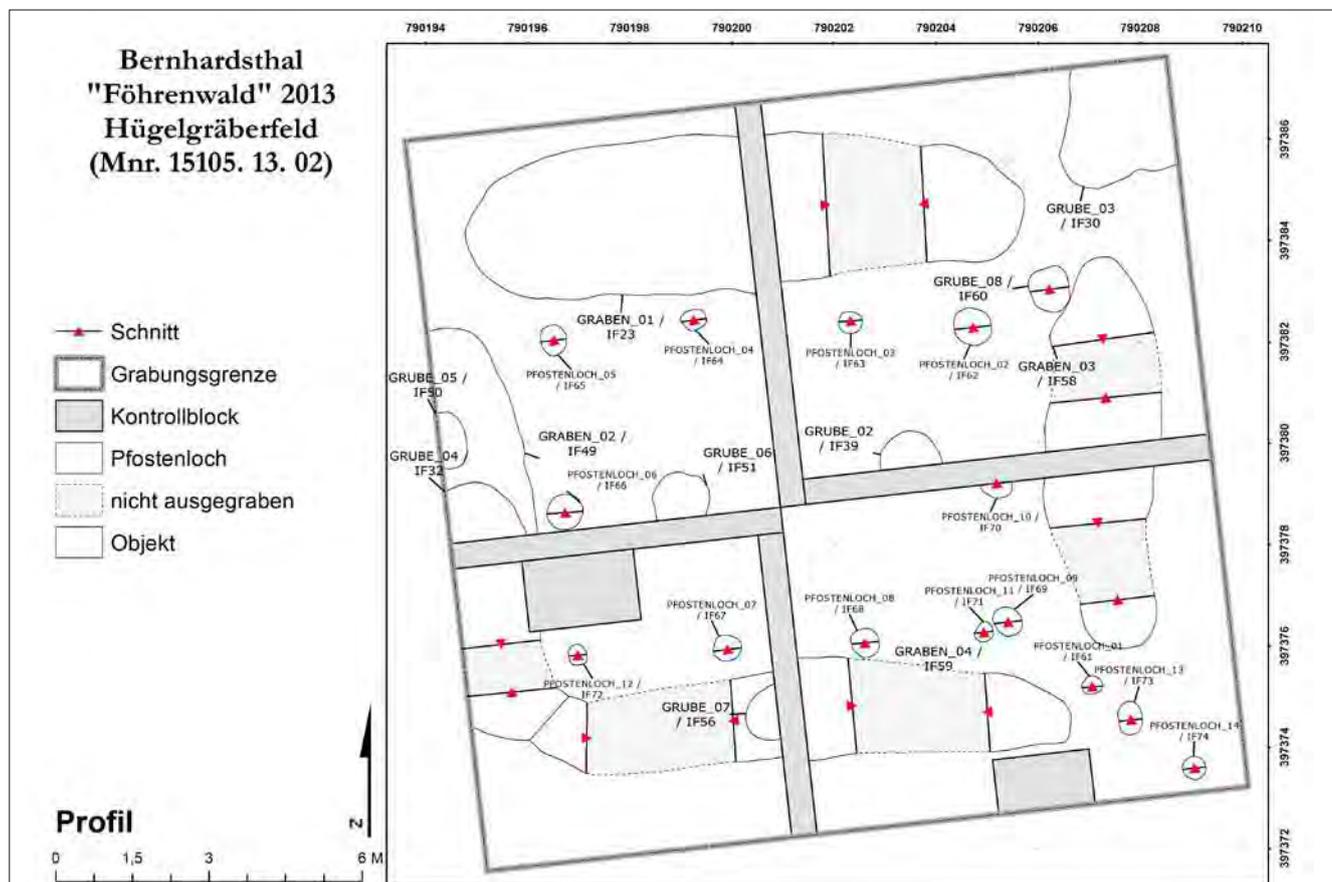
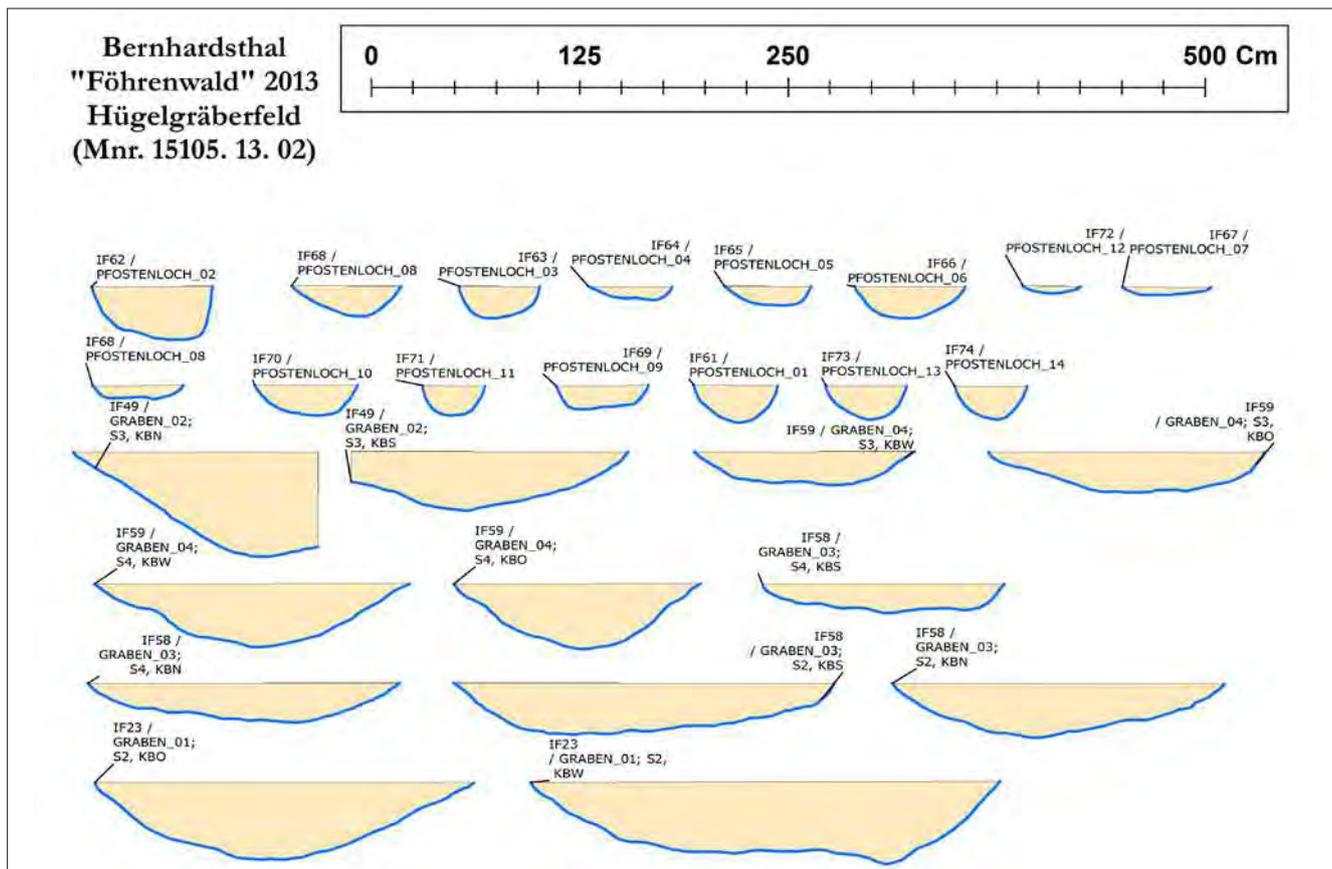


Abb. 63. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Übersichtsplan mit der Lage der dokumentierten Profile der Befunde (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 64.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 15. Die dokumentierten Profile der Befunde (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

des Grabens, der bei der Ausgrabung des Grabhügels 15 im Jahr 2013 nicht vollständig freigelegt wurde, befand sich in der Grabungsfläche, die im Jahr 2014 untersucht werden konnte. Die Georadarmessungen stellten keine lokalen Anomalien fest. Ein Vorkommen von steinernen Konstruktionen oder einer Grabkammer konnte hier daher mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Um diese Interpretationen zu überprüfen und die chronologische Stellung des Grabhügels zu erfahren, wurde der Grabhügel Nr. 14 archäologisch untersucht. Die Fläche des archäologisch untersuchten Areals betrug insgesamt 114 m<sup>2</sup> (9,5 x 12 m).

Die Nummerierung der stratigraphischen Einheiten folgt jener aus dem Jahr 2013. Alle stratigraphischen Einheiten und Interfaces, die bereits bei der Ausgrabung 2013 identifiziert wurden und bei der Ausgrabung 2014 wieder entdeckt wurden, haben ihre ursprünglichen Nummernbezeichnungen beibehalten.

Die oberste Schicht bildete eine ca. 5 bis 20 cm starke schwarze Humusschicht – Rasenziegel, durchsetzt mit Wurzeln von Grass und Pflanzen an der Oberfläche (SE 01). Direkt unter der Humusschicht wurde auf Dokumentationsniveau 01 die Hügelaufschüttung entdeckt (SE 91) (Abb. 65; 66). Es handelte sich um Material, das aus Schotter und humosem Boden besteht. Die um den Grabhügel liegende schwarze Humusschicht wurde als

SE 03 bezeichnet. Die Grenze zwischen der Hügelaufschüttung und der umliegenden Humusschicht SE 03 konnte man in den südlichen Sektoren eindeutig bestimmen. Bei den nördlichen Sektoren konnte die Grenze nur ungefähr festgestellt werden. Im weiteren Verlauf wurde die SE 03 bei der Dokumentation der Profile in mehrere, eigene stratigraphische Einheiten aufgeteilt. Im nördlichen Grabungsbereich – Sektoren 1, 2 und teilweise auch in nördlichen Teilen der Sektoren 3 und 4 – wurde die SE 03 vertikal nicht geteilt, sondern als eine Schicht (SE 78) bezeichnet. In südlichen Grabungsbereichen wurde die SE 03 auf zwei stratigraphische Einheiten aufgeteilt. Die obere hellbraune Schicht wurde als SE 76 bezeichnet, die untere dunklere Schicht als SE 78. Nach dem Abtragen der SE 01 entdeckte man nördlich der Hügelaufschüttung, in den Sektoren 1 und 2, einen schmalen Streifen, der sich durch seine dunkle Färbung abzeichnete (SE 89). Bei der Fortsetzung der Grabung wurde diese Schicht nicht mehr beobachtet und ihre Deutung bleibt für uns demzufolge unklar (Abb. 65).

Im östlichen Bereich des Grabhügels stieß man auf eine Grube, die mit hellgelbem Schotter verfüllt war (SE 90, IF 165) (Abb. 65). Der Befund wurde als Grube 12 bezeichnet. Die zeitliche Stellung des Befundes ist fraglich. Die Absenz archäologischen Fundmaterials weist auf eine neuzeitliche Datierung des Objektes hin. Eine

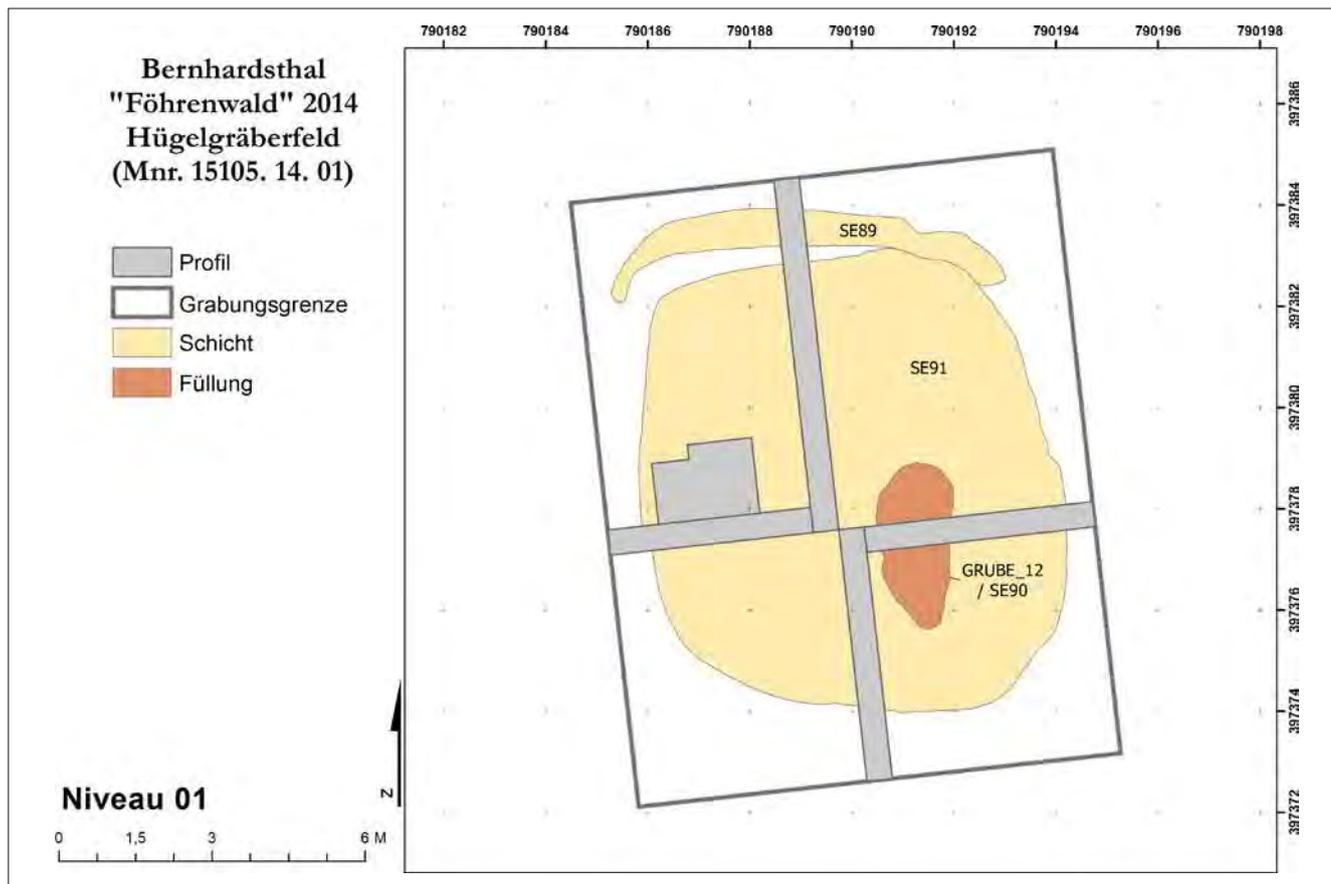


Abb. 65. Bernhardtsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum, Grabungsniveau 1 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

Datierung in das Mittelalter lässt sich aber nicht vollkommen ausschließen.

Nach dem Tiefergehen auf Dokumentationsniveau 2 (Tiefe ca. 0,2–0,4 m) konnte unter der Hügelanschüttung eine dünne (ca. 1 cm starke) Schicht beobachtet werden (SE 92) (Abb. 67). In dieser Schicht entdeckte man eine Menge von kalzinierten menschlichen Knochen (Grab 03). Die Knochen waren verstreut über die Oberfläche der Schicht, ohne klar absehbare Gruppierungen oder Anhäufungen zu bilden. Der Großteil der bei der Ausgrabung gefundenen verbrannten menschlichen Knochen stammt aus dieser dünnen Schicht. Wir interpretieren diese Schicht als Begehungshorizont, auf dem das Begräbnis stattfand. Die verbrannten menschlichen Knochen wurden hier absichtlich verstreut. Sie stellen die einzigen Reste des Skeletts des Bestatteten dar. Ein Grab in der Form einer Urne oder einer Grube hat sich nicht in dem Grabhügel befunden.

In der Mitte des Grabhügels sind auf dem Dokumentationsniveau 2 noch Reste der Hügelanschüttung

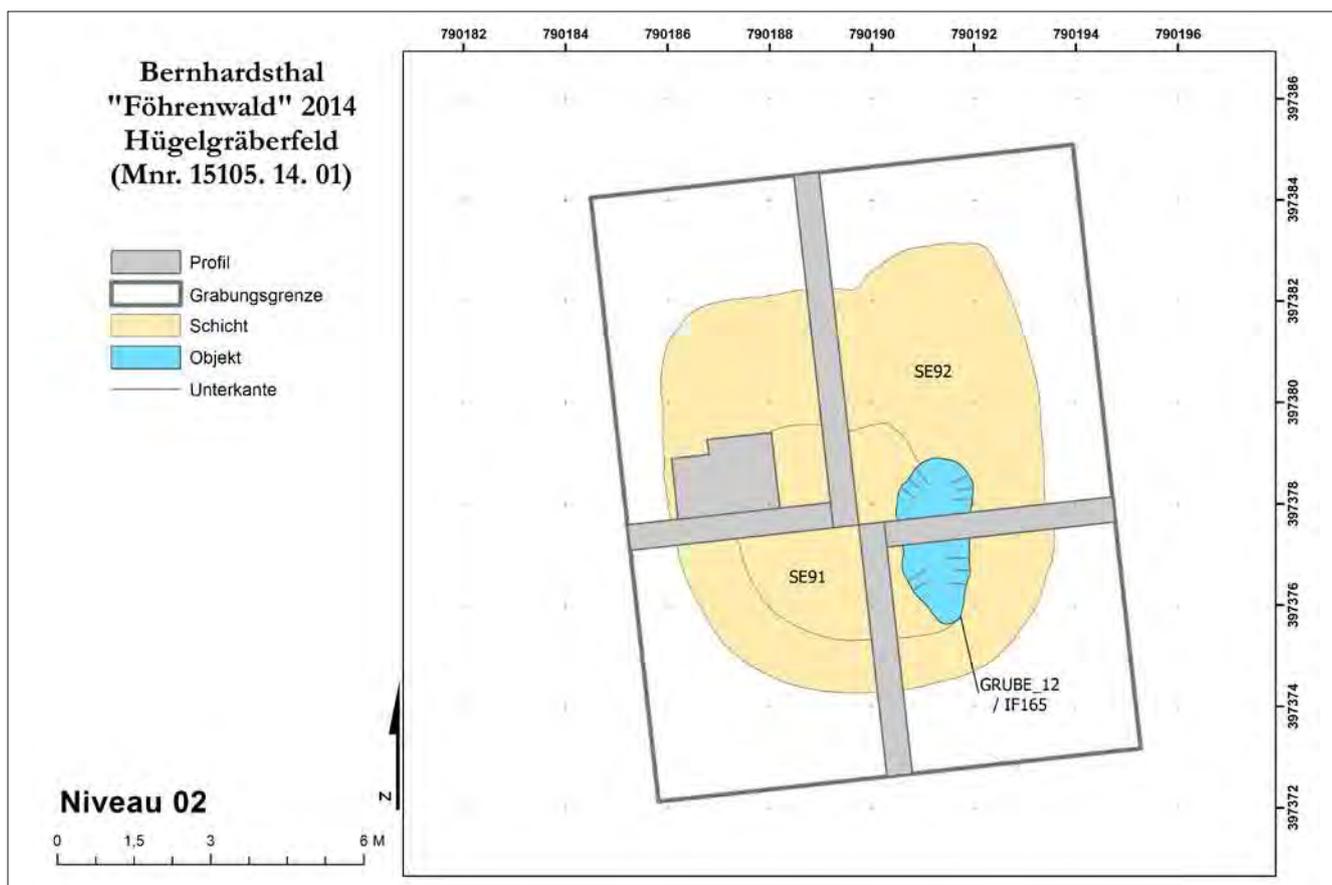


Abb. 66. Bernhardtsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Grabungsniveau 1 in Sektor 1 nach dem Abtragen der oberen Humusschicht. Die Grenze zwischen der Hügelanschüttung und der umliegenden Humusschicht war hier in dieser Phase der Ausgrabung kaum sichtbar (Foto: Michal Vágner).

(SE 1) erhalten geblieben (Abb. 67; 68). Sie wurden im nächsten Schritt abgetragen.

Im nächsten Schritt hat man in allen Sektoren die restliche Hügelanschüttung (SE 91) aus dem zentralen Bereich des Hügels abgetragen (Dokumentationsniveau 3, Tiefe ca. 0,3–0,5 m). Auf diesem Niveau wurden keine neuen Befunde sichtbar.

Im nächsten Schritt wurde die Grabungsfläche in allen Sektoren um ca. 10 bis 20 cm abgetieft (Dokumen-



**Abb. 67.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum, Grabungsniveau 2 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 68.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum des Sektors 4 im Grabungsniveau 2. Ansicht von Osten. In der Mitte des Grabhügels sind die Reste der Hügelaufschüttung zu erkennen (Foto: Michal Vágner).

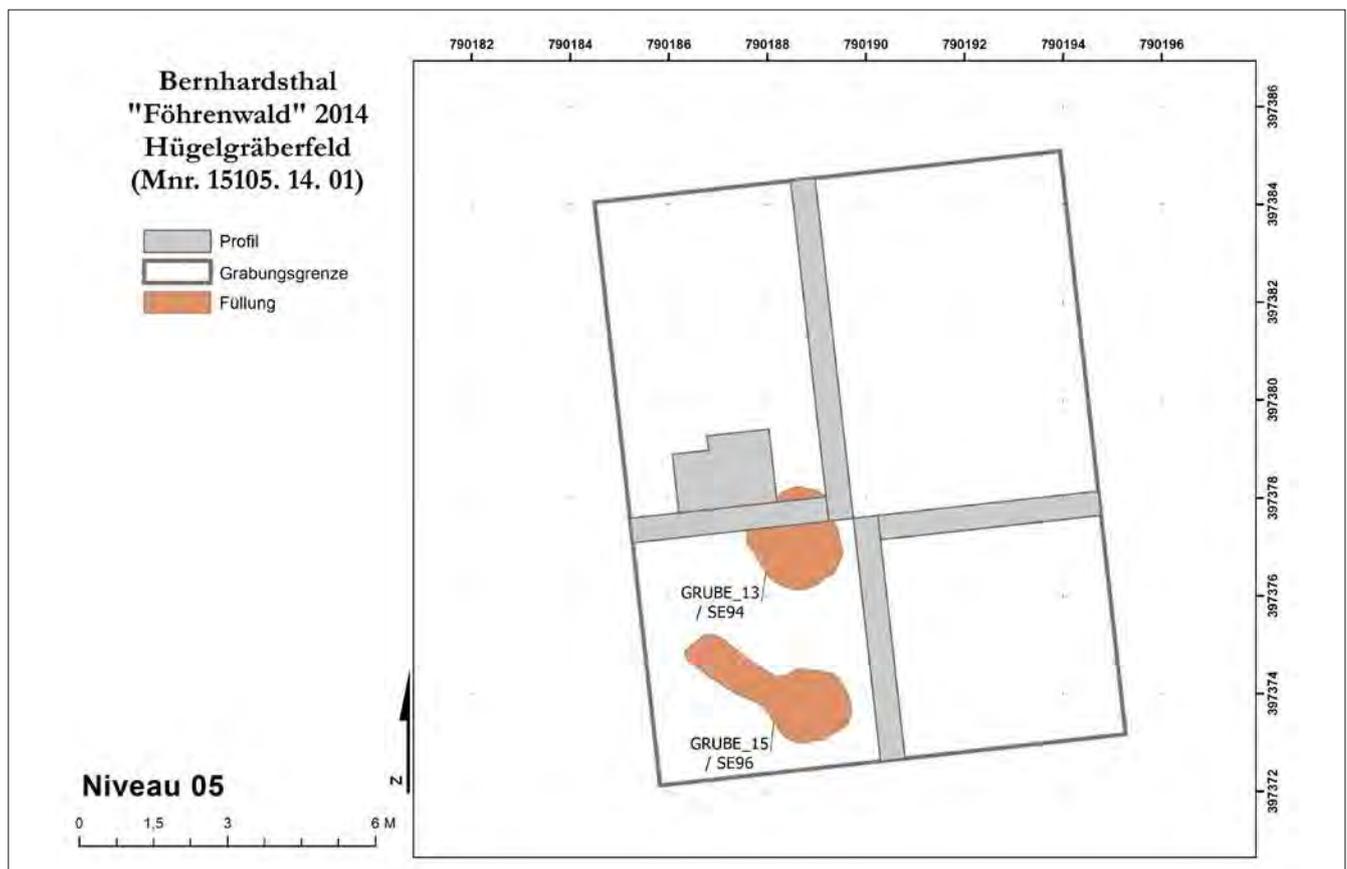
tationsniveau 4, Tiefe ca. 0,5–0,7 m). Untersucht wurde die unter dem Grabhügel liegende Schicht SE 93. Es handelte sich um humoses, schwarz-braunes Material, das sich unter SE 91 und SE 92 befand. Nachträglich haben wir diese Schicht als eine Plattform interpretiert, die hier künstlich vor dem Prozess des Beisetzungsrituals und dem Hügelaufbau gebaut und planiert wurde (Abb. 69). Entnommen wurden auch die Schichten rund um den Hügel (SE 77, SE 78).

Da in der Grabungsfläche keine neuen Befunde sichtbar waren, wurde die ganze Fläche um weitere 10 bis 20 cm abgetieft (Dokumentationsniveau 5, Tiefe ca. 0,6–0,8 m). Untersucht wurde die Schicht SE 109, die unter der SE 93, wie auch in ihrer Umgebung lag. Es handelte sich um eine schwarz-braune Humusschicht urgeschichtlichen (enthält Tierknochen und Scherben) und teilweise auch rein geologischen Ursprungs. Im Südbereich der Ausgrabung entspricht dieser Schicht die SE 77. Im Nordbereich wurde die SE 78 entnommen.

In den Sektoren 1, 2 und 4 waren auf diesem Niveau keine neuen Befunde erkennbar. Lediglich im Sektor 3 konnten zwei neue Strukturen beobachtet werden (Abb. 70). Es handelte sich um eine Grube (13) mit gelber, sandiger Verfüllung (das Material der Verfüllung entspricht dem sandigen Untergrund des Fundorts). Die Grube lag direkt unter der Schicht SE 93 (Plattform) und ist in eine weitere (urgeschichtliche) Grube eingetieft (Abb. 71; 72). In der Grube wurden keine Funde gemacht. Ihre Datierung ist deshalb unklar. Aufgrund der stratigraphischen Position und der Analogie zu einer im vorigen Jahr entdeckten, ähnlichen Grube auf der Spitze des Hügel 15, neigen wir zu einer Datierung in das Frühmittelalter. Im zentralen Bereich des Sektors 3 entdeckte man weiterhin eine seichte Vertiefung (SE 96, Grube 15) mit humoser schwarzer Verfüllung. Die Grube (es handelte sich vielleicht nur um eine durchgetretene Schicht) enthielt eine



**Abb. 69.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Das Westprofil im Sektor 2 zeigt die Schichtenabfolge in der Hügelaufschüttung und in der nördlichen Umgebung des Hügel (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 70.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum, Grabungsniveau 5 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

große Menge an urgeschichtlichem Material (Hüttenlehm, Scherben). Die SE 96 können wir als eine Vertiefung bezeichnen, in der die ursprüngliche urgeschichtliche Kulturschicht erhalten geblieben ist. Reste dieser Kulturschicht wurden nämlich fragmentarisch auch in der Umgebung der SE 96 beobachtet. Unter und in der unmittelbaren Umgebung der SE 96 hat man nach dem Tiefergraben mehrere Pfostenlöcher entdeckt, die mit aller Wahrscheinlichkeit eine Hauskonstruktion bildeten. Die SE 96 wie auch die anderen Resten dieser Kul-

turschicht könnten sich deshalb ursprünglich innerhalb eines Gebäudes befunden haben.

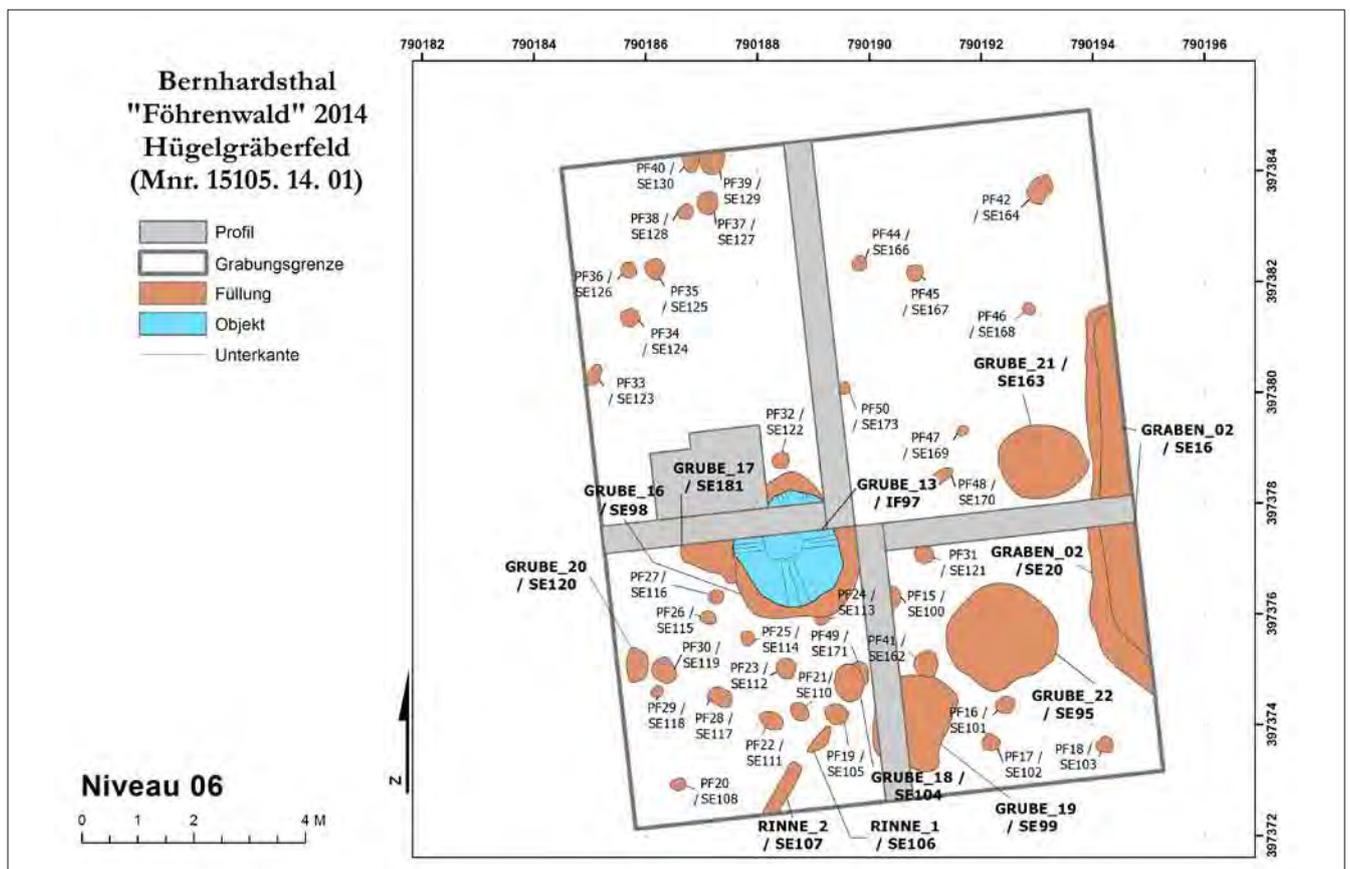
Im nächsten Schritt wurde die Grabungsfläche in allen Sektoren weiter abgetieft (Dokumentationsniveau 6, Tiefe ca. 0,7–0,9 m). Abgetragen wurden die letzten Reste der SE 77, SE 78 und SE 109, wie auch die dünne schotterige Schicht SE 18. Bei der SE 18 handelt es sich um eine ca. 5 cm dicke geologische Schicht, die unter dem gewachsenen Boden liegt. SE 18 liegt auf dem sandigen Untergrund gelblicher Farbe SE 87. Die Grabungsob-



**Abb. 71.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum, Grabungsniveau 5. Die sandige Verfüllung der Grube 13 (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 72.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Das Nordprofil des Sektors 3. Die mit Sand verfüllte Grube 13 liegt direkt unter der Schicht SE 93 (Plattform) und ist in die urchenzeitliche Grube 16 mit schwarzer humoser Verfüllung eingetieft (Foto: Michal Vágner).



**Abb. 73.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum, Grabungsniveau 6 (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

fläche bildete jetzt also der natürliche Boden (SE 87), in dem sich die eingetieften archäologischen Befunde gut abzeichneten. Die ganze Grabungsfläche wurde geputzt und die Befunde dokumentiert. Die im vorigen Grabungsniveau 5 dokumentierte Grube 13 (SE 94) wurde ausgegraben und als IF 97 dokumentiert. Die seichte Vertiefung (SE 96, Grube 15) hat sich nicht mehr gezeigt.

Insgesamt stellte man in der Grabungsfläche 35 Pfostenlöcher, einige große und kleinere Siedlungsgruben und den Rest des Grabens 02, der bereits im vorigen

Jahr teilweise untersucht wurde, fest (Abb. 73). Der Graben 02 befand sich am östlichen Rand der Sektoren 2 und 4. Innerhalb des Grabens zeigten sich zwei unterschiedliche stratigraphische Einheiten, die mit den zeitlich unterschiedlichen Verfüllungsprozessen des Grabens zusammenhängen. Unten und am äußeren Rand des Grabens war die Verfüllung eher braun und schotterig (SE 20). Die innere (und gleichzeitig auch obere) Verfüllung bestand aus schwarz-humosem Material (SE 16).

Zu den flächenmäßig größeren Befunden gehören die vier folgenden Gruben: die kreisförmige Grube 21 (SE 163) im Sektor 2; die kreisförmige Grube 14 (SE 95) im Sektor 4; die unregelmäßige bis rechteckige Grube 19 (SE 99) in den Sektoren 3 und 4; die Grube 16 (SE 98) in die die Grube 13 eingetieft wurde, in den Sektoren 1 und 3.

Im Sektor 3 wurden weiterhin einige flächenmäßig kleinere Gruben und als Rinnen interpretierte Objekte dokumentiert: Grube 17 (SE 181), Grube 18 (SE 104), Grube 20 (SE 120, bei dieser Grube könnte es sich um ein großes Pfostenloch handeln), Rinne 01 (SE 106) und Rinne 02 (SE 107).

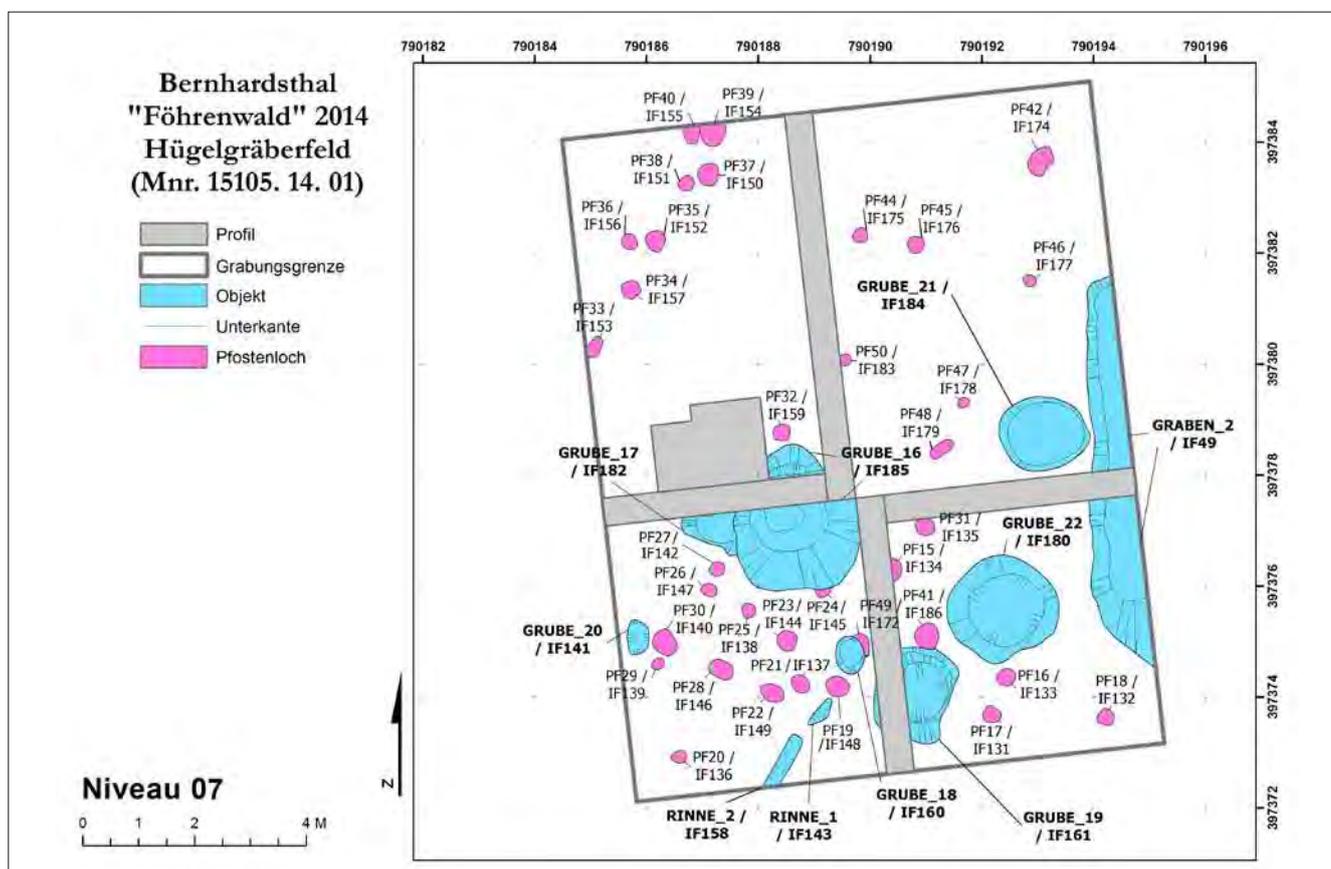
Im nächsten Schritt (Dokumentationsniveau 7) wurden alle im Grabungsniveau 6 erfassten Befunde ausgegraben und dokumentiert (Abb. 75).

Der Graben 02 aus den Sektoren 2 und 4 hatte ein wannenförmiges Profil und war ca. 65 cm in den geologischen Untergrund eingetieft. Er wurde nach der Nummerierung aus dem vorigen Jahr als IF 49 bezeichnet. In der südöstlichen Ecke des Sektors 2 wurde die



**Abb. 74.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Planum, Grabungsniveau 6 mit Umrissen von urgeschichtlichen Siedlungsgruben und zahlreichen Pfostengruben. Detailansicht auf Sektor 3 von Westen (Foto: Michal Vágner).

seichte Grube 21 (SE 163, IF 184) freigelegt. Aus ihr stammt urgeschichtliches Material. Die Verfüllung war schwarz und mit Sand aus den Wandbereichen des Objektes durchmischt. Aufgrund des Profils des Befundes könnte es sich um eine Vorratsgrube handeln, deren Konstruktion nicht abgeschlossen wurde. Im zentralen Bereich des Sektors 4 wurde die kreisfö-





**Abb. 76.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Gesamtbild der Grabungsfläche von Südosten (Foto: Michal Vágner).

mige Grube 14 (SE 95, IF 180) ausgegraben. Es handelt sich um eine tiefe Vorratsgrube mit braun-schwarzer Verfüllung, die nach den geborgenen Funden vorläufig in die Urgeschichte datiert wird.

Die unregelmäßige bis rechteckige Grube 19 (SE 99, IF 161) aus den Sektoren 3 und 4 hat sich im Profil als tiefe Vorratsgrube mit schwarzer Verfüllung gezeigt. Nach

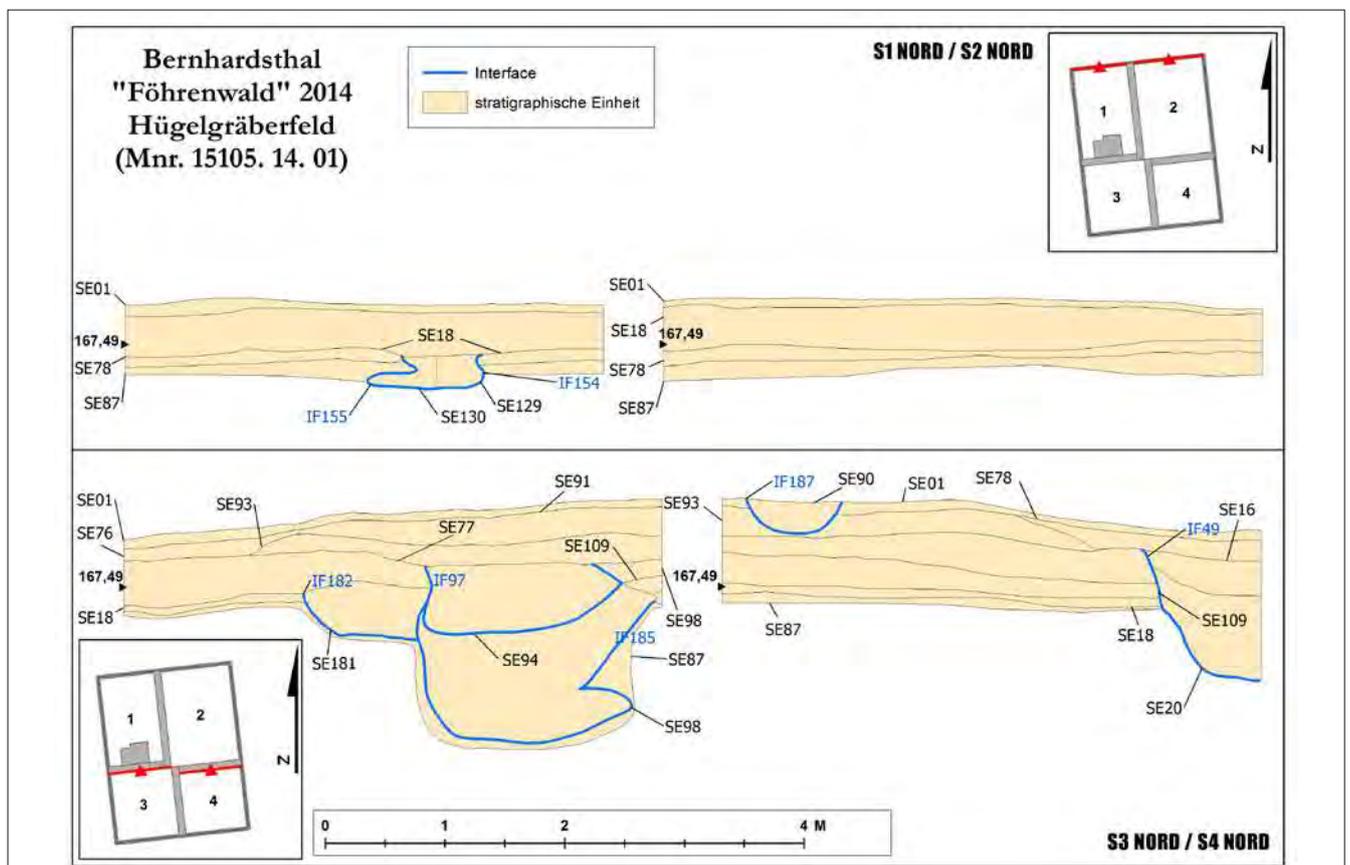
den geborgenen Funden lässt sich die Grube in die Urgeschichte datieren.

Die im Grundriss annähernd kreisförmige Grube 16 (SE 98, IF 185) aus den Sektoren 1 und 3 hat sich im Profil als tiefe Vorratsgrube mit humoser schwarzer Verfüllung gezeigt. Nach den geborgenen Funden lässt sich die Grube in die Urgeschichte, wahrscheinlich in das Neolithikum oder Äneolithikum, datieren. Diese Grube schneidet eine weitere, kleine urgeschichtliche Grube (Grube 17, SE 181, IF 182). Diese wies eine braune Verfüllung auf und war dem Profil zufolge älter als die Grube 16.

Im Sektor 3f befanden sich auch zwei weitere kleine Gruben (es könnte sich bei diesen auch um große Pfostenlöcher handeln) und zwei

Rinnen. Die Grube 18 (SE 104, IF 160) und die Grube 20 (SE 120, IF 141) beinhalteten braune bis teilweise schwarze Verfüllungen. Die Rinne 01 (SE 106, IF 143) und die Rinne 02 (SE 107, IF 158) wiesen braune Verfüllungen auf. Alle diese Befunde waren relativ seicht (Abb. 74).

In der nächsten Phase wurden alle Pfostengruben ausgegraben und dokumentiert (Abb. 75). Es handelte sich



**Abb. 77.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Die Nordprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

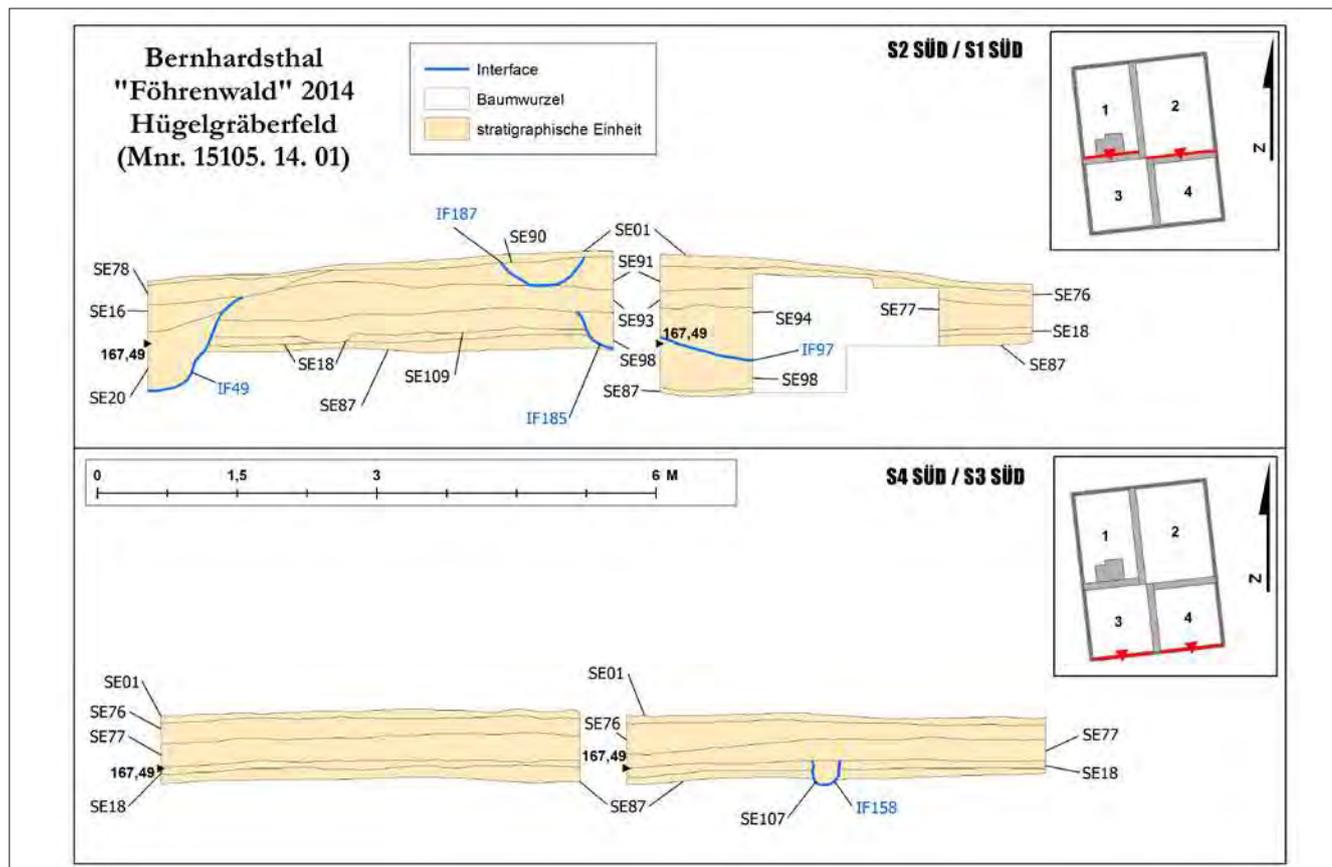


Abb. 78. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Die Südprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

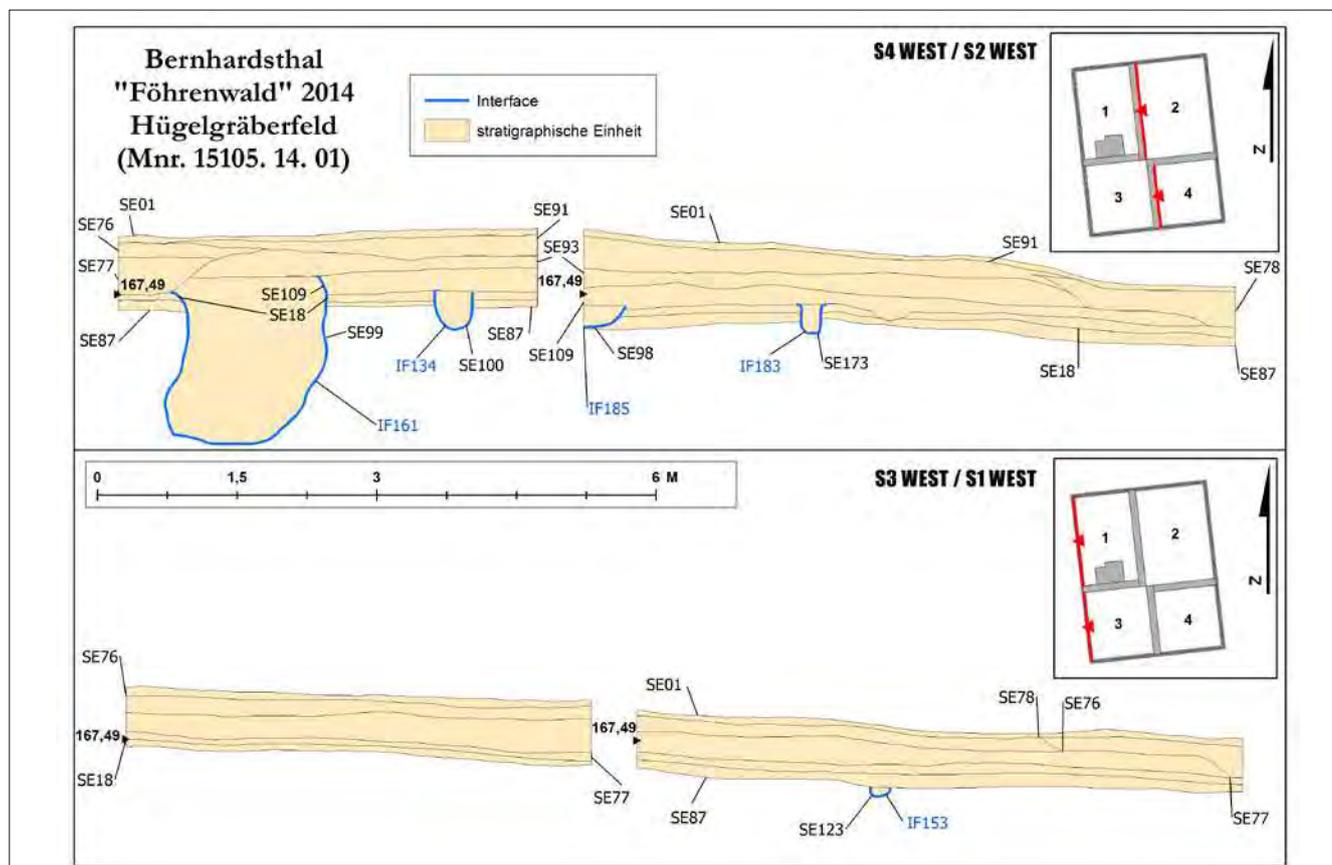


Abb. 79. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Die Westprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

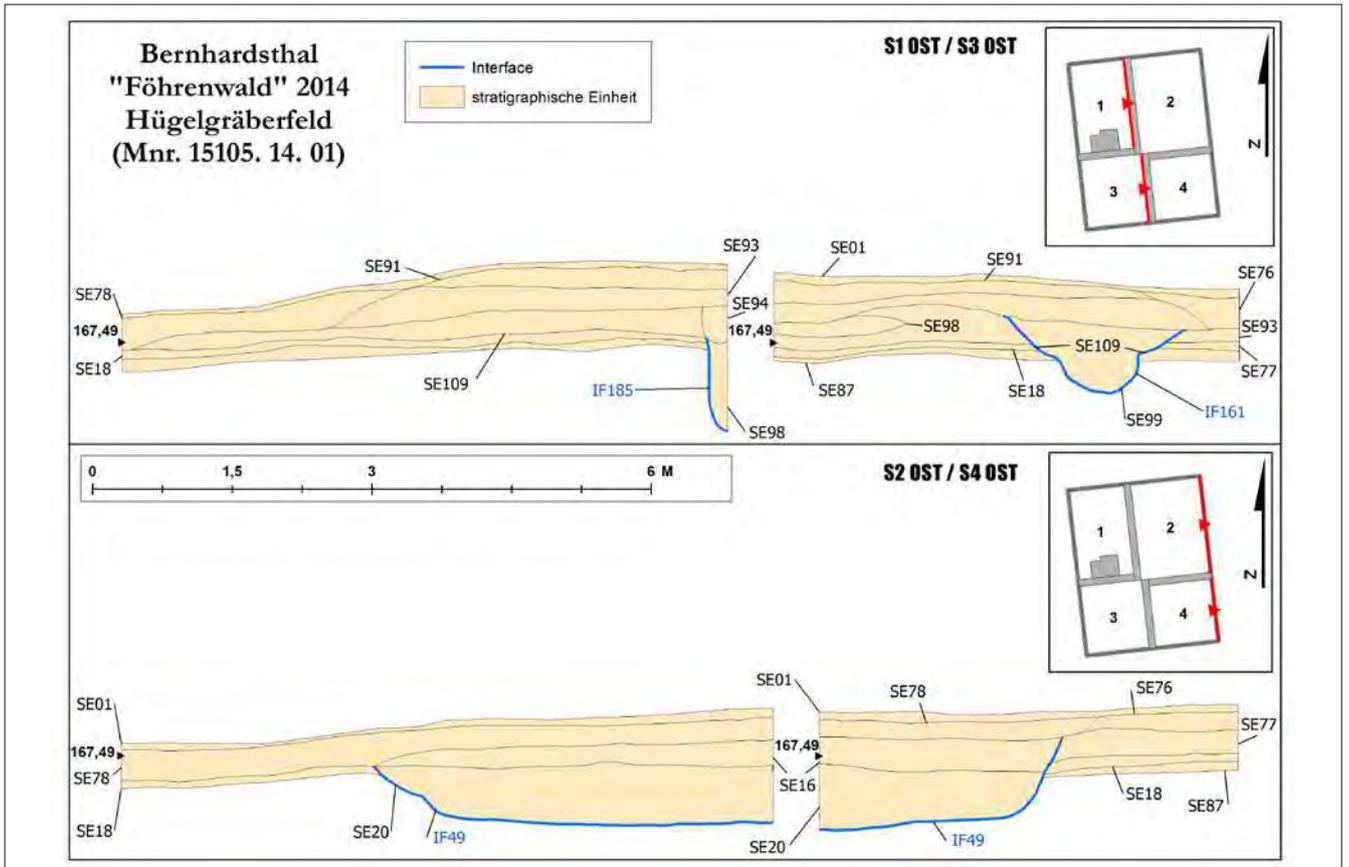


Abb. 80. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Die Ostprofile (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

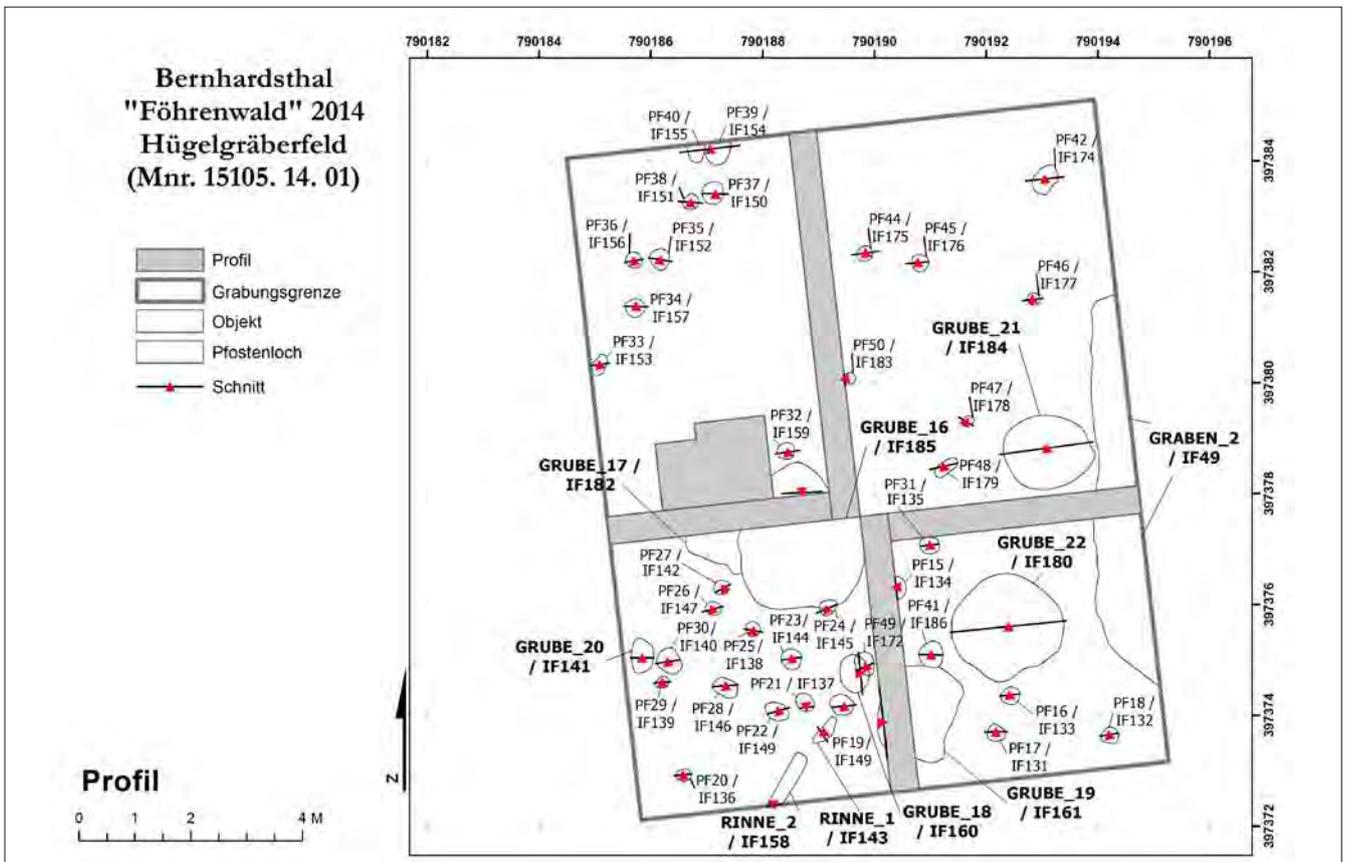
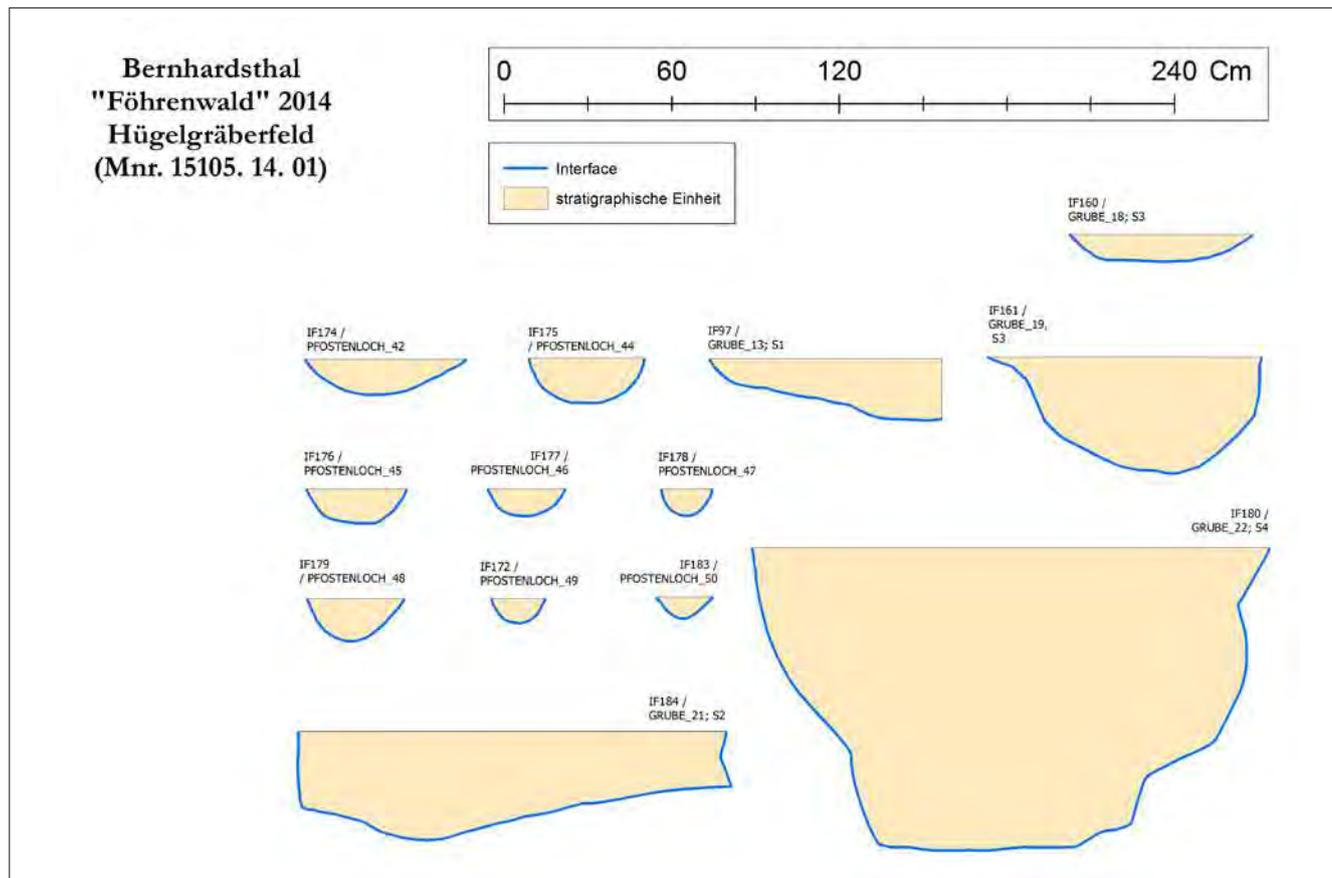
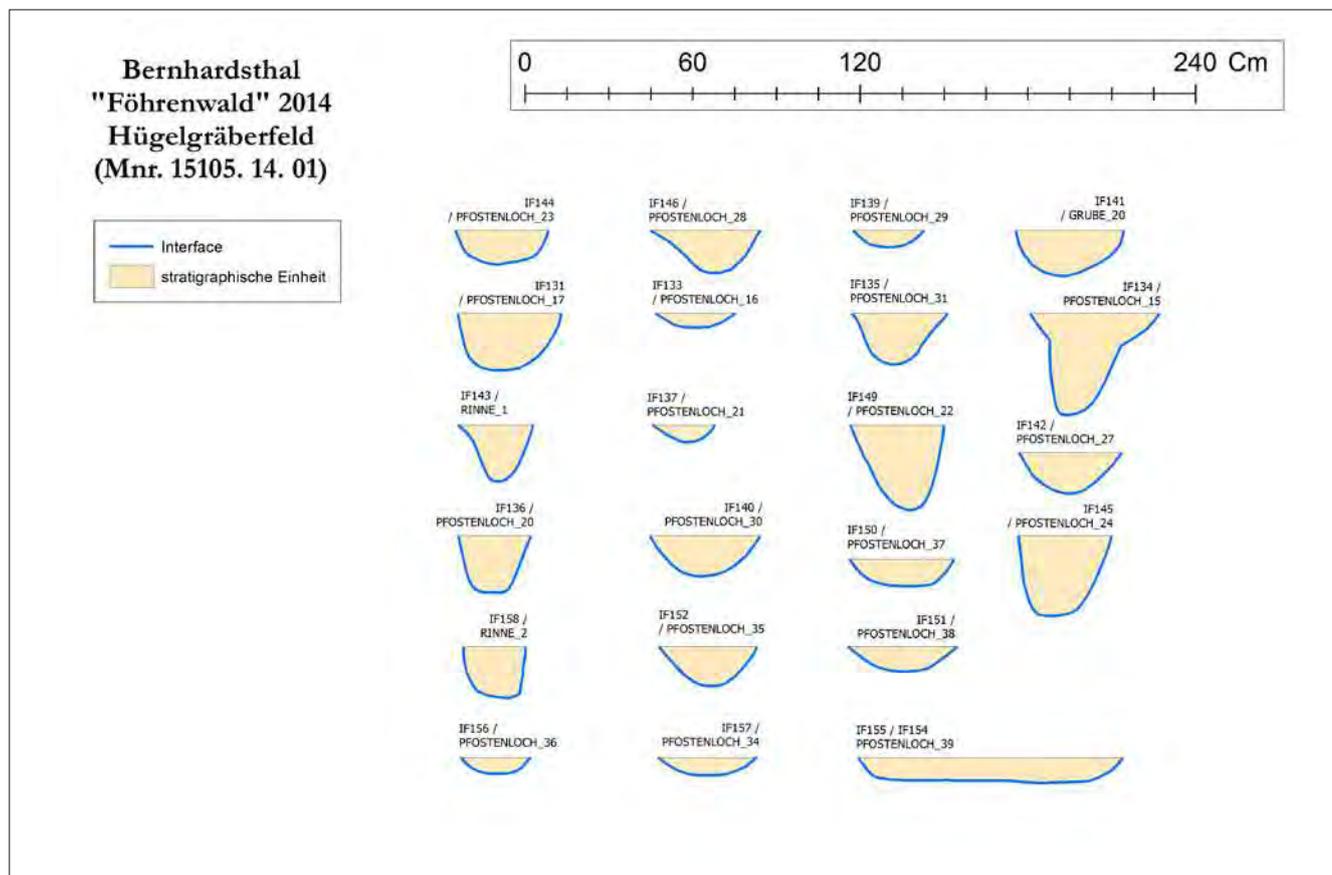


Abb. 81. Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Übersichtsplan mit der Lage der dokumentierten Profile der Befunde (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 82.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Die dokumentierten Profile der Befunde (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).



**Abb. 83.** Bernhardsthal-Föhrenwald, Grabhügel 14. Die dokumentierten Profile der Befunde (Grafik: Peter Milo, Tomáš Tencer).

OBJEKT NR.	IF	SE	HÜGEL	JAHR	SEKTOR	BESCHREIBUNG
Grab 01		SE 13	15	2013	2	Leichenbrand in der Schicht
Grab 02		SE 17	15	2013	2	Gefäß mit Leichenbrand
Grab 03		in SE 92	14	2014	1,2,3,4	Leichenbrand in der Schicht

**Tabelle 1.** Bernhardsthal – Föhrenwald. Liste der Gräber. IF: Interface; SE: stratigraphische Einheit; Hügel: direkter Zusammenhang mit dem Hügel.

OBJEKT NR.	IF	SE	HÜGEL	JAHR	SEKTOR	BESCHREIBUNG
Graben 01	IF 23	SE 15, SE 19	15	2013	1,2	Starkhumose Verfüllung (SE 15); Hellbraune, schotterige Verfüllung mit kleinen Steinen (SE 19)
Graben 02	IF 49	SE 16, SE 20 SE 16, SE 20	15	2013 2014	1,3 2,4	Starkhumose Verfüllung (SE 16); Hellbraune, schotterige Verfüllung mit kleinen Steinen (SE 20)
Graben 03	IF 58	SE 28, SE 29	15	2013	2,4	Schwarze humose Verfüllung (SE 28); Hellbraune, schotterige Verfüllung mit kleinen Steinen (SE 29)
Graben 04	IF 59	SE 33, SE 34	15	2013	3,4	Schwarze humose Verfüllung (SE 33); Hellbraune, schotterige Verfüllung mit kleinen Steinen (SE 34)

**Tabelle 2.** Bernhardsthal – Föhrenwald. Liste der Gräben. IF: Interface; SE: stratigraphische Einheit; Hügel: direkter Zusammenhang mit dem Hügel.

OBJEKT NR.	IF	SE	HÜGEL	JAHR	SEKTOR	BESCHREIBUNG
Grube 01	IF 09	SE 07	15	2013	1,2,4	Helle, sandig-schotterige Verfüllung, ohne Funde
Grube 02	IF 39	SE 26		2013	2	Schwarze humose Verfüllung
Grube 03	IF 30	SE 27		2013	2	Hellbraune bis schwarze Verfüllung
Grube 04	IF 32	SE 24 SE 25 SE 31		2013	1	Schwarze, humose Verfüllung. Objekt ist durch den Graben 02 gestört (SE 24); Gelbe sandige Verfüllung, irrtümlich für Grubensohle gehalten und als IF 25 zu SE 24 bezeichnet (SE 25); Verfüllung der Grube 04 unter der gelben sandigen Verfüllung SE 25 (SE31)
Grube 05	IF 50	SE 35		2013	1	Schwarze humose Verfüllung der Grube 05 unter dem Graben 02
Grube 06	IF 51	SE 21 SE 36		2013	1	Schwarze humose Verfüllung (SE 21); Schicht mit Keramik auf der Sohle der Grube 06 (SE 36)
Grube 07	IF 56	SE 37		2013	3	Schwarze Verfüllung
Grube 08	IF 60	SE 57		2013	2	Braune Verfüllung
Grube 09	IF 88	SE 75		2013	1,2	Humose Verfüllung der seichten Grube 09 (nur im Profil sichtbar)
Grube 10	IF 12	SE 19	15	2013	2	Es handelt sich um eine Rinne im Bereich der ursprünglichen Holzeinfassung des Grabhügels.
Grube 11	IF 14	SE 83		2013	2	Jüngere Störung, mit Schotter verfüllte Grube
Grube 12	IF 165	SE 90	14	2014	2,4	Grube verfüllt mit hellem Schotter; wahrscheinlich rezenter Eingriff
Grube 13	IF 97	SE 94		2014	1,3	Grube unter dem Grabhügel, mit gelber sandiger Verfüllung (stammend aus dem Untergrund); ohne Funde; eingetieft in ein älteres Objekt (SE 98)
Grube 14	IF 180	SE 95		2014	4	Grube mit braun-schwarzer Verfüllung
Grube 15	IF 187	SE 96		2014	3	Urzeitliche Vertiefung mit vielen Funden; humose, schwarze Verfüllung
Grube 16	IF 185	SE 98		2014	1,3	Urgeschichtliches Objekt mit vielen Funden; humose, schwarze Verfüllung
Grube 17	IF 182	SE 181		2014	3	Braune Verfüllung
Grube 18	IF 160	SE 104		2014	3	Teilweise schwarz, meistens aber braune Verfüllung
Grube 19	IF 161	SE 99		2014	3,4	Urgeschichtliche Vorratsgrube mit schwarzer Verfüllung
Grube 20	IF 141	SE 120		2014	3	Siedlungsgrube oder großes Pfostenloch
Grube 21	IF 184	SE 163		2014	2	Schwarze Verfüllung mit Sand von den Grubenwänden; es kann sich um eine unfertige, urgeschichtliche Vorratsgrube handeln

**Tabelle 3.** Bernhardsthal – Föhrenwald. Liste der Gruben. IF: Interface; SE: stratigraphische Einheit; Hügel: direkter Zusammenhang mit dem Hügel.

stets um seichte Objekte mit hell-brauner Verfüllung, die Pfostenlöcher 15 bis 49. Ihre SE und IF sind: SE 100–103, 105, 108, 110–119, 121–130, 162, 164, 166–171, 173; IF 131–140, 132, 144–157, 159, 172, 174–179, 183, 186.

Als letzter Schritt wurden die Profile geputzt, fotografiert, gezeichnet und schriftlich dokumentiert (Abb. 76–83).

Bei der Ausgrabung des Hügels 14 und seiner Umgebung wurde reiches Fundmaterial geborgen. Das Fundspektrum bilden Knochenfunde, keramisches Material und Metallgegenstände. Bei den Metallgegenständen handelt es sich meistens um fragliche Eisenbruchstücke. In einem Fall handelt es sich um eine Fibel (wahrscheinlich eisenzeitlich). Die Knochen

OBJEKT NR.	IF	SE	HÜGEL	JAHR	SEKTOR	BESCHREIBUNG
Pfostenloch 01	IF 61	SE 38		2013	4	Braune bis schwarze Verfüllung mit Schotter
Pfostenloch 02	IF 62	SE 40	15	2013	2	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 03	IF 63	SE 41	15	2013	2	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 04	IF 64	SE 42	15	2013	1	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 05	IF 65	SE 43	15	2013	1	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 06	IF 66	SE 44	15	2013	1	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 07	IF 67	SE 45	15	2013	3	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 08	IF 68	SE 46	15	2013	4	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 09	IF 69	SE 47	15	2013	4	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 10	IF 70	SE 48	15	2013	4	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 11	IF 71	SE 52	15	2013	4	Braune bis schwarze Verfüllung
Pfostenloch 12	IF 72	SE 53	15	2013	3	Gelblich-schwarze Verfüllung
Pfostenloch 13	IF 73	SE 54		2013	4	Braune Verfüllung
Pfostenloch 14	IF 74	SE 55		2013	4	Schwarze Verfüllung
Pfostenloch 15	IF	SE 100		2014	4	Brauner Lehm
Pfostenloch 16	IF 133	SE 101		2014	4	Brauner Lehm
Pfostenloch 17	IF 131	SE 102		2014	4	Brauner Lehm
Pfostenloch 18	IF 132	SE 103		2014	4	Brauner Lehm
Pfostenloch 19	IF 148	SE 105		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 20	IF 136	SE 108		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 21	IF 137	SE 110		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 22	IF 149	SE 111		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 23	IF 144	SE 112		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 24	IF 145	SE 113		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 25	IF 138	SE 114		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 26	IF 147	SE 115		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 27	IF 142	SE 116		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 28	IF 146	SE 117		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 29	IF 139	SE 118		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 30	IF 140	SE 119		2014	3	Brauner Lehm
Pfostenloch 31	IF 135	SE 121		2014	4	Brauner Lehm
Pfostenloch 32	IF 159	SE 122		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 33	IF 153	SE 123		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 34	IF 157	SE 124		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 35	IF 152	SE 125		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 36	IF 156	SE 126		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 37	IF 150	SE 127		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 38	IF 151	SE 128		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 39	IF 154	SE 129		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 40	IF 155	SE 130		2014	1	Brauner Lehm
Pfostenloch 41	IF 186	SE 162		2014	4	Brauner Lehm
Pfostenloch 42	IF 174	SE 164		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 43	IF 183	SE 173		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 44	IF 175	SE 166		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 45	IF 176	SE 167		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 46	IF 177	SE 168		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 47	IF 178	SE 169		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 48	IF 179	SE 170		2014	2	Brauner Lehm
Pfostenloch 49	IF 172	SE 171		2014	3	Brauner Lehm

**Tabelle 4.** Bernhardsthal – Föhrenwald. Liste der Pfostenlöcher. IF: Interface; SE: stratigraphische Einheit; Hügel: direkter Zusammenhang mit dem Hügel.

sind Tierknochen aus den Schichten und Objekten. Sie können den Siedlungsaktivitäten auf dem Fundplatz zugewiesen werden. Aus dem Hügel stammen kalzierte Knochen. Insgesamt wurden 172 menschlichen Knochenreste gefunden. Die größte Menge der Funde stellt keramisches Material dar. Insgesamt wurde 3301 Scherben geborgen. Die Scherben datieren vom Neolithikum bis zum Frühmittelalter. Zeitlich bestimmt

werden konnten: Urgeschichte allgemein (2125 Stück), Neolithikum (9 Stück), Äneolithikum (25 Stück), Bronzezeit (115 Stück), Laténezeit (61 Stück) und Frühmittelalter (83 Stück). Eine detaillierte Darstellung der frühmittelalterlichen keramischen Funde sowie der Knochenreste findet sich in den folgenden Kapiteln 4 und 6.

OBJEKT NR.	IF	SE	HÜGEL	JAHR	SEKTOR	BESCHREIBUNG
Rinne 01	IF 143	SE 106		2014	3	Brauner Lehm
Rinne 02	IF 158	SE 107		2014	3	Brauner Lehm

**Tabelle 5.** Bernhardsthal – Föhrenwald. Liste der Rinnen. IF: Interface; SE: stratigraphische Einheit; Hügel: direkter Zusammenhang mit dem Hügel.

OBJEKT NR.	IF	SE	HÜGEL	JAHR	SEKTOR	BESCHREIBUNG
Schicht 01		SE 01	14, 15	2013 2014	1,2,3,4 1,2,3,4	Rasenziegel
Schicht 02		SE 02	15	2013	1,2,3,4	Das sandig-schotterige Material im Sektor 2 wurde am Beginn der Arbeiten für die Hügelaufschüttung gehalten. Es hat sich aber gezeigt, dass diese Konsistenz nur die sekundären Vertiefungen im Hügel haben und die Mehrheit der Hügelaufschüttung humos und nur in einigen Teilen mit dunklem Schotter gemischt ist.
Schicht 03		SE 03		2013	1,2,3,4	Humusschicht. Die Kulturschicht um die Hügelaufschüttung; alle Teile, die keine eigene Nummer haben.
Schicht 04		SE 04	15	2013	2	Humose Hügelaufschüttung mit zwei angebrannten Knochen und Keramik; später nicht als selbständige Schicht anerkannt, sondern nur als Teil SE 29
Schicht 05		SE 05	15	2013	2	Der dunkle Kontext; in Verbindung mit der Urne (Grab 2)
Schicht 06		SE 06		2013	4	Stark humose Schicht mit mehreren Funden
Schicht 07		SE 08		2013	2	Längliche sandig-schotterige Verfärbung, ohne Funde
Schicht 08		SE 10		2013	4	Stark humose Schicht beim Ost- und Südprofil mit großer Materialmenge; räumlich anknüpfend an die dunkle Schicht SE 06.
Schicht 09		SE 18		2013 2014	1,2,3,4 1,2,3,4	Schotterschicht unter dem Hügel und in seiner Umgebung. Es handelt sich um eine geologische Schicht.
Schicht 10		SE 22	15	2013	1	Verkohlte Reste von Hölzern und rotverbrannte Schicht im Sand unter den Hölzern im Graben 02 (in SE 20)
Schicht 11		SE 76	15	2013 2014	1,2,3,4 1,2,3,4	Hellbraune Schicht – oberer Teil von SE 03; überall um den Hügel
Schicht 12		SE 77		2013 2014	3,4 3,4	Dunkle Schicht – unterer Teil von SE 03; im südlichen Grabungsbereich
Schicht 13		SE 78		2013 2014	1,2,3,4 1,2,3,4	Helle, untere Schicht von SE 03. Im nördlichen Grabungsbereich ist nur die Schicht SE 03 vorhanden.
Schicht 14		SE 79	15	2013	1	Schwarze Verfüllung mit Kohlenbruchstücken auf dem Boden des Grabens 01
Schicht 15		SE 80	15	2013	1,2,3,4	Humose Aufschüttung des Hügels
Schicht 16		SE 81		2013	1,2,3,4	Ursprüngliche Oberfläche unter dem Hügel; dünne Schicht mit kleinen Steinchen
Schicht 17		SE 82		2013	1,2,3,4	Ursprünglicher Humus unter dem Hügel; dunkelbraune Schicht
Schicht 18		SE 84	15	2013	1,2	Lehmig-sandige Schicht oberhalb des Grabens 01
Schicht 19		SE 85	14, 15	2013	1	Schicht mit Schotter; vielleicht Schicht aus dem Nachbarhügel
Schicht 20		SE 86	15	2013	3	Dünne Zwischenschicht oberhalb des Grabens 04
Schicht 21		SE 87		2013 2014	1,2,3,4 1,2,3,4	Geologischer gelber Untergrund – Sand
Schicht 22		SE 89		2014	2	Dunkle, schwarze Schicht unter SE 01, nördlich der Hügelaufschüttung SE 91. Diese Schicht liegt wahrscheinlich auch unter SE 91.
Schicht 23		SE 91	14	2014	1,2,3,4	Schotterige Hügelaufschüttung unter SE 01
Schicht 24		SE 92	14	2014	2,4	Dünne Schicht unter SE 91 und auf SE 93. Es handelt sich um eine Schicht mit kalzinierten Knochenresten. Dies ist der Begehungshorizont. auf dem das Begräbnis stattfand.
Schicht 25		SE 93	14	2014	1,2,3,4	Humoser braunschwarzer Boden unter SE 91 und SE 92. Es hat sich gezeigt, dass es sich um die erste Hügelaufschüttung handelt, auf der das Begräbnis stattfand.
Schicht 26		SE 109		2014	1,2,3,4	Schwarzbraune Humusschicht – urgeschichtlich und geologisch – unter SE 93, also unter dem Hügel. Im Südbereich der Grabung entspricht dieser Schicht SE 77. SE 93 erhält Scherben und Hüttenlehm.

**Tabelle 6.** Bernhardsthal – Föhrenwald. Liste der Schichten. IF: Interface; SE: stratigraphische Einheit; Hügel: direkter Zusammenhang mit dem Hügel.

## 12. Literaturverzeichnis

- ADLER (1977)  
Horst ADLER, KG Bernhardsthal. In: Fundberichte aus Österreich 15, 1976 (1977) 261–264.
- ANDRÉ et al. (2013)  
Aurelié ANDRÉ, Rachael LEAHY u. Stéphané ROTTIER, Cremated Human Remains Deposited in Two Phases: Evidence from the Necropolis of the Tuileries Site (Lyon, France: 2nd Century AD). In: *International Journal of Osteoarchaeology* 25 (2013) 489–501.
- AVDUSIN (1969)  
Daniil Antonovich AVDUSIN, Roviki slavjanskich kurganov. In: *Materialy i issledovanija po archeologii SSSR* 169 (1969) 11–16.
- BABY (1966)  
Raymond S. BABY, Hopewell cremation practices. Ohio Historical Society (Columbus 1966).
- BARNES (2002)  
David BARNES, Using ArcMap to Enhance Topographic Presentation. *Cartographic Perspectives*. In: *Journal of the North American Cartographic Information Society* 42 (2002) 5–11.
- BENEŠ/LUTOVSKÝ/PARKMAN (2007)  
Jaromír BENEŠ, Michal LUTOVSKÝ u. Marek PARKMAN, Výzkum raně středověké mohyly u Vitějovic na Prachaticku. In: *Archeologické výzkumy v jižních Čechách* 20 (2007) 367–383.
- BENINGER (1964)  
Eduard BENINGER, Die Wehranlagen auf dem Burgstall zu Schiltern, Niederösterreich. In: *Varia Archaeologica* 16 (1964) 395–401.
- BERG (1960)  
Fritz BERG, Mittelbronzezeitliche Grabfunde aus Maiersch und Theras, Niederösterreich. In: *Archaeologia Austriaca* 27 (1960) 21–51.
- BERSU (1925)  
Gerhard BERSU, Slawische Hügelgräber bei Neuhof (Kreis Regenwalde) Pommern. In: *Praehistorische Zeitschrift* 16 (1925) 64–76.
- BIJAK, MAURER (1979)  
Anton BIJAK, Hermann MAURER, Spielberg, Gem. Traunstein, BH Zwettl. In: *Fundberichte aus Österreich* 18 (1979) 488.
- BINFORD (1971)  
Lewis R. BINFORD, Mortuary Practies: Their Study and Their Potential. In: *Memoirs of the Society for American Archaeology* 25, *Approaches to the SocialDimensions of Mortuary Practices* (1971) 6–29.
- BORS (1998)  
Kurt BORS, KG Loiwein, MG Lichtenau im Waldviertel, VB Krems. In: *Fundberichte aus Österreich* 37 (1998) 905.
- BORS (2001)  
Kurt BORS, KG Loiwein, MG Lichtenau im Waldviertel, VB Krems, b–Slawische Hügelgräber?. In: *Unsere Heimat* 72/1 (2001) 21.
- BRATHER (2004)  
Sebastian BRATHER, *Ethnische Interpretationen in der frühgeschichtlichen Archäologie. Geschichte, Grundlagen und Alternativen*. *Realexikon der Germanischen Altertumskunde, Ergänzungsband 42* (Berlin, New York 2004).
- BRATHER (2008)  
Sebastian BRATHER, *Archäologie der westlichen Slawen: Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im früh- und hochmittelalterlichen Ostmitteleuropa*. *Ergänzungsbande zum Realexikon der germanischen Altertumskunde, Bd. 61* (Berlin, New York 2008).
- BREIBERT (2005)  
Wolfgang BREIBERT, *Das karolingerzeitliche Hügelgräberfeld von Wimm, MG Maria Taferl, VB Melk, Niederösterreich. Untersuchungen zur Problematik frühmittelalterlicher Bestattungssitten im niederösterreichischen Donaauraum*. In: *Arheološki vestnik* 56 (2005) 391–433.
- BREIBERT (2013a)  
Wolfgang BREIBERT, *Frühmittelalterliche Hügelgräber auf der Schanze von Thunau am Kamp, Niederösterreich. Mit einem Beitrag von Karin Wiltschke-Schrotta*. In: *Archaeologia Austriaca* 94/2010 (2013a) 127–149.
- BREIBERT (2013b)  
Wolfgang BREIBERT, *Frühmittelalterliche Hügelgräber im Waldviertel*. In: Franz PIELER (Hrsg.), *Geschichte aus dem Boden, Archäologie im Waldviertel. Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes* 53 (2013b) 305–316.
- BREIBERT (2015)  
Wolfgang BREIBERT, *Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Krungl, Gem. Bad Mitterndorf, Bez. Liezen (Stmk), Studien zum Frühmittelalter im Ostalpenraum*. Unveröffentlichte Dissertation (Universität Wien 2015).
- BREIBERT et al. (2014)  
Wolfgang BREIBERT, Raphael LAMPL, Peter MILO u. Martin OBENAU, KG Wolfshoferamt, MG St. Leonhard am Hornerwald Mnr. 12056.14.01. In: *Fundberichte aus Österreich* 53 (2014) 243–244.
- BREIBERT/OBENAU/SZAMEIT (2013)  
Wolfgang BREIBERT, Martin OBENAU u. Erik SZAMEIT, *12 Frühmittelalter*. In: Franz PIELER (Hrsg.), *Geschichte aus dem Boden, Archäologie im Waldviertel. Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes* 53 (2013) 291–341.

- BREIBERT/SZAMEIT (2008)  
Wolfgang BREIBERT u. Erik SZAMEIT, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Hausmening bei Amstetten, Niederösterreich. In: *Archaeologia Austriaca* 92 (2008) 133–154.
- BRONK RAMSEY/LEE (2013)  
Christopher BRONK RAMSEY u. Sharen LEE, Recent and Planned Developments of the Program OxCal. In: *Radiocarbon* 55/2–3 (2013) 720–730.
- BRÜCK (2014)  
Joanna BRÜCK, Cremation, Gender, and Concepts of the Self in the British Early Bronze Age. In: Ian KUIJT, Colin P. QUINN u. Gabriel COONEY (Hrsg.), *Transformation by Fire. The Archaeology of Cremation in Cultural Context* (Tucson 2014) 119–140.
- BUBENÍK et al. (1994)  
Josef BUBENÍK, Bořivoj NECHVÁTAL, Ivana PLEINEROVÁ, Jarmila JUSTOVÁ, Naďa PROFANTOVÁ u. Kateřina TOMKOVÁ, From the Emergence of Hillforts to the Beginning of the State – Research into the Initial Phase of the Early Middle Ages in Bohemia. In: *Památky archeologické*, 85, Suppl. 1 (1994) 133–152.
- BUDAVÁRY (1933)  
Vojtech BUDAVÁRY, Staroslovanské mohyly v Krasňanoch (okres Žilina). In: *Časopis Muzeálnej slovenskej spoločnosti* 25 (1933) 50–53.
- BUDAVÁRY (1935)  
Vojtech BUDAVÁRY, Výskum staroslovanských mohýl v Brezolupoch a v Jerichove (obec Vysočany) (okr. Bánovce n. Bebr.). In: *Sborník Matice Slovenskej* 13 (1935) 355–364.
- BUDINSKÝ-KRIČKA (1958)  
Vojtech BUDINSKÝ-KRIČKA, Slovanské mohyly na východnom Slovensku. In: *Slovenská archeológia* 6 (1958) 138–205.
- BUDINSKÝ-KRIČKA (1980)  
Vojtech BUDINSKÝ-KRIČKA, Kráľovský Chlmec. Záchranný výskum na slovanskom mohylníku *Materialia Archaeologica Slovaca* (Nitra 1980).
- BURZLER (2000)  
Anke BURZLER, Archäologische Beiträge zum Nobilifizierungsprozess in der jüngeren Merowingerzeit. *Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte, Reihe A – Fundinventare und Ausgrabungsbefunde*, Bd. 77 (Nürnberg 2000).
- CARVER (1998)  
Martin CARVER, Überlegungen zur Bedeutung angelsächsischer Grabhügel. In: Anke WESSE (Hrsg.), *Studien zur Archäologie des Ostseeraumes von der Eisenzeit bis zum Mittelalter = Festschrift für Michael Müller-Wille* (Neumünster 1998) 259–268.
- CEREZO-ROMÁN (2014)  
Jessica Inés CEREZO-ROMÁN, Pathways to Personhood Cremation as a Social Practice Among the Tucson Basin Hohokam. In: Ian KUIJT, Colin P. QUINN u. Gabriel COONEY (Hrsg.), *Transformation by Fire. The Archaeology of Cremation in Cultural Context* (Tucson 2014) 148–167.
- CEREZO-ROMÁN (2015)  
Jessica Inés CEREZO-ROMÁN, Unpacking personhood and funerary customs in the Hohokam area of southern Arizona. In: *American Antiquity* 80 (2015) 353–375.
- ČERVINKA (1928)  
Inocenc Ladislav ČERVINKA, Slované na Moravě a říše Velkomoravská (Brno 1928).
- ČERVINKA (1933)  
Inocenc Ladislav ČERVINKA, Masarykův kraj v pravěku (Hodonín 1933).
- COMŞA (1959)  
Maria COMŞA, Kurgannyj mogilnik v truposozeniem v Nuşfalău. In: *Dacia N. S.* 2 (1958) 525–534.
- CROTTET (1966)  
Robert CROTTET, Am Rande der Tundra. Tagebuch aus Lappland (Hamburg 1966).
- CURTA (2004)  
Florin CURTA, The Making of the Slavs: History and Archaeology of the Lower Danube Region, c.500–700 (Cambridge 2004).
- DAVIES/MATES (2005)  
Douglas J. DAVIES u. Lewis H.E. MATES, The encyclopedia of cremation (Abingdon 2005).
- DOKLÁDAL (1999)  
Milan DOKLÁDAL, Morfologie spálených kostí. Význam pro identifikaci osob (Brno 1999).
- DONEUS/FERA/JANNER (2015)  
Michael DONEUS, Martin FERA u. Martin JANNER, Flugzeuggetragenes Laserscanning im Leithagebirge. In: Michael DONEUS u. Monika GRIEBL (Hrsg.), *Die Leitha – Facetten einer Landschaft. Archäologie Österreichs, Spezial 3* (Wien 2015) 51–62.
- DOSTÁL (1968)  
Bořivoj DOSTÁL, K prehistorii a protohistorii Břeclavi. In: Bořivoj DOSTÁL, Ladislav HOSÁK, Metoděj ZEMEK, Alena ZIMÁKOVÁ, Milan MARTINÁK u. Jaroslav ŠKOLL (Hrsg.), *Břeclav. Dějiny města* (Břeclav 1968) 9–44.
- DOSTÁL (1975)  
Bořivoj DOSTÁL, Břeclav-Pohansko IV. Velkomoravský velmožský dvorec. *Spisy University J. E. Purkyně v Brně, Filosofická fakulta* 208 (Brno 1975).
- DOSTÁL (1982)  
Bořivoj DOSTÁL, K časně slovanskému osídlení Břeclavi-Pohanska. *Studie Archeologického ústavu Československé akademie věd v Brně* 10, sv. 2 (Praha 1982).
- DOSTÁL (1985)  
Bořivoj DOSTÁL, Břeclav - Pohansko III. Časně slovanské osídlení. *Spisy Univerzity J. E. Purkyně v Brně, Filozofická fakulta* 261 (Praha 1985).
- DOSTÁL (1987)  
Bořivoj DOSTÁL, Vyvoj obydlí, sídlišť a sídlištní struktury na jižní Moravě v době slovanské (6.–10. století). In: *Mikulovské sympozium XVI* (1987) 13–32.
- DOSTÁL (1993)  
Bořivoj DOSTÁL, Kulturkontakte im mährisch-böhmisch-niederösterreichischen Raum während des Frühmittelalters (6.–10. Jahrhundert). In: Thomas WINKELBAUER (Hrsg.), *Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österrch. Aspekte eines*

Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums "Verbindendes und Trennendes an der Grenze III" vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl (Horn 1993) 19–26.

DOSTÁL (1994)

Bořivoj DOSTÁL, Die frühmittelalterliche Keramik aus Břeclav-Pohansko. In: Čeněk STAŇA (Hrsg.), Slawische Keramik in Mitteleuropa vom 8. bis zum 11. Jahrhundert. Internationale Tagungen in Mikulčice 1 (Brno 1994) 219–232.

DRESLER (2009)

Petr DRESLER, Pohansko u Břeclavi – opevněné hraniční centrum? In: Mikulovské sympozium XXX/2008 (2009) 83–93.

DRESLER/MACHÁČEK (2008a)

Petr DRESLER u. Jiří MACHÁČEK, The hinterland of an Early Mediaeval centre at Pohansko near Břeclav. In: Lumír POLÁČEK (Hrsg.), Das wirtschaftliche Hinterland der frühmittelalterlichen Zentren. Internationale Tagungen in Mikulčice VI (Brno 2008) 313–325.

DRESLER/MACHÁČEK (2008b)

Petr DRESLER u. Jiří MACHÁČEK, Hospodářské zázemí raně středověkého centra na Pohansku u Břeclavi. In: Jiří MACHÁČEK (Hrsg.), Počítačová podpora v archeologii 2 (Brno, Praha, Plzeň 2008) 120–147.

DRESLER/MACHÁČEK/MĚCHURA (2015)

Petr DRESLER, Jiří MACHÁČEK u. Radek MĚCHURA, Entwicklung der Besiedlung und der Kulturlandschaft im unteren Dyjetal im Frühmittelalter. In: Felix BIERMANN, Jiří MACHÁČEK u. Franz SCHOPPER (Hrsg.), An Dyje und Notte im Mittelalter. Vergleichende archäologische Untersuchungen zu Sozial- und Siedlungsstrukturen im westslawischen Raum (6. bis 13. Jahrhundert). Studien zur Archäologie Europas 25 (Bonn 2015) 41–64.

DRESLER/MACHÁČEK/MILO (2010)

Petr DRESLER, Jiří MACHÁČEK u. Peter MILO, Výzkum raně středověkého sídliště a pohřebiště v Kosticích - Zadním Hrudu. In: Jižní Morava 46/49 (2010) 188–191.

DRESLER et al. (2013a)

Petr DRESLER, Jiří MACHÁČEK, Peter MILO u. Friedel STRATJEL, KG Bernhardsthal, MG Bernhardsthal. In: Fundberichte aus Österreich 51 (Wien 2013) 186–187.

DRESLER et al. (2013b)

Petr DRESLER, Jiří MACHÁČEK, Peter MILO u. Friedel STRATJEL, LLS jako součást komplexní archeologické prospekce v zázemí raně středověkého centra na Pohansku u Břeclavi. In: Martin GOJDA u. Jan JOHN (Hrsg.), Archeologie a letecké laserové skenování krajiny – Archaeology and Airborne Laser Scanning of the Landscape (Plzeň 2013) 111–126.

DUDAY (2009)

Henri DUDAY, The archaeology of the dead. Lectures in Archaeoethnology (Oxford 2009).

EICHERT (2010)

Stefan EICHERT, Grabelsdorf – villa Gabriellis. Betrachtungen zur Entwicklung einer Siedlung vom 7. bis ins 11. Jahrhundert. In: Carinthia I 200 (2010) 105–132.

EICHERT (2014)

Stefan EICHERT, Zentralisierungsprozesse bei den

frühmittelalterlichen Karantanen. In: Przemyslaw SIKORA (Hrsg.), Zentralisierungsprozesse und Herrschaftsbildung im frühmittelalterlichen Ostmitteleuropa. Studien zur Archäologie Europas 23 (Bonn 2014) 13–60.

EISNER (1952)

Jan EISNER, Devínska Nová Ves. Slovanské pohřebiště (Bratislava 1952).

EZZO (2007)

Joseph A. Ezzo, Ballcourt on the bajada: Data recovery at Sleeping Snake Village (AZ BB:9:104[ASM]) and Los Venados (AZ BB:9:186[ASM]), Oro Valley, Arizona. In: Cultural Resource Report No. 05-290. SWCA Environmental Consultants (Tucson 2007).

FEREMBACH/SCHWIDETZKY/STLOUKAL (1980)

Denise FEREMBACH, Ilse SCHWIDETZKY u. Milan STLOUKAL, Recommendations for age and sex diagnoses of skeletons. In: Journal of Human Evolution 9 (1980) 517–549.

FIETZ (1975)

Ernst FIETZ, Von alten Kultsteinen im Waldviertel. In: Das Waldviertel 24 (35) 1–3 (1975) 1–16.

FRANZ (1922)

Leonhard FRANZ, Die hallstätischen Hügelgräber von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf. In: Wiener Prähistorische Zeitschrift 9 (1922) 31–47.

FRIESINGER (1965)

Herwig FRIESINGER, Beiträge zur Besiedlungsgeschichte des nördlichen Niederösterreich im 9. – 11. Jahrhundert. In: Archaeologia Austriaca 37 (1965) 79–114.

FRIESINGER (1966)

Herwig FRIESINGER, Frühgeschichtliche Hügelgräber in Messern, Infritz und Staningersdorf, p. B. Horn NÖ. In: Archaeologia Austriaca 39 (1966) 44–53.

FRIESINGER (1971)

Herwig FRIESINGER, Frühmittelalterliche Körpergräber in Tulln, NÖ. In: Archaeologia Austriaca 50 (1971) 197 – 261.

FRIESINGER (1971–1974)

Herwig FRIESINGER, Studien zur Archäologie der Slawen in Niederösterreich I. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 15–16 (Wien 1971–1974).

FRIESINGER (1974)

Herwig FRIESINGER, Wimm, Gem. Maria Taferl, BH Melk. In: Fundberichte aus Österreich 13 (1974) 145–147.

FRIESINGER (1975–1977)

Herwig FRIESINGER, Studien zur Archäologie der Slawen in Niederösterreich II. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 17–18 (Wien 1975–1977).

FRIESINGER (1976a)

Herwig FRIESINGER, Die Slawen in Niederösterreich, Beiträge der Frühmittelalterarchäologie 15 (St. Pölten, Wien 1976).

FRIESINGER (1976b)

Herwig FRIESINGER, Thaya, Gem. Thaya, BH Waidhofen an der Thaya. In: Fundberichte aus Österreich 15 (1976) 301.

- FRIESINGER/FRIESINGER (1977)  
Herwig FRIESINGER u. Ingeborg FRIESINGER, Niederösterreich im 9. und 10. Jh. In: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (Hrsg.), Germanen-Awaren-Slawen in Niederösterreich, Das erste Jahrtausend nach Christus 75 (Wien 1977) 103–125.
- FRIESINGER/FRIESINGER (1991)  
Herwig FRIESINGER u. Ingeborg FRIESINGER, Ein Vierteljahrhundert Grabungen in Thunau am Kamp. In: Archäologie Österreichs 2/1 (1991) 6–22.
- FRIESINGER/SZAMEIT/STADLER (1984)  
Herwig FRIESINGER, Erik SZAMEIT u. Peter STADLER, Das slawische Gräberfeld von Wimm, Gem. Maria Taferl, Niederösterreich, Ein Katalog. In: Archaeologia Austriaca 68 (1984) 203–277.
- FRIESINGER/WINKLER (1991)  
Herwig FRIESINGER u. Eike-Meinrad WINKLER, Ein slawisches Brandgrab aus Velm-Götzendorf. In: Archaeologia Austriaca 75 (1991) 265–268.
- FUSEK (1994)  
Gabriel FUSEK, Slovensko vo včasnoslávskom období (Nitra 1994).
- GALUŠKA (1994)  
Luděk GALUŠKA, The Development of Slavonic Pottery in the Staré Město Region from the End of the 8th up the Middle of the 10th Centuries. In: Čeněk STAŇA (Hrsg.), Slawische Keramik in Mitteleuropa vom 8. bis zum 11. Jahrhundert. Internationale Tagungen in Mikulčice 1 (Brno 1994) 233–242.
- GALUŠKA/LUTOVSKÝ (1993)  
Luděk GALUŠKA u. Michal LUTOVSKÝ, K málo známé etapě výzkumu slovanského mohylníku u Hluku na Uherskohradištsku (K problematice moravských středohradištních mohylníků). In: Časopis Moravského muzea 78 (1993) 151–161.
- GERDS (2015)  
Marcus GERDS, Das Gräberfeld des frühmittelalterlichen Seehandelsplatzes von Groß Strömkendorf, Lkr. Nordwestmecklenburg. In: Forschungen zu Groß Strömkendorf 5, 1. Frühmittelalterliche Archäologie zwischen Ostsee und Mittelmeer 6,1 (Wiesbaden 2015).
- GOJDA (2005)  
Martin GOJDA, LIDAR a jeho možnosti ve výzkumu historické krajiny. In: Archeologické rozhledy 57/4 (2005) 806–810.
- GOJDA/JOHN/STRAKOVÁ (2011)  
Martin GOJDA, Jan JOHN u. Lenka STRAKOVÁ, Archeologický průzkum krajiny pomocí leteckého laserového skenování. Dosavadní průběh a výsledky prvního českého projektu. In: Archeologické rozhledy 63/4 (2011) 680–698.
- GONÇALVES et al. (2011)  
David GONÇALVES, Tim THOMPSON u. Eugénia CUNHA, Implications of heat-induced changes in bone on the interpretation of funerary behaviour and practice. In: Journal of Archaeological Science 38 (2011) 1308–1313.
- GOSLAR/CZERNIK/GOSLAR (2004)  
Tomasz GOSLAR, Justyna CZERNIK u. Ewa GOSLAR, Low-energy <sup>14</sup>C AMS in Poznań Radiocarbon Laboratory, Poland. In: Nuclear Instruments and Methods in Physics Research Section B: Beam Interactions with Materials and Atoms 223–224/Supplement C (2004) 5–11.
- GRALOW (1981)  
Klaus-Dieter GRALOW, Ausgrabungen auf dem slawischen Hügelgräberfeld von Löcknitz, Kreis Pasewalk. In: Bodendenkmalpflege in Mecklenburg 29 (1981) 189–215.
- GRÉVIN (1990)  
Gilles GRÉVIN, La fouille en laboratoire des sépultures à incinération: son apport à l'archéologie. In: Bulletins et Mémoires de la Société d'anthropologie de Paris 2 (1990).
- HAMPL (1964)  
Franz HAMPL, Gde. Maria Taferl, Weiler Wimm. In: Mitteilungen der österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 15 (1964) 51–52.
- HAMPL (1961–1965)  
Franz HAMPL, Maria Taferl, BH Melk. In: Fundberichte aus Österreich 8 (1961–1965) 157.
- HANULIAK (2001)  
Milan HANULIAK, K problematike včasnostredovekého mohylového rítu na území Slovenska. In: Slovenská archeológia 49 (2001) 277–299.
- HAUER (1933)  
Rupert HAUER, Die Hügelgräber von Reichenbach bei Litschau. In: Das Waldviertel 6 (1933) 148–149.
- HAUER (1930–1934)  
Rupert HAUER, Reichenbach, BH Gmünd. In: Fundberichte aus Österreich 1 (1930–1934) 236.
- HODDER/HUTSON (2003)  
Ian HODDER u. Scott HUTSON, Reading the past. Current approaches to interpretation in archaeology (Cambridge 2003).
- HOFMANN (2000)  
Thomas HOFMANN, Das Weinviertel in seinen Sagen (Weitra 2000).
- HORVÁTHOVÁ (1993)  
Emília HORVÁTHOVÁ, Predstavy o posmrtnom živote v koreláciách s pohrebnými obradmi. In: Eduard KREKOVÍČ (Hrsg.), Kultové a sociálne aspekty pohrebného rítu od najstarších čias po súčasnosť (Bratislava 1993) 60–68.
- HUTTER (1938–1939)  
Franz HUTTER, Senftenberg, Pol. bez. Krems. In: Fundberichte aus Österreich 3 (1938–1939) 176.
- HUTTER (1956–1960)  
Franz HUTTER, Maria Taferl, BH Melk. In: Fundberichte aus Österreich 7 (1956–1960) 151.
- JELÍNKOVÁ (1985)  
Dagmar JELÍNKOVÁ, Doplnky k mapě nálezů s keramikou pražského typu na Moravě. In: Památky archeologické 76 (1985) 456–473.
- JELÍNKOVÁ (1990a)  
Dagmar JELÍNKOVÁ, K chronologii sídlištních nálezů s keramikou pražského typu na Moravě. In: Pravěké a slovanské osídlení Moravy. Sborník k 80. narozeninám Josefa Poulíka (Brno 1990) 251–287.
- JELÍNKOVÁ (1990b)  
Dagmar JELÍNKOVÁ, Sídliště s keramikou pražského typu na Moravě. In: Přehled výzkumů 32/1987 (1990) 122–129.

- JOHN (2011)  
Jan HOHN, Letecké laserové skenování (LLS) jako nástroj vyhledávání a mapování mohylových pohřebišť v Hemerském polesí. In: Ondřej CHVOJKA (Hrsg.), Osídlení doby bronzové v povodí říčky Smutné v jižních Čechách. In: Archeologické výzkumy v jižních Čechách (České Budějovice 2011) 245–248.
- JOHN/CHVOJKA/BENEŠ (2018)  
Jan JOHN, Ondřej CHVOJKA u. Jiří BENEŠ, Kurhany z lasu Hemera (południowe Czechy): uwagi na temat prospekcji, badań i chronologii. In: Martin GOJDA u. Zbigniew KOBYLINSKI (Hrsg.), Lotnicze skanowanie laserowe jako narzędzie archeologii. In: Archaeologia Hereditas 11 (Warszawa 2018) 251–259.
- JUSTOVÁ (1990)  
Jarmila JUSTOVÁ, Dolnorakouské Podunají v raném středověku. Slovanská archeologie k jeho osídlení v 6.–11. století (Praha 1990).
- KALOUSEK (1960)  
František KALOUSEK, Die grossmährische Burgwallstadt Břeclav - Pohansko. In: Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity E 5 (1960) 5–22.
- KERCHLER (1975)  
Helga KERCHLER, Wimm, Gem. Maria Taferl, BH Melk. In: Fundberichte aus Österreich 14 (1975) 181–182.
- KERCHLER (1976)  
Helga KERCHLER, Wimm, Gem. Maria Taferl, BH Melk. In: Fundberichte aus Österreich 15 (1976) 302–307.
- KERCHLER (1977)  
Helga KERCHLER, Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf, p. B. Mistelbach, NÖ, Eine Materialvorlage. Archaeologia Austriaca Beiheft 15 (Wien 1977).
- KISSLING (1925)  
Franz Xaver KISSLING, Frau Saga im niederösterreichischen Waldviertel, Eine Sammlung von Märchen, Sagen und Erzählungen. 2. Reihe (Wien 1925).
- KIRCHENGAST (1993)  
Sylvia KIRCHENGAST, Neubearbeitung und ethnische Deutung der frühmittelalterlichen Skelette aus dem Tumulus I von Bernhardsthal. In: Archaeologia Austriaca 77 (1993) 127–145.
- KÖLLNER (2012)  
Antje KÖLLNER, Grabhügel und Flachgräber. Der Bestattungsplatz Waltersdorf 22, Lkr. Dahme-Spreewald. In: Archäologie in Berlin und Brandenburg 2010 (Berlin-Stuttgart 2012) 89–91.
- KOLNÍK (1999)  
Titus KOLNÍK, Nové pozoruhodné nálezy zo Zemianského Podhradia. In: Študijné zvesti Archeologického ústavu SAV 33 (1999) 227–231.
- KORDIOVSKÝ/UNGER (1987)  
Emil KORDIOVSKÝ u. Josef UNGER, Přehled vývoje osídlení na území břeclavského okresu od příchodu Slovanů do roku 1980. In: Mikulovské sympozium XVI/1986 (Praha 1987) 89–107.
- KOŠNAR (1994)  
Lubomír KOŠNAR, Raně středověký depot stříbrných předmětů z Poštorné, okr. Břeclav. In: Miroslav BUCHVALDEK (Hrsg.), Praehistorica: acta Instituti praehistorici Universitatis Carolinae Pragensis. 21. Varia archaeologica 6 (Praha 1994) 69–103.
- KOUŘIL (2013)  
Pavel KOUŘIL, Der dritte Hortfund von Eisengegenständen aus dem slawischen Burgwall Staré Zámky in Brno-Líšeň. In: Z badań nad kulturą społeczeństw pradziejowych i wczesnośredniowiecznych (Wrocław 2013) 599–615.
- KOUŘIL/TYMONOVÁ (2013)  
Pavel KOUŘIL u. Markéta TYMONOVÁ, Slovanský kostrový mohylník ve Štěbořicích. In: Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 34 (Brno 2013).
- KÜHTREIBER et al. (2008)  
Karin KÜHTREIBER, Gottfried ARTNER u. Astrid STEINEGGER, Die frühmittelalterliche Siedlung von Pellendorf/Gaweinstal. In: Roman ZEHETMAYER (Hrsg.), Im Schnittpunkt frühmittelalterlicher Kulturen. Niederösterreich an der Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert. Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv 13 (St. Pölten 2008) 322–349.
- KULTUS/RUSS/SCHMITSBERGER (2009)  
Marco KULTUS, David RUSS u. Oliver SCHMITSBERGER, Erste Ergebnisse der Rettungsgrabungen auf der Trasse der Ortsumfahrung Maissau 2009: Die Flächen 1–Nord und 2 bis 6. In: Fundberichte aus Österreich 48 (2009) 326–346.
- KUNA/PROFANTOVÁ (2005)  
Martin KUNA u. Naďa PROFANTOVÁ, Počátky raného středověku v Čechách. Archeologický výzkum sídelní aglomerace kultury pražského typu v Roztokách (Praha 2005).
- KUNÁŠEK (2016)  
Štěpán KUNÁŠEK, Modifikace povrchu spálených kostí v závislosti na prekremační manipulaci s ostatky: experimentální studie. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Pilsen (Plzeň 2016).
- LEGOFF (2002)  
Isabelle LEGOFF, Les vestiges de la crémation: témoins privilégiés des protocoles funéraires. In: Archéopages 6 (2002) 10–17.
- LESKOVAR/RUSS (2012)  
Jutta LESKOVAR u. David RUSS, Frühmittelalterforschung in Oberösterreich. Fines transire 21 (2012) 129–137.
- LIPPERT (1969)  
Andreas LIPPERT, Das awarenzeitliche Gräberfeld von Zwölfaxing in Niederösterreich. Prähistorische Forschungen 7 (Horn, Wien 1969).
- LOSERT (1993)  
Hans LOSERT, Die Keramik des frühen bis hohen Mittelalters in Oberrhein. Bd. 1. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, Beiheft 8 (Köln, Bonn 1993).
- LUTOVSKÝ (1989)  
Michal LUTOVSKÝ, Územní rozšíření slovanských mohyl ve střední Evropě. K problému mohylových oblastí. In: Archeologické rozhledy 41 (1989) 59–74.
- LUTOVSKÝ (1990)  
Michal LUTOVSKÝ, K některým problémům vypovídacích schopností raně středověkých mohyl. In: Archeologické rozhledy 42 (1990) 353–361.

- LUTOVSKÝ (1993)  
Michal LUTOVSKÝ, K některým rituálním praktikám na slovanských mohylových pohřebištích. In: Eduard KREKOVÍČ (Hrsg.), Kultové a sociálne aspekty pohrebného rítu od najstarších čias po súčasnosť (Bratislava 1993) 49–54.
- LUTOVSKÝ (1996a)  
Michal LUTOVSKÝ, Hroby předků. Sonda do života a smrti dávných Slovanů (Praha 1996).
- LUTOVSKÝ (1996b)  
Michal LUTOVSKÝ, Kumulativní mohyla. K problematice raně středověkého pohřbívání. In: Archeologické rozhledy 48 (1996) 113–125.
- LUTOVSKÝ (1996c)  
Michal LUTOVSKÝ, K chronologii raně středověkých mohyl. In: Archeologické výzkumy v jižních Čechách 9 (1996) 41–47.
- LUTOVSKÝ (1998a)  
Michal LUTOVSKÝ, Mohylové pohřebiště Kožlí u Orlíka, okr. Písek. K poznání raně středověkých mohyl ve středním Povltaví. In: Archeologie ve středních Čechách 2 (1998) 277–327.
- LUTOVSKÝ (1998b)  
Michal LUTOVSKÝ, Das frühmittelalterliche Hügelgräberfeld in Kožlí bei Orlík, Bez. Písek (Südböhmen). In: Saarbrücker Studien und Materialien zur Altertumskunde 6/7 (Bonn 1998) 255–306.
- LUTOVSKÝ (1999)  
Michal LUTOVSKÝ, Frühmittelalterliche Hügelgräber in Südböhmen. In: Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- Südböhmen. 8. Treffen, 17. bis 20. Juni 1998 in Běšiny bei Klatovy. Rahden/Westf. (1999) 173–182.
- LUTOVSKÝ (2006a)  
Michal LUTOVSKÝ, Úprava prostoru pod raně středověkými mohylami (na příkladu Čech a Moravy). In: Študijné zvesti Archeologického ústavu SAV 39 (2006) 69–76.
- LUTOVSKÝ (2006b)  
Michal LUTOVSKÝ, Prameny poznání slovanských mohylových pohřebišť v Konětopech-Jerusalemě a Lékařově Lhotě. In: Archeologické výzkumy v jižních Čechách 19 (2006) 151–181.
- LUTOVSKÝ (2010)  
Michal LUTOVSKÝ, O počátcích raně středověkých mohyl v Čechách. In: Ivana FRIDRICHOVÁ-SÝKOROVÁ (Hrsg.), Ecce Homo. In memoriam Jan Fridrich (Praha 2010) 263–271.
- LUTOVSKÝ (2011)  
Michal LUTOVSKÝ, Jižní Čechy v raném středověku. Slovanské osídlení mezi Práchní a Chýnovem (České Budějovice 2011).
- LUTOVSKÝ/MICHÁLEK (1997)  
Michal LUTOVSKÝ u. Jan MICHÁLEK, Záchraný archeologický výzkum slovanských mohyl u Skočic, okr. Strakonice, v roce 1996. In: Archeologické výzkumy v jižních Čechách 10 (1997) 7–23.
- MACHÁČEK (1995a)  
Jiří MACHÁČEK, Die Analyse des Brandgräberfeldes von Břeclav-Pohansko. Bemerkungen zur slawischen Ethnogenese in Mitteleuropa. In: Archaeologia Austriaca 79 (1995) 219–231.
- MACHÁČEK (1995b)  
Jiří MACHÁČEK, Keramika středodunajské kulturní tradice. Příspěvek k diskusi o terminologii raného středověku. In: Sborník prací filosofické fakulty brněnské university E 40 (1995) 61–67.
- MACHÁČEK (1997)  
Jiří MACHÁČEK, Studie zur Keramik der mitteldanubischen Kulturtradition. In: Slovenská archeológia 45 (1997) 353–418.
- MACHÁČEK (2000)  
Jiří MACHÁČEK, K absolutní a relativní chronologii keramiky středodunajské kulturní tradice na jižní Moravě. In: Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity M 5 (2000) 15–55.
- MACHÁČEK (2001a)  
Jiří MACHÁČEK, Studie k velkomoravské keramice. Metody, analýzy a syntézy, modely (Brno 2001).
- MACHÁČEK (2001b)  
Jiří MACHÁČEK, Zpráva o archeologickém výzkumu Břeclav - Libivá 1995–1998. In: Zdeněk MĚŘÍNSKÝ (Hrsg.), Konference Pohansko 1999. Archaeologia mediaevalis Moravia et Silesiana I (Brno 2001) 39–62.
- MACHÁČEK (2007)  
Jiří MACHÁČEK, Pohansko bei Břeclav. Ein frühmittelalterliches Zentrum als sozialwirtschaftliches System. Studien zur Archäologie Europas (Bonn 2007).
- MACHÁČEK (2011)  
Jiří MACHÁČEK, Fünfzig Jahre archäologische Ausgrabungen in Pohansko bei Břeclav. In: Jiří MACHÁČEK u. Šimon UNGERMAN (Hrsg.), Frühgeschichtliche Zentralorte in Mitteleuropa. Studien zur Archäologie Europas 14 (Bonn 2011) 15–33.
- MACHÁČEK (2013)  
Jiří MACHÁČEK, Great Moravian Central Places and their Practical Function, Social Significance and Symbolic Meaning. In: Peter ETTEL u. Lukas WERTHER (Hrsg.), Zentrale Orte und Zentrale Räume des Frühmittelalters in Süddeutschland (Mainz 2013) 235–248.
- MACHÁČEK et al. (2013)  
Jiří MACHÁČEK, Petr DRESLER, Ernst LAUERMANN, Peter MILO u. Friedel STRATJEL, Das neu entdeckte Hügelgräberfeld in Bernhardsthal/Föhrenwald-Pfoarwiesn im Kontext der archäologischen Forschung am Zusammenfluss von March und Thaya. In: Ernst LAUERMANN u. Peter TREBSCH (Hrsg.), Beiträge zum Tag der Niederösterreichischen Landesarchäologie 2013 (Asparn/Zaya 2013) 76–80.
- MACHÁČEK et al. (2013)  
Jiří MACHÁČEK, Adéla BALCÁRKOVÁ, Petr DRESLER u. Peter MILO, Archeologický výzkum raně středověkého sídliště Kostice – Zadní hrůd v letech 2009–2011. In: Archeologické rozhledy 65/4 (2013) 735–775.
- MACHÁČEK et al. (2014)  
Jiří MACHÁČEK, Wolfgang BREIBERT, Petr DRESLER, Ernst LAUERMANN, Peter MILO, Martin OBENAU, Friedel STRATJEL u. Klára ŠABATOVÁ, KG Bernhardsthal, MG Bernhardsthal, Mnr. 15105.13.02. In: Fundberichte aus Österreich 52 (Wien 2014) 204–205.
- MACREA (1958)  
Mihail MACREA, Slavjanskij mogilnik v Somešeni. In: Dacia N. S. 3 (1958) 351–370.

- MAURER (1983)  
Hermann MAURER, Zu dem angeblichen Hügelgräberfeld bei Traunstein-Spielberg, Bez. Zwettl. In: *Das Waldviertel* 32/4–6 (1983) 96.
- MAY/HAUPTMANN (2012)  
Jens MAY u. Thomas HAUPTMANN, Das „Königsgrab“ von Seddin und sein engeres Umfeld im Spiegel neuer Feldforschungen. In: *Bodenaltertümer Westfalens* 51 (2012) 105–135.
- MALINOWSKI/PORAWSKI (1960)  
Andzrej MALINOWSKI u. Roman PORAWSKI, Identifikationsmöglichkeiten menschlicher Brandknochen mit besonderer Berücksichtigung ihres Gewichts. In: 44 (1960) 392–410.
- MARSCHALLECK (1956)  
Karl H. MARSCHALLECK, Frühslawische Grabhügel bei Saaringen und Götz, Kr. Brandenburg (Havel). In: *Ausgrabungen und Funde* 1 (1956) 168–174.
- McGUIRE (1992)  
Randy H. McGUIRE, *Death, Society, and Ideology in a Hohokam Community* (Boulder 1992).
- McKINLEY (1989)  
Jacqueline I. McKINLEY, Cremations: expectations, methodologies and realities In: Charlotte A. ROBERTS, Frances LEE u. John BINTLIFF (Hrsg.), *Burial Archaeology Current Research Methods and Developments*. BAR S211 (Oxford 1989) 65–76.
- McKINLEY (1989)  
Jacqueline I. McKINLEY, Bone fragment size and weights of bone from modern British cremations and the implications for the interpretation of archaeological cremations. In: *International Journal of Osteoarchaeology* 3 (1989) 283–287.
- MELZER (1982)  
Gustav MELZER, KG Spielberg, MG Traunstein, VB Zwettl. In: *Fundberichte aus Österreich* 21 (1982) 306.
- MELZER (1984)  
Gustav MELZER, KG Spielberg, MG Traunstein, VB Zwettl. In: *Fundberichte aus Österreich* 23 (1984) 313.
- MENŠÍK (2013)  
Petr MENŠÍK, Raně středověká mohylová pohřebiště na Táborsku. Některé výsledky zjištěné na základě povrchového průzkumu v letech 2008–2010. In: Ondřej CHVOJKA (Hrsg.), *Archeologické prospekce a nedestruktivní archeologie v Jihočeském kraji, kraji Vysočina, Jihomoravském kraji a v Dolním Rakousku*. Sborník z konference, Jindřichův Hradec 6. 3. – 7. 3. 2013. *Archeologické výzkumy v Jižních Čechách* (České Budějovice 2013) 207–213.
- MĚŘÍNSKÝ (1980)  
Zdeněk MĚŘÍNSKÝ, Slovanské osídlení 6.–10. století na dolní Dyji a Moravě. In: *Slované 6.–10. století*. Sborník referátů ze symposia, Břeclav-Pohansko 1978 (Brno 1980) 191–204.
- MĚŘÍNSKÝ (2009)  
Zdeněk MĚŘÍNSKÝ, Jihomoravská hranice spojující a rozdělující. In: *Mikulovské sympozium XXX/2008* (2009) 7–47.
- MĚŘÍNSKÝ/ZUMPFE (2004)  
Zdeněk MĚŘÍNSKÝ u. Eva ZUMPFE, Die südmährische Grenze – verbindend und trennend (Thesen). In: *Archaeologia Historica* 29 (2004) 77–92.
- MILO (2013a)  
Peter MILO, Geofyzikálne prieskumy včasnostredovekých sídliskových lokalít na dolnom Podyjí. In: *Archeologické rozhledy* 65/4 (2013) 706–734.
- MILO (2013b)  
Peter MILO, Sídliská a sídliskové objekty na lokalite Těšetice-Kyjovice „Sutny“ z pohľadu geomagnetického prieskumu. In: *Studia archaeologica Brunensia* 18/1 (2013) 71–91.
- MILO (2014)  
Peter MILO, Frühmittelalterliche Siedlungen in Mitteleuropa. Eine vergleichende Strukturanalyse durch Archäologie und Geophysik. In: *Studien zur Archäologie Europas* 21 (Bonn 2014).
- MILOVÁ/MILO (2013)  
Beáta MILOVÁ u. Peter MILO, Včasnostredoveké mohylové pohrebisko v Trenčíne – Kubrej. In: *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 2009* (2013) 172–173.
- MITSCHA-MÄRHEIM (1950)  
Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, Eine karolingische Wallburg in Messern bei Horn. In: *Unsere Heimat* 21/1–2 (1950) 12–15.
- MITSCHA-MÄRHEIM (1953)  
Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, Neue Bodenfunde zur Geschichte der Langobarden und Slawen im österreichischen Donaauraum. Beiträge zur älteren europäischen Kulturgeschichte II. *Festschrift für Rudolf Egger* (Klagenfurt 1953) 355–376.
- MITSCHA-MÄRHEIM (1966)  
Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, Archäologisches und Historisches zur Slawensiedlung in Niederösterreich. Das östliche Mitteleuropa in Geschichte und Gegenwart. *Acta Congressus historiae Slavicae Salisburgiensis in memoriam SS. Cyrilli et Methodii anno 1963 celebrati* (Wiesbaden 1966) 1–32.
- MITSCHA-MÄRHEIM (1958–1960)  
Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, Archäologische Anmerkungen zur Frage der slawischen Besiedlung Niederösterreichs. In: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* (Festschrift zum 60. Geburtstag von Adalbert Klaar) NF 34 (1958–1960) 44–48.
- MUCH (1872)  
Matthäus MUCH, Zweiter Bericht über die urgeschichtlichen Ansiedlungen in Niederösterreich. In: *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 2 (1872) 105–130.
- MUCH (1880)  
Matthäus MUCH, Niederösterreich in der Urgeschichte. In: *Berichte und Mitteilungen des Altertumsvereines zu Wien* 19 (1880) 128–135.
- MURAD (1998)  
Turhon A. MURAD, The growing popularity of cremation versus inhumation: some forensic implications. In: Kathleen J. REICHS (Hrsg.), *Forensic Osteology. Advances in the Identification of Human Remains* (Springfield 1998) 86–105.
- MUSCHAL (2002)  
Brigitte MUSCHAL, Ein slawisches Brandgräberfeld in Lauriacum/Enns, Oberösterreich. In: *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich* 18 (2002) 153–163.

- MUSCHAL/ZIMMERMANN (2011)  
Brigitte MUSCHAL u. Ursula ZIMMERMANN, KG Furth, MG Furth bei Göttweig. In: *Fundberichte aus Österreich* 50 (2011) 247–248.
- NEKVASIL (1955)  
Jindra NEKVASIL, Slované mohyly u Bulhar. In: *Archeologické rozhledy* 7 (1955) 68–69, 75–78.
- NEŠPOROVÁ (1981)  
Tamara NEŠPOROVÁ, Zisťovací výskum v Trenčíne – Kubrej. In: *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1980* (1981) 194–196.
- NEUGEBAUER (1977)  
Johannes-Wolfgang NEUGEBAUER, Poysdorf, Gem. Poysdorf, BH Mistelbach. In: *Fundberichte aus Österreich* 16 (1977) 461–462.
- NEUGEBAUER (1995)  
Johannes-Wolfgang NEUGEBAUER, Rettungsgrabungen im Unteren Traisental im Jahre 1995, 13. Vorbericht über die Aktivitäten der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes im Raum St. Pölten – Traismauer. In: *Fundberichte aus Österreich* 34 (1995) 461–493.
- NEUGEBAUER (1997)  
Johannes-Wolfgang NEUGEBAUER, Rettungsgrabungen im Unteren Traisental in den Jahren 1996 und 1997, 14. Vorbericht über die Aktivitäten der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes im Raum St. Pölten – Traismauer. In: *Fundberichte aus Österreich* 36 (1997) 451–565.
- NEUSTUPNÝ (1993)  
Evžen NEUSTUPNÝ, *Archaeological Method* (Cambridge 1993).
- NIEDERLE (1891)  
Lubor NIEDERLE, Příspěvek k ocenění vlnovky na našich nádobách. In: *Časopis Vlasteneckého musejního spolku v Olomouci* 20 (1891) 101–103.
- NIEDERLE (1911)  
Lubor NIEDERLE, Slované starožitnosti. Oddíl kulturní: Život starých Slovanů I/1 (Praha 1911).
- NOVÁČEK (2003)  
Karel NOVÁČEK, Rezidualita v městských souvrstvích. In: Ladislav ŠMEJDA u. Pavel VAŘEKA (Hrsg.), *Sedmdesát neustupných let* (Plzeň 2003) 131–146.
- NOWOTNY (2013)  
Elisabeth NOWOTNY, Neues zu frühslawischen Siedlungen in Niederösterreich. In: *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich* 29 (2013) 231–239.
- NOWOTNY (2015)  
Elisabeth NOWOTNY, Die früh- bis hochmittelalterliche Siedlung von Mitterretzbach, Niederösterreich. *Archäologische Forschungen in Niederösterreich NF 1* (St. Pölten 2015).
- OBENAU (2011)  
Martin OBENAU, Die neuen Forschungen in der frühmittelalterlichen Talsiedlung von Thunau am Kamp (Ein Zwischenbericht). In: Jiří MACHÁČEK u. Šimon UNGERMAN (Hrsg.), *Frühgeschichtliche Zentralorte in Mitteleuropa. Studien zur Archäologie Europas* 14 (Bonn 2011) 529–549.
- OBENAU (2014)  
Martin OBENAU, Frühmittelalter. In: Bettina MARCHART u. Markus HOLZWEBER (Hrsg.), *Garser Geschichte(n), Gars am Kamp, Tausende Jahre Kulturlandschaft* (Gars am Kamp 2014) 52–94.
- OESTIGAARD (1999)  
Terje OESTIGAARD, Cremations as Transformations: When the Dual Cultural Hypothesis was Cremaed and Carried Away in Urns. In: *European Journal of Archaeology* 2 (1999) 345–364.
- OHRENBERGER/STROHSCHNEIDER (1973)  
Karin OHRENBERGER u. Margarete STROHSCHNEIDER, Wimm, Gem. Maria Taferl, BH Melk. In: *Fundberichte aus Österreich* 12 (1973) 139–141.
- PADDENBERG (2002)  
Dietlind PADDENBERG, Studien zu frühslawischen Bestattungssitten im nördlichen Deutschland. In: *Offa* 57, 2000 (2002) 231–345.
- PANKOWSKÁ et al. (2014)  
Anna PANKOWSKÁ, Erika PRŮCHOVÁ, Martin MONÍK u. Martina NOVÁKOVÁ, Taphonomy of cremation burials: excavation and deposition bias in bone preservation. In: *Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen/Oberösterreich. Fines Transire* 23 (2014) 223–231.
- PANKOWSKÁ et al. (2016)  
Anna PANKOWSKÁ, Petra SPĚVÁČKOVÁ, Hana KAŠPAROVÁ u. Jiří ŠNEBERGER, Taphonomy of burnt burials. Spatial analysis of bone fragments in their secondary deposition. In: *International Journal of Osteoarchaeology* (2016) DOI:10.1002/oa.2525.
- PETROVSKÝ-ŠICHMAN (1970)  
Anton PETROVSKÝ-ŠICHMAN, Výskum slovánských mohylníkov v okolí Žiliny. In: *Študijné zvesti Archeologického ústavu Slovenskej akadémie vied* 18 (1970) 193–210.
- PETSCHKO (2013)  
Irene PETSCHKO, Das karolingerzeitliche Gräberfeld von Pottenbrunn, Niederösterreich. Unpublizierte Diplomarbeit (Universität Wien 2013).
- PIELER (2013)  
Franz PIELER, Bericht zur geomagnetischen Prospektion Breiteneich 4 2013 (Maßnahmennummer 1000.13.03). In: *Fundberichte aus Österreich* 52 (2013) D585–592.
- PIĚTZKA, WURZER (2000)  
Ulrike PIĚTZKA u. Wolfgang WURZER, KG Mörtersdorf, MG Rosenburg-Mold, VB Horn. In: *Fundberichte aus Österreich* 38 (2000) 28–29.
- PIONTEK (1976)  
Janusz PIONTEK, Proces kremacji i jego wpływ na morfologie kosci w swietle wyników badan eksperymentalnych. In: *Archeologia Polski* 21 (1976) 247–280.
- PITTIONI (1929)  
Richard PITTIONI, Bernhardsthaler Funde. In: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* 22 (1929) 393–401.
- PITTIONI (1930–1934)  
Richard PITTIONI, Bernhardsthal. In: *Fundberichte Österreich* 1 (1930–1934) 105.

- PITTIONI (1934)  
Richard PITTIONI, Frühgeschichtliche Brandgräber in den March-Thaya-Auen. In: *Germania* 18 (1934) 130–133.
- PITTIONI (1935)  
Richard PITTIONI, Das Gräberfeld von Bernhardsthal (Verw. Bez. Mistelbach), Niederösterreich. In: *Prähistorische Zeitschrift* 26 (1935) 165–189.
- PLEINEROVÁ (1975)  
Ivana PLEINEROVÁ, Březno. Vesnice prvních Slovanů v severozápadních Čechách (Praha 1975).
- PÖCH (1922)  
Helga PÖCH, Die Schädel aus dem ersten Tumulus von Bernhardsthal. In: *Wiener Prähistorische Zeitschrift* 9 (1922) 48–55.
- PODBORSKÝ (1961)  
Vladimír PODBORSKÝ, Staroslovanské žárové pohřebiště ve Staré Břeclavi. In: *Sborník prací filosofické fakulty brněnské university* E 06 (1961) 61–82.
- POLÁČEK (1981)  
Josef POLÁČEK, Slovanské mohyly v prostoru Ledence - Borovany (České Budějovice 1981).
- POULÍK (1948)  
Josef POULÍK, Staroslovanská Morava (Praha 1948).
- POULÍK (1950)  
Josef POULÍK, Jižní Morava. Země dávných Slovanů (Brno 1948–1950).
- POULÍK (1951)  
Josef POULÍK, Staroslovanské mohylové pohřebiště v Přítlukách na Moravě. In: *Archeologické rozhledy* 3 (1951) 97–100, 113–116.
- POULÍK (1960)  
Josef POULÍK, Staří Moravané budují svůj stát (Gottwaldov 1960).
- PROFANTOVÁ (2013)  
Nada PROFANTOVÁ, Náhrdelníky byzantského (?) původu a bronzové kruhové ozdoby ve slovanském prostředí 6.–7. století. K interkulturním vztahům. In: *Památky archeologické* 104 (2013) 149–182.
- PREINFALK (2003)  
Fritz PREINFALK, Die hallstattzeitlichen Hügelgräber von Langenlebern, Niederösterreich. *Fundberichte aus Österreich Materialhefte A* 12 (Wien 2003).
- PREINFALK/PREINFALK (2014)  
Fritz PREINFALK u. Anna PREINFALK, Bericht zur Prospektion für den Windpark Göpfritz-Ludweis (Wild), Verdachtsfläche 1. In: *Fundberichte aus Österreich* 53 (2014) D1308–D1318.
- PŘICHYSTALOVÁ (2011)  
Renáta PŘICHYSTALOVÁ, Die Bestattungen in Břeclav-Pohansko. Alte und neue Ausgrabungen. In: Jiří MACHÁČEK u. Šimon UNGERMAN (Hrsg.), *Frühgeschichtliche Zentralorte in Mitteleuropa. Studien zur Archäologie Europas* 14 (Bonn 2011) 35–61.
- QUINN et al. (2014)  
Colin P. QUINN, Ian KUIJT u. Gabriel COONEY, Introduction
- Contextualizing Cremations. In: Ian Kuijt, Colin P. QUINN u. Gabriel COONEY (Hrsg.), *Transformation by Fire. The Archaeology of Cremation in Cultural Context* (Tucson 2014) 3–22.
- REBAY-SALISBURY (2010)  
Katharina REBAY-SALISBURY, Cremations: fragmented bodies in the Bronze and Iron Ages. In: Katharina REBAY-SALISBURY, Marie Louise Stig SØRENSEN u. Jessica HUGHES (Hrsg.), *Body parts and bodies whole: changing relations and meanings* (Oxford 2010) 64–71.
- REIMER et al. (2013)  
Paula J. REIMER, Edouard BARD, Alex BAYLISS, J. Warren BECK, Paul G. BLACKWELL, Christopher Bronk RAMSEY, Caitlin E. BUCK, Hai CHENG, R. Lawrence EDWARDS, Michael FRIEDRICH, Pieter M. GROOTES, Thomas P. GUILDERSON, Hafidi HAFLIDASON, Irka HAJDAS, Christine HATTÉ, Timothy J. HEATON, Dirk L. HOFFMANN, Alan G. HOGG, Konrad A. HUGHEN, K. Felix KAISER, Bernd KROMER, Sturt W. MANNING, Mu NIU, Ron W. REIMER, David A. RICHARDS, E. Marian SCOTT, John R. SOUTHON, Richard A. STAFF, Christian S. M. TURNER u. Johannes VAN DER PLICHT, *IntCal13 and Marine13 Radiocarbon Age Calibration Curves 0–50,000 Years cal BP*. In: *Radiocarbon* 55/4 (2013) 1869–1887.
- REINHARD/FINK (1982)  
Karl J. REINHARD u. Michael T. FINK, The Multi-Individual Cremation Phenomenon of the Santa Cruz Drainage. *Kiva* 47 (1982) 151–161.
- REJHOLCOVÁ (1990)  
Mária REJHOLCOVÁ, Včasnioslovanské pohrebisko v Čakajovciach, okres Nitra. In: *Slovenská archeológia* 38/2 (1990) 357–420.
- RUSS/KULTUS (2009)  
David RUSS u. Marco KULTUS, Erfolgreiche Grabraubprävention? Befunde aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld von Maissau/“Haseneck“. In: *Archäologie Österreichs* 20/2 (2009) 23–25.
- RYBAKOV (1970)  
Boris Alexandrovič RYBAKOV, Nestor o slavjanskich obyčajach. *Materialy i issledovanija po archeologii SSSR* 176 (Moskva 1970) 40–44.
- SKUTIL (1946)  
Josef SKUTIL, Naše pravlast je střední Evropa (Blansko 1946).
- SAUER (1997)  
Franz SAUER, KG Hochrieß, MG Purgstall/Erlauf, VB Scheibbs, Parzelle 311. In: *Fundberichte aus Österreich* 36 (1997) 19–20.
- SAUER (2007)  
Franz SAUER, Die archäologischen Grabungen auf der Trasse der S1, Fundstelle Vösendorf, Laxenburgerstrasse (ohne Ort 2007).
- SCHMIDT (1992)  
Volker SCHMIDT, Lieps. Die slawischen Gräberfelder und Kultbauten am Süden des Tollensesees. In: *Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns* 26 (Lübstorf 1992).
- SCHMIDT (2008)  
Christopher W. SCHMIDT, The recovery and study of burned human teeth. In: Christopher W. SCHMIDT u. Steven A. SYMES (Hrsg.), *The Analysis of Burned Human Remains* (New York 2008) 55–74.
- SCHWAMMENHÖFER (1987)  
Hermann SCHWAMMENHÖFER, *Archäologische Denkmale – Waldviertel* (Wien 1987).

- SEIER (1999)  
Günther SEIER, Das Königsgrab von Seddin und andere Sagen aus der Westprignitz (Dochow 1999).
- SEVARA et al. (2016)  
Christopher SEVARA, Michael PREGESBAUER, Michael DONEUS, Geert VERHOEVEN u. Immo TRINKS, Pixel versus object – A comparison of strategies for the semi-automated mapping of archaeological features using airborne laser scanning data. In: *Journal of Archaeological Science: Reports* 5 (2016) 485–498.
- SIKORA (2011)  
Przemysław SIKORA, Holzkonstruktionen in frühmittelalterlichen Hügelgräbern der Ostslawen. In: Felix Biermann, Thomas KERSTING u. Anne KLAMMT (Hrsg.), *Der Wandel um 1000. Beiträge der Sektion zur slawischen Frühgeschichte der 18. Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Greifswald, 23. bis 27 März 2009* (Langenweißbach 2011) 463–470.
- SILVA/CRUBÉZY/CUNHA (2009)  
Ana Maria SILVA, Éric CRUBÉZY u. Eugénia CUNHA, Bone weight: new reference values based on a modern Portuguese identified skeletal collection. In: *International journal of Osteoarchaeology* 19 (2009) 628–641.
- SIPPEL (1980)  
Klaus SIPPEL, Die Kenntnis vorgeschichtlicher Hügelgräber im Mittelalter. In: *Germania* 58 (1980) 137–146.
- STADLER (2005)  
Peter STADLER, Quantitative Studien zur Archäologie der Awaren I. *Mitteilungen der Prähistorischen Kommission* 60 (Wien 2005).
- STANCIU (1999)  
Ioan STANCIU, Über die slawischen Brandhügelgräber vom Typ Nuşfalău-Someşeni (Nordwesten Rumäniens). In: *Acta Musei Napocensis* 36 (1999) 245–263.
- STEUER (1984)  
Heiko STEUER, Zur ethnischen Gliederung der Bevölkerung von Haithabu anhand der Gräberfelder. In: *Offa* 41 (1984) 189–212.
- STRÖMBERG (1961)  
Märta STRÖMBERG, Untersuchungen zur jüngeren Eisenzeit in Schonen I–II. Völkerwanderungszeit-Wikingerzeit. In: *Acta Archaeologica Ludensia* 4 (Bonn, Lund 1961).
- STRZALCO/PIONTEK (1974)  
Jan STRZALCO u. Janusz PIONTEK, Wpływ spalania w warunkach zblizonych do kremacji pradziejowych na morfologię kości. In: *Przegląd Antropologiczny* 40 (1974).
- STUTZ (2014)  
Liv Nilsson STUTZ, Perspectives–Reflections on the Visibility of Cremation as a Physical Event. In: Ian KUIJT, Colin P. QUINN u. Gabriel COONEY (Hrsg.), *Transformation by Fire. The Archaeology of Cremation in Cultural Context* (Tucson 2014) 143–147.
- SZAMEIT (1992)  
Erik SZAMEIT, Zu frühmittelalterlichen Funden aus Gusen und Langenstein, Oberösterreich. Mit Exkursen zur Datierung des slawischen Gräberfeldes von Gusen und zur frühmittelalterlichen Graphittonkeramik. In: *Archaeologia Austriaca* 76 (1992) 185–196.
- SZAMEIT (1993)  
Erik SZAMEIT, Zu den frühmittelalterlichen Funden aus dem Tumulus I von Bernhardsthal, Niederösterreich. In: *Archaeologia Austriaca* 77 (1993) 121–126.
- SZAMEIT (2000)  
Erik SZAMEIT, Zum archäologischen Bild der frühen Slawen in Österreich, Mit Fragen zur ethnischen Bestimmung karolingerzeitlicher Gräberfelder im Ostalpenraum. In: Rajko BRATOŽ (Hrsg.), *Slovenija in Sosednje Dežele med Antico in Karoliško Dobo, Začetki Slovenske Etnogeneze, Slowenien und die Nachbarländer zwischen Antike und karolingischer Epoche, Anfänge der slowenischen Ethnogenese* (Ljubljana 2000) 507–547.
- SZÓKE (1979)  
Béla Miklós SZÓKE, Zur Problematik des Bestattungsritus mit verstümmelten Rinderschädel des Typs von Sopronköhida. In: *Acta Archaeologica Hungarica* 31 (1979) 51–103.
- TAINTER (1978)  
Joseph A. TAINTER, Mortuary Practices and the Study of Prehistoric Social Systems. In: *Advances in archaeological method and theory* 1 (New York 1978) 105–141.
- TALAA (2008)  
Dorothea TALAA, Die Hügelgräber von Sigleß, Eine frühmittelalterliche Nekropole im Umfeld der Bernsteinstraße. In: *Die Bernsteinstraße, Evolution einer Handelsroute. Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland* 123 (2008) 209–219.
- TALAA/HERRMANN (2007)  
Dorothea TALAA u. Ingomar HERRMANN, KG Sigleß, OG Sigleß, VB Mattersburg. In: *Fundberichte aus Österreich* 46 (2007) 723–724.
- TALAA/HERRMANN (2009)  
Dorothea TALAA u. Ingomar HERRMANN, KG Sigleß, OG Sigleß, VB Mattersburg. In: *Fundberichte aus Österreich* 48 (2009) 455–456.
- TALAA/HERRMANN (2010)  
Dorothea TALAA u. Ingomar HERRMANN, KG Sigleß, OG Sigleß, PB Mattersburg. In: *Fundberichte aus Österreich* 49 (2010) 230–233.
- TALAA/HERRMANN (2011)  
Dorothea TALAA u. Ingomar HERRMANN, KG Sigleß, OG Sigleß. In: *Fundberichte aus Österreich* 50 (2011) 210–212.
- TALAA/HERRMANN (2012)  
Dorothea TALAA u. Ingomar HERRMANN, KG Sigleß, OG Sigleß. In: *Fundberichte aus Österreich* 51 (2012) 168–169.
- TALAA/HERRMANN (2013)  
Dorothea TALAA u. Ingomar HERRMANN, KG Sigleß, OG Sigleß, Mnr. 30118.13.01. In: *Fundberichte aus Österreich* 52 (2013) 173–175.
- TANKÓ/TANKÓ (2012)  
Éva TANKÓ u. Karl TANKÓ, Cremation and Deposition in the Late Iron Age Cemetery at Ludas. In: Sándor BERECKI (Hrsg.), *Iron Age Rites and Rituals in the Carpathian Basin. Bibliotheca Mvsei Marisiensis, Seria Archaeologica* 5 (Târgu Mureş 2012) 249–258.

- THOMOVÁ/THOMA (1996)  
Zuzana THOMOVÁ u. Juraj THOMA, Slovanské mohyly v prostoru Lednice-Borovany. In: Archeologické výzkumy v jižních Čechách 9 (1996) 49–69.
- THOMPSON (2004)  
Tim THOMPSON, Recent advances in the study of burned bone and their implications for forensic anthropology. In: Forensic Science International 146 (2004) 203–205.
- TOVORNIK (1978)  
Vlasta TOVORNIK, Sierninghofen – Frühmittelalterliche Grabfunde von Sierninghofen, Gem. Sierning, pol. Bez. Steyr. In: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 123 (1978) 121–143.
- TOVORNIK (1985)  
Vlasta TOVORNIK, Die frühmittelalterlichen Gräberfelder von Gusen und Auhof bei Perg in Oberösterreich. Teil 1: Gusen. In: Archaeologia Austriaca 69 (1985) 165–250.
- TOVORNIK (1986)  
Vlasta TOVORNIK, Die frühmittelalterlichen Gräberfelder von Gusen und Auhof bei Perg in Oberösterreich. Teil 2: Auhof bei Perg. In: Archaeologia Austriaca 70 (1986) 413–483.
- TRNKA (1983)  
Gerhard TRNKA, Der Burgstall von Schiltern, NÖ, Eine späturnenfelder-/frühhallstattzeitliche Abschnittsbefestigung im unteren Waldviertel. In: Archaeologia Austriaca 67 (1983) 129–156.
- TRNKA/LADENBAUER-OREL (1992)  
Gerhard TRNKA u. Hertha LADENBAUER-OREL, Das urnenfelderzeitliche Gräberfeld von Gusen in Oberösterreich. In: Archaeologia Austriaca 76 (1992) 47–112.
- TURČAN (1984)  
Vladimír TURČAN, Slovanské mohyly v Dvakačoviach. In: Archeologické rozhledy 36 (1984) 49–58.
- TUREK (1946)  
Rudolf TUREK, Slovanské mohyly u Přovic. In: Památky archeologické 42 (1946) 105–122.
- TUREK (1952)  
Rudolf TUREK, Slovanské mohyly u Veselí nad Lužnicí. In: Archeologické rozhledy 4 (1952) 399–400, 409–413, 477–478.
- TUREK (1958)  
Rudolf TUREK, Slawische Hügelgräber in Südböhmen. Fontes archaeologici Pragenses 1 (Praha 1958).
- TYNIEC (1993)  
Anna TYNIEC, Frühmittelalterliches Hügelgräberfeld in Łubienko, Woiw. Krosno. In: Východoslovenský pravek IV (Košice 1993) 157–167.
- UBELAKER (1987)  
Douglas H. UBELAKER, Estimating Age at Death from Immature Human Skeletons. An Overview. In: Journal of Forensic Sciences, JFSCA 32 (1987) 1254–1263.
- UNGERMAN (2007a)  
Šimon UNGERMAN, Raně středověké pohřebiště v Dolních Věstonicích - Na pískách (Brno 2007).
- UNGERMAN (2007b)  
Šimon UNGERMAN, Amulety v dětských hrobech na raně středověkém pohřebišti v Dolních Věstonicích - Na pískách. In: Študijné zvesti 42 (2007) 221–237.
- UNGERMAN (2011)  
Šimon UNGERMAN, Schwertgurte des 9. bis 10. Jahrhunderts in West- und Mitteleuropa. In: Jiří MACHÁČEK u. Šimon UNGERMAN (Hrsg.), Frühgeschichtliche Zentralorte in Mitteleuropa. Studien zur Archäologie Europas 14 (Bonn 2011) 575–608.
- VIGNATIOVÁ (1992)  
Jana VIGNATIOVÁ, Břeclav - Pohansko II. Slovanské osídlení jižního předhrdí. Spisy Masarykovy univerzity, Filozofická fakulta 291 (Brno 1992).
- VOGEL (1972)  
Volker VOGEL, Slawische Funde in Wagrien (Neumünster 1972).
- WALCHER (2003)  
Claudia WALCHER, Eine Kreuzemailscheibenfibel vom Burgstall Alteck, N. Ö. In: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich (= Festschrift für Sabine Felgenhauer-Schmiedt zum 60. Geburtstag) Beiheft 6 (2003) 95–104.
- WAWRUSCHKA (1998/99)  
Celine WAWRUSCHKA, Die frühmittelalterliche Siedlung von Rosenburg im Kamptal, Niederösterreich. In: Archaeologia Austriaca 82–83 (1998/99) 347–411.
- WAWRUSCHKA (2009)  
Celine WAWRUSCHKA, Frühmittelalterliche Siedlungsstrukturen in Niederösterreich. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 68 (Wien 2009).
- WETZEL (1979)  
Günter WETZEL, Slawische Hügelgräber bei Gahro, Kreis Finsterwalde. In: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 12 (1979) 129–158.
- WILLIAMS (2014)  
Howard WILLIAMS, A Well-Urned Rest Cremation and Inhumation in Early Anglo-Saxon England. In: Ian KUIJT, Colin P. QUINN u. Gabriel COONEY (Hrsg.), Transformation by Fire. The Archaeology of Cremation in Cultural Context (Tucson 2014) 93–118.
- ZOLL-ADAMIKOWA (1975)  
Helena ZOLL-ADAMIKOWA, Wczesnośredniowieczne cmentarzyska ciałopalne Słowian na terenie Polski 1, Źródła. 1 (Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk 1975).
- ZOLL-ADAMIKOWA (1977)  
Helena ZOLL-ADAMIKOWA, Typy konstrukcji drewnianych w słowiańskich kurhanach ciałopalnych. In: Acta Archaeologica Carpathica 17 (1977) 73–119.
- ZOLL-ADAMIKOWA (1979)  
Helena ZOLL-ADAMIKOWA, Wczesnośredniowieczne cmentarzyska ciałopalne Słowian na terenie Polski 2, Analiza, wnioski. 2 (Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk 1979).
- ZOLL-ADAMIKOWA (1980)  
Helena ZOLL-ADAMIKOWA, Einheimische und fremde Elemente im Grabkult der Ostseeslawen. In: Offa 37 (1980) 184–196.

ZOLL-ADAMIKOWA (1983)

Helena ZOLL-ADAMIKOWA, Die oberirdischen Brandbestattungen bei den Slawen im Lichte der schriftlichen und archäologischen Quellen. In: *Archaeologia Polona* 21-22 (1983) 223-232.

ZOLL-ADAMIKOWA (1990)

Helena ZOLL-ADAMIKOWA, Slawisch-awarische Grenzzone im Lichte der Grabfunde. In: *A Wosinsky Mór Múzeum Évkönyve* 15 (1990) 97-102.